

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 62. ✓

Leipzig, Donnerstag den 14. März 1935.

102. Jahrgang.

## Kraftpreühend mitreißend packend!

Soeben erschien das weitverbreitete, beliebte Buch „Mein Erfolgs-System“ von Oscar Schellbach in einer vollkommen neuen, außerordentlich verbesserten und stark erweiterten Ausgabe. Viele Tausend herrlicher Urteile begleiten dieses Buch, das in seiner Neubearbeitung größte Beachtung verdient. Nähere Angaben in der Mitte des Blattes.

### Das freie Urteil des Lesers:

„Das schönste und wertvollste Geschenk, das ich je erhielt, ist unstreitig die Neuauflage Ihres Werkes „Mein Erfolgs-System“. Welch' ungeahnte Kräfte, Welch' wunderbare Erkenntnisse und Lehren vermittelt uns dieses große Werk! Ein ganz Anderer wird man schon beim Studium dieses Werkes; man ahnt, fühlt und glaubt und endlich wird es einem zur Gewißheit, daß man ein Besserer und dadurch auch glücklicherer Mensch werden muß, wenn man sich die Erkenntnisse und Lehren Ihres Wunderwerkes zu eigen macht. Aus vollem Herzen danke ich Ihnen, sehr geehrter Herr Schellbach, für dieses unbezahlbare Buch.“

Georg Dberski, Kaufmann, Angestellter, 42 Jahre  
Breslau I, Mittelgasse 3

**Gesamtauflage bereits 110. Tausend**

Achtung! Jetzt werden weitere Fremdsprachenausgaben vergeben

**OSCAR SCHELLBACH VERLAG, HAMBURG**

## **Commerz- und Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

400 Geschäftsstellen · Gegründet 1870

*Unsere Geschäftsstelle*

**Leipzig C 1, Johannisplatz 1**

*pfl egt besonders den Verkehr mit dem Buchhandel  
besorgt den Abrechnungsverkehr der Leipziger Kommissionäre  
gewährt Kredite auf BAG-Lastzettel*

# *Anzeigen über Reiseliteratur*

wie Reisebücher - Führer - Landschaftsdarstellungen -  
Karten - Pläne - Sprachführer - Wörterbücher - Romane  
und Novellen, deren Handlung an bevorzugten Orten spielt,

haben besondere Wirkung in der am 10. April erscheinenden

## **Reisenummer des Börsenblattes**

Anzeigenschluß für diese Nummer ist am 2. April

Über die titelmäßig angezeigten Werke wird ein nach Orten und Landschaften geordnetes Register beigegeben. Die Verzeichnung im Register erfolgt kostenlos.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
Abteilung Expedition des Börsenblattes

# Geschäftsordnung für die Fachschaft Handel im Bund Reichsdeutscher Buchhändler e. V.

## § 1

Die Fachschaft Handel vertritt im Rahmen der Aufgaben des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler die besonderen fachlichen Interessen ihrer Angehörigen.

## § 2

Ihr werden vom Vorsteher des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler diejenigen Mitglieder des Bundes zugewiesen, die als Inhaber oder Leiter eines buchhändlerischen Einzelhandelsunternehmens Schrifttum vertreiben.

Zweifelsfragen, die bei der Zuweisung der Bundesmitglieder entstehen, werden nach Anhören der Leiter der beteiligten Fachschaften vom Vorsteher des Bundes entschieden.

## § 3

Zur Durchführung ihrer Aufgaben gliedert sich die Fachschaft Handel in die Fachgruppen

1. Sortiment,
2. Antiquariat,
3. Exportbuchhandel,
4. Reise- und Versandbuchhandel,
5. Lehrmittelhandel.

Der Fachschaftsangehörige ist berechtigt, sich bei mehreren Fachgruppen der Fachschaft Handel gleichzeitig zu melden. Die Anordnungen eines Fachgruppenleiters gelten für jeden, der sich auf dem Gebiete dieser Fachgruppe betätigt.

## § 4

Dem Fachschaftsleiter kann zur Erledigung der laufenden Geschäfte der Fachschaft eine Geschäftsstelle beigegeben werden. Der Vorsteher des Bundes bestimmt deren Sitz.

Unmittelbarer Vorgesetzter der Angestellten der Geschäftsstelle der Fachschaft ist der Fachschaftsleiter.

Die Geschäftsstellen der Fachschaften des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler haben untereinander Verwaltungshilfe zu leisten.

Die Fachschaft steht mit ihren Einrichtungen dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig zur Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung.

#### § 5

a) Bekanntmachungen der Fachschaft und ihrer Fachgruppen werden nach der Genehmigung durch den Vorsteher des Bundes im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel veröffentlicht und erlangen dadurch Verbindlichkeit für alle Bundesmitglieder.

b) Zur Herausgabe periodischer oder gelegentlicher Druckschriften, insbesondere zur Herausgabe „Vertraulicher Mitteilungen“ bedarf der Fachschaftsleiter der Genehmigung des Bundesvorstehers. Es sind jeweils sofort nach Erscheinen drei Exemplare an die Reichsgeschäftsstelle des Bundes einzusenden.

#### § 6

Zur Erledigung der Arbeiten der Fachschaft bestehen folgende Ehrenämter:

1. der Leiter der Fachschaft,
2. der Stellvertreter des Leiters,
3. der Kassenwalter,
4. die Mitglieder des Fachschaftsrates.

Den Genannten werden Auslagen nach Maßgabe der von der Reichsschrifttumskammer erlassenen Bestimmungen vergütet.

#### § 7

Der Leiter der Fachschaft Handel und auf dessen Vorschlag sein Stellvertreter werden vom Vorsteher des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler berufen und abberufen.

Der Leiter der Fachschaft hat alle Angelegenheiten der Fachschaft zu besorgen, insbesondere steht ihm zu:

- a) Die Berufung und Abberufung des Kassenwalters, der Fachgruppenleiter und der sonstigen Mitglieder des Fachschaftsrates;
- b) der Erlass von Anordnungen mit bindender Wirkung für die Fachschaftsangehörigen.

Der Leiter der Fachschaft ist an die Anordnungen des Vorstehers des Bundes gebunden.

#### § 8

Der Stellvertreter vertritt den Leiter im Falle der Behinderung. Er ist sein ständiger Mitarbeiter. Seine Anordnungen erfolgen im Rahmen seiner Stellvertretungsbefugnis im Namen des Leiters der Fachschaft und haben gleiche Verbindlichkeit.

## § 9

- a) Der Kassenwalter hat die Rechnungsführung der Fachschaft zu überwachen.
- b) Im Januar jeden Jahres ist ein Haushaltplan für das kommende Geschäftsjahr aufzustellen und dem Bundesvorsteher zur Genehmigung vorzulegen.
- c) Der Vorsteher des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler bestimmt für jedes Geschäftsjahr, welcher Anteil des von den Fachschaftsmitgliedern an den Bund Reichsdeutscher Buchhändler gezahlten Gesamtbeitrages der Fachschaft für ihren Verwaltungsbedarf zur Verfügung zu stellen ist. Die Fachschaft darf besondere Umlagen nur mit Zustimmung des Bundesvorstehers festsetzen.

## § 10

- a) Der Fachschaftsrat besteht aus dem Fachschaftsleiter, dessen Stellvertreter, dem Kassenwalter der Fachschaft und den Fachgruppenleitern. Der Leiter der Fachschaft kann den Rat durch weitere Männer seines Vertrauens ergänzen.
- b) Der Fachschaftsrat ist zuständig:

1. für die Beratung des Leiters bei der Führung der Fachschaft,
2. für die Beratung von Änderungen der Geschäftsordnung. Die Entscheidung über Änderungen der Geschäftsordnung trifft der Vorsteher des Bundes.

## § 11

Innerhalb jeder Fachgruppe der Fachschaft Handel bestehen folgende Ehrenämter:

1. der Fachgruppenleiter,
2. der Stellvertreter des Fachgruppenleiters, außerdem können eingesetzt werden:
3. der Kassenwart,
4. Mitglieder eines Fachgruppenrates.

## § 12

Auf die Verwaltung der Fachgruppen finden die Vorschriften der §§ 1 (Aufgabengebiet), 4 (Geschäftsstelle), 5 (Bekanntmachungen und Druckschriften), 7 und 8 (Bestellung und Befugnisse des Leiters und seines Stellvertreters), 9 (Kassenverwaltung und Rechnungsführung) und 10 (Zusammensetzung und Befugnisse des Rates) mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle des Fachschaftsleiters jeweils der Fachgruppenleiter handelt.

Der Vorsteher des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler hat in Ansehung der Fachgruppen die gleichen Befugnisse wie bei der Verwaltung der Fachschaften.

### § 13

Der Fachschaftsleiter kann, wenn es ihm notwendig erscheint, Versammlungen der Fachschaftsangehörigen einberufen und Beschlüsse dieser Versammlungen herbeiführen, die ihm zu seiner Unterrichtung dienen; die Entscheidung verbleibt beim Fachschaftsleiter. Das Entsprechende gilt auch für Versammlungen der Angehörigen einzelner Fachgruppen.

### § 14

Der Vorsteher des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler kann nach Bedarf auf Vorschlag des Fachschaftsleiters zur Beratung der Gauobleute in den einzelnen Gauen des Bundes Gaufachschaftsberater berufen und sie abberufen. Zu gleichem Zweck kann der Vorsteher für das Gebiet eines Gaus im Einvernehmen mit den Fachgruppenleitern Vertrauensleute für die Fachgruppen einsetzen.

Die Gaufachschaftsberater unterstehen ihrem Gauobmann und gehören dem Gaubeirat an. In fachlichen Fragen verkehren sie unmittelbar mit dem Fachschaftsleiter.

### § 15

a) Jeder Fachschaftsangehörige hat im Rahmen der zur Verfügung stehenden Einrichtungen Anspruch auf Rat und Schutz durch seine Fachschaft und seine Fachgruppe. Er darf deren Einrichtungen niemandem zugänglich machen, für den sie nicht bestimmt sind.

b) Jeder Fachschaftsangehörige hat die Mitteilungen, Rundgebungen und Anfragen des Fachschaftsleiters und seines Fachgruppenleiters streng vertraulich und nur für die eigene Person bzw. Firma bestimmt zu behandeln.

c) Die Fachschaftsangehörigen haben die buchhändlerischen Verkehrsordnungen und Verkaufsordnungen einzuhalten.

### § 16

Die Angehörigen der Fachschaft haben Anfragen zunächst an ihre Fachgruppe zu richten. Unmittelbare Eingaben an die Reichsschrifttumskammer, an Behörden und Parteistellen sind unzulässig.

---

In Kraft seit 14. März 1935

---

## Die Reichsschule des deutschen Buchhandels

1. Die auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zusammen mit dem Lande Sachsen und dem Rat der Stadt Leipzig ins Leben gerufene Reichsschule des deutschen Buchhandels beginnt ihre Tätigkeit am 1. April 1935. Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt wird mit ihr organisatorisch vereinigt.
2. Die Buchhändler-Lehranstalt, deren verdienter Leiter, Oberstudiendirektor Prof. Dr. Frenzel, zum 1. April 1935 in den Ruhestand tritt, behält ihre wichtige doppelte Aufgabe: Fortbildungsschule für die Lehrlinge des Leipziger Buchhandels und höhere Fachschule für junge Buchhändler von überall. Die Lehrlinge besuchen sie pflichtmäßig während der Lehrzeit; die Teilnehmer am zweisemestrigen höheren Fachkursus legen diese Ausbildung vor oder hinter die Lehrzeit. Die Reichsschule hat die davon wesentlich abweichende Aufgabe der abschließenden Schulung jedes jungen deutschen Buchhändlers auf staatspolitischem, kulturpolitischem und fachlichem Gebiet. Zur Reichsschule, die die Form des Kameradschaftshauses erhält, wird jeder reichsdeutsche Jungbuchhändler gegen Ende seiner Lehrzeit auf vier Wochen einberufen. Erst dann legt er in seinem Gau die Gehilfenprüfung ab und wird in den Stand aufgenommen.
3. Zum Gesamtleiter der neuen vereinigten „Deutschen Buchhändler-Schulen Leipzig“ und zugleich als erste Lehrkraft für deren Abteilung Reichsschule wurde Herr Dr. phil. Walter Hoyer, Leipzig, ernannt. Seine Stellvertretung für die Abteilung Reichsschule und der Lehrauftrag für Buchhandelsbetriebslehre wurde dem Buchhändler Gerhard Schönfelder, Stuttgart, übertragen. Als dritte Lehrkraft wurde für die Reichsschule Herr Dr. phil. Hans Eberth, Breslau, verpflichtet. Die Stellvertretung des Direktors Dr. Hoyer übernimmt für die Abteilung Deutsche Buchhändler-Lehranstalt Herr Studienrat Dr. Friedrich Uhlig.
4. Die Reichsschule des deutschen Buchhandels wird als Kameradschaftshaus in Leipzig in nächster Nähe des Buchhändlerhauses errichtet. Bis zur Fertigstellung des Neubaus der Reichsschule werden ihr Schulungsräume im Buchhändlerhaus zugewiesen. Die einberufenen Jungbuchhändler und Jungbuchhändlerinnen werden als geschlossene Gruppen im Kameradschaftshaus des N. S. Studentenbundes und im Studentinnenheim Leipzig untergebracht. Die Einberufungen für den Monat April sind erfolgt; diejenigen für die Monate Mai und Juni ergehen demnächst.
5. Die vierwöchigen Schulungskurse der Reichsschule umfassen in sinnvollem Ablauf Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Führungen und Abendunterhaltungen. Ihre Arbeitsgebiete: Kulturpolitik, Literatur, Berufskunde werden nicht schulmäßig von A bis Z dargestellt, sondern es wird die Erfassung bestimmter Werke, einzelner Persönlichkeiten, Einrichtungen oder Berufsaufgaben gemeinsam erarbeitet und so vom lebendigen Beispiel aus der Zusammenhang mit dem großen Ganzen hergestellt. Dagegen müssen die Grundlagen an Wissen und Können aus Lehre und eigener Fortbildung mitgebracht werden.

### Aufruf!

Der Buchhandel hat in den letzten Jahren in zunehmendem Maße die Wichtigkeit der Ausbildung und Schulung seines Nachwuchses erkannt. Die Reichsschule soll der Schlüsselstein seiner planmäßig aufgebauten Einrichtungen werden. Sie kann diese hohe Aufgabe nur im Zusammenwirken aller Berufsgenossen erfüllen. Zu dieser Mitarbeit rufen wir den gesamten deutschen Buchhandel auf. Versagen Sie sich nie, wenn die Schulleitung Sie um einen Gastvortrag bittet oder um Teilnahme an einer Aussprache oder wenn sie Verlagserzeugnisse als Leseexemplare oder Lehrmittel anfordert.

Für den April- und Maikursus gehen diese Bitten um Mitwirkung und die Einforderung bestimmter Bücher und Zeitschriften in diesen Tagen hinaus, desgleichen die Bestellungen auf das, was den Grundstock der Bücherei der Reichsschule bilden soll. Kommen Sie bitte zu uns, arbeiten Sie mit und überlegen Sie wohlwollend, was Sie von den erbetenen Verlagserzeugnissen kostenlos oder zu einem Mindestsatz abgeben können. Wir dürfen hoffen, daß die buchhändlerische Jugend aus befreundeten Staaten an unseren Arbeiten als Gäste teilnehmen wird und daß sich in Bälde auch Gruppen aus den buchhändlerischen Verbänden der Nachbarländern für Presse, Musik und Kunst angliedern werden. Für jedes auf der Schule herausgestellte Schriftwerk kann also mit einer starken Werbung gerechnet werden. Wir müssen aber mit knappen Mitteln haushalten, damit der große Gedanke dieser den gesamten Nachwuchs erfassenden Abschlußschulung mit den kleinstmöglichen Kosten zum Nutzen unseres Standes durchgeführt werden kann.

Leipzig, den 10. März 1935

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler

J. A.: Herbert Hoffmann

## Anordnung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 1. Mai 1934

Am Sonntag Kantate 1934 habe ich in der 109. Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler die Gründung der Schule des deutschen Buchhandels zu Leipzig verkündet. In Erfüllung der mir, insbesondere im § 3 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. 1933 Teil I Nr. 123) gestellten Aufgaben und auf Grund des § 25 der genannten Verordnung habe ich dazu die folgende Bestimmung getroffen:

§ 1. Die Lehrzeit für den Buchhändlerberuf im deutschen Verlags-, Zwischenbuchhandels-, Ladenbuchhandels- und sonstigen Buchhandelswesen gilt nur dann als ordnungsgemäß abgeschlossen, wenn sie durch die vom Buchhandel eingerichtete Gehilfenprüfung beendet wird.

§ 2. Das Zeugnis für die abgelegte und bestandene Gehilfenprüfung ist eine der Voraussetzungen für die zur buch-

händlerischen Berufstätigkeit nötige Eignung im Sinne des § 10 der genannten ersten Durchführungsordnung.

§ 3. Der Gehilfenprüfung muß im letzten Jahre der Lehrzeit ein vierwöchiger Besuch der Schule des deutschen Buchhandels zu Leipzig vorausgehen. Die Einberufung dazu erfolgt durch den Schulleiter. Der Lehrherr ist verpflichtet, für die Befolgung der Einberufung zu sorgen.

Weitere Bestimmungen zur Regelung des Schulbesuches werde ich noch erlassen.

§ 4. Die vorstehende Bestimmung tritt am 1. Oktober 1934 in Kraft, und zwar nur für Personen, die nach dem 1. Januar 1935 eine zur Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer verpflichtende Tätigkeit in einem der in § 1 gekennzeichneten Betriebe beginnen wollen.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer

Dr. Hans Friedrich Blund.

### Durchführungsbestimmungen vom 10. März 1935

1. Auf Grund der Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 1. Mai 1934 muß der Gehilfenprüfung, die vor den Prüfungsausschüssen der Gaue abzulegen ist, im letzten Jahre der Lehrzeit ein vierwöchiger Besuch der Reichsschule des deutschen Buchhandels vorausgehen. Diese wird als Kameradschaftshaus in Leipzig in nächster Nähe des Buchhändlerhauses errichtet.
2. Mit Zustimmung des Herrn Präsidenten wurde die Eröffnung der Reichsschule auf den 1. April 1935 verlegt. Infolgedessen sind diejenigen Jungbuchhändler, die vor dem 1. April 1935 auslernen und vor Antritt ihrer ersten Gehilfenstellung keine Gelegenheit zum Schulbesuch haben, vom Besuch der Reichsschule entbunden. Sie legen ihre Gehilfenprüfung im zuständigen Gau unabhängig davon ab.
3. Alle Lehrlinge der Mitgliedsfirmen des Bundes reichsdeutscher Buchhändler, die nach dem 1. April 1935 auslernen, sind grundsätzlich schulpflichtig und haben ihrer Einberufung zur Reichsschule Folge zu leisten. Eine Befreiung kann nur insoweit stattfinden, als es der Reichsschule an Plätzen fehlt, ehe der Lehrling eine Gehilfenstelle antritt. Auch diese Lehrlinge werden, soweit sie vor dem 1. Oktober 1935 auslernen, von den Gauen zur Gehilfenprüfung im Frühjahr 1935 zugelassen, ohne daß sie zuvor die Reichsschule besucht haben. Sie besuchen die Reichsschule also unter Umständen nach Ablegung der Prüfung.
4. Nach diesen für den Übergang geltenden Ausnahmen gilt die grundsätzliche Regelung, daß die Gehilfenprüfung erst nach dem Besuch der Reichsschule abgelegt werden kann. Der Besuch der Reichsschule ist dann die Voraussetzung der Zulassung zur Gehilfenprüfung. Reichsschule und Gehilfenprüfung zusammen bilden die Voraussetzung zur endgültigen Aufnahme in die Fachschaft der Angestellten. Nur auf diesem Wege erhält der Buchhandlungsgehilfe den endgültigen Ausweis der Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer und damit die Berechtigung zur Bekleidung von Stellungen im Buchhandel, für die diese Mitgliedschaft Voraussetzung ist.
5. Für die Reichsschule, die Gehilfenprüfung und die Aufnahme in die Fachschaft der Angestellten im Bund reichsdeutscher Buchhändler ist arische Abstammung Bedingung. Nichtarische Lehrlinge, die während der Übergangszeit im Buchhandel noch vorhanden sind, können mit der Aufnahme in die Fachschaft und mit der Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer nicht mehr rechnen, auch wenn sie zum Beleg ihrer richtig abgeschlossenen Lehrzeit die Gehilfenprüfung durchgemacht haben.
6. Der vierwöchige Besuch der Reichsschule wird eine Gesamtaufwendung von RM 100.— für jeden Lehrling nötig machen. In dieser Summe ist Anreise, Unterbringung, Verpflegung und Kursgeld eingeschlossen. Dabei werden durch eine Ausgleichsverrechnung die Fahrtkosten entfernter wohnender und näher wohnender Schüler der Reichsschule gegeneinander ausgeglichen.
7. Jeder Lehrling hat auch für den Monat, in dem er die Reichsschule besucht, Anspruch auf die ihm im Lehrvertrag aus-
8. gefetzte Entschädigung. Von dieser Entschädigung hat er während der Lehrzeit monatlich RM 3.— als Sparbetrag an die Fachschaft der Angestellten im Bund reichsdeutscher Buchhändler auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 25167 abzuführen.
8. Der Lehrherr trägt die Verantwortung dafür, daß jeder neueintretende Lehrling alsbald beim Bund reichsdeutscher Buchhändler in Leipzig, Gerichtsweg 26, und bei der Fachschaft der Angestellten in Berlin, Berlin W 35, Potsdamer Privat-Str. 121 D, angemeldet wird. Der Lehrherr trägt auch die Verantwortung für die regelmäßige Abführung des in Ziffer 7 genannten Sparbetrages. Die Einzahlungen müssen den Namen der Lehrfirma, des Lehrlings und die Nummer seines vorläufigen Ausweises enthalten. Bedürftigen Lehrlingen, die ihre Lehrlingsentschädigung dringend zum Lebensunterhalt brauchen, kann der Sparbetrag auf Antrag ermäßigt oder ganz nachgelassen werden. Solche Anträge sind unter Beifügung eines amtlichen Schriftstückes, das die Bedürftigkeit bestätigt, vom Lehrherrn für den Lehrling an die Verwaltungsstelle der Reichsschule beim Börsenverein, Leipzig C 1, Postfach 274/275, zu richten. Der Bescheid geht dem Antragsteller durch die Fachschaft der Angestellten zu.
9. Unmittelbar an die Fachschaft der Angestellten zu richten sind Anträge auf Darlehen für die Beitragsleistung von Lehrlingen, die bei Einberufung zur Reichsschule die Kosten für die Schulung, nämlich RM 100.— abzüglich des Sparguthabens (Ziff. 7 u. 8), nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Die Fachschaft der Angestellten kann solchen Antragstellern aus ihrer Hilfskasse dafür einen Vorschuß gewähren, den sie nach Antritt einer Gehilfenstellung abzutragen haben.
10. Die Einberufung des Lehrlings zur Reichsschule erfolgt durch den Bund reichsdeutscher Buchhändler. Dieser nimmt Vormerkmale für Lehrlinge, die in einem bestimmten Monat nach Leipzig kommen wollen, unverbindlich entgegen. Die Einberufung erfolgt jeweils tunlichst 2 Monate vor Beginn des Lehrgangs auf der Reichsschule. Nur in dringenden Fällen kann der Lehrherr eines Einberufenen um Einberufung seines Lehrlings in einen anderen Monat nachsuchen. Es ist jedoch daran zu denken, daß der Betrieb der Reichsschule nur durchzuführen ist, wenn in jedem der neun Schulungsmonate ein gleichmäßig starker Lehrgang von 70 bis 80 Köpfen zur Schulung bereitsteht. Schulungsfrei sind der Dezember, der Januar und der Juli.
11. Rechtzeitig vor Antritt der Reise nach Leipzig erhält der einberufene Lehrling Mitteilung über Arbeitsvorbereitungen, Tag des Eintreffens, Unterkunft, Ausrüstung und so fort. Wir bitten dringend, briefliche Einzelfragen auf die allerdringlichsten Fälle zu beschränken.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler

J. A.: Herbert Hoffmann.



# Bund Reichsdeutscher Buchhändler

## Bekanntmachung

### Geschäftsordnung für die Fachschaft Handel

Hiermit veröffentliche ich die Geschäftsordnung für die Fachschaft Handel, die der heutigen Nummer des Börsenblattes als Beilage beigelegt ist. Die Angehörigen der Fachschaft Handel haben die Vorschriften dieser Geschäftsordnung streng einzuhalten. Sie tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Leipzig, den 12. März 1935

Baur, Vorsteher

## Bekanntmachung

### Schriftverkehr der Mitglieder mit dem Bund

Es ist mehr als je Pflicht jedes Bundesmitgliedes, das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und insbesondere die amtlichen Bekanntmachungen darin genau zu lesen und zu beachten. Wenn die Mitglieder sich dieser selbstverständlichen Pflicht jederzeit unterziehen würden, würde durch das Wegfallen vieler Anfragen bei der Geschäftsstelle eine erhebliche Arbeitsentlastung eintreten.

Anfragen der Mitglieder sind entweder an die Fachschaft oder an die Fachgruppe oder an die Geschäftsstelle des Bundes zu richten, keinesfalls aber an die ehemaligen Fachvereine des Börsenvereins. Die Untergliederungen des Bundes stehen dem Börsenverein zur Verfügung, so daß auch Angelegenheiten, die den Börsenverein betreffen, gegebenenfalls über die Fachgruppen und die Gauobleute geleitet werden können. Im Anschluß an diese Bekanntmachung werden die Anschriften der Fachschaften des Bundes und ihrer Untergliederungen nochmals veröffentlicht.

Ich wende mich bei dieser Gelegenheit im Interesse der Entlastung aller ehrenamtlich tätigen Herren in der Vereinsleitung und im Interesse der Arbeitserleichterung für die Geschäftsstelle nicht nur an den guten Willen, sondern vor allem an das Pflichtbewußtsein aller Mitglieder:

Lesen Sie aufmerksam und laufend das Börsenblatt!

Geben Sie das Börsenblatt auch Ihren Angestellten, die im Bund organisiert sind, zur Kenntnis!

Verständigen Sie ferner Ihre Vertreter ebenfalls von allen wichtigen Bekanntmachungen, soweit die Mitglieder der „Fachschaft Buchvertreter“ betroffen werden!

Beantworten Sie Anfragen und Fragebogen der Geschäftsstelle!

Stellen Sie nicht unnötigerweise Fragen!

Prüfen Sie zuvor, ob die Frage nicht bereits durch Veröffentlichungen im Börsenblatt oder vorangegangenen Schriftwechsel mit der Geschäftsstelle des Bundes oder des Börsenvereins entschieden ist!

Führen Sie nur in wirklich schwerwiegenden Fällen Beschwerde!

Werden Sie nicht ungeduldig, wenn die Beantwortung Ihrer Briefe und Anfragen auch einmal längere Zeit auf sich warten läßt! Nach Möglichkeit wird jeder Brief und jede Anfrage beantwortet werden!

Leipzig, den 12. März 1935.

Baur, Vorsteher.

## Anschriftenverzeichnis der Fachschriften und Fachgruppen des Bundes:

### 1. Fachschaft Verlag:

Leiter: Karl Baur i. Fa. Georg D. W. Callwey, München, Finkenstraße 2.

Stellv.: Wolfgang Meiner i. Fa. Johann Ambrosius Barth, Leipzig C 1, Salomonstraße 18 b.

### Fachgruppe I: Wissenschaftlicher und Fachverlag:

Leiter: Dr. Arthur Georgi jun. i. Fa. Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

### Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen Verleger:

Leiter: Dr. Oskar Siebed i. Fa. J. C. B. Mohr, Berlin NW 7, Unter den Linden 65.

### Arbeitsgemeinschaft der rechts- und staatswissenschaftlichen Verleger:

Leiter: Arthur Sellier jun. i. Fa. J. Schweizer Verlag, München, Ottostraße 1a.

### Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Verleger:

Leiter: Dr. Arthur Georgi jun. i. Fa. Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

### Arbeitsgemeinschaft der gewerblichen und Fachverleger:

Leiter: Herbert Hoffmann i. Fa. Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart, Paulinenstraße 44.

### Fachgruppe II: Schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Verlag:

Leiter: Niels Diederichs i. Fa. Eugen Diederichs Verlag, Jena.

### Arbeitsgemeinschaft der schöngeistigen Verleger:

Leiter: Niels Diederichs i. Fa. Eugen Diederichs Verlag, Jena.

**Arbeitsgemeinschaft der Verleger von Volksliteratur:**

Leiter: Herbert Fischer i. Fa. Münchmeyer G. m. b. H., Niederseebitz.

**Arbeitsgemeinschaft der am Reisebuchhandel interessierten Verleger:**

Leiter: Dr. Helmut Büding i. Fa. Bibliographisches Institut, Leipzig C 1, Täubchenweg 17.

**Arbeitsgemeinschaft der am Leihbüchereiwesen interessierten Verleger:**

Leiter: Wilhelm Goldmann i. Fa. Goldmann Verlag G. m. b. H., Leipzig D 5, Kohlgartenstraße 20.

**Arbeitsgemeinschaft der Laien- und Bühnenspieler-Verleger:**

Leiter: Walter Paul i. Fa. W. Danners Verlagsbuchhandlung, Mühlhausen i. Thür.

**Fachgruppe III: Schulbuchverlag:**

Leiter: Dr. Hans Georg Francken-Schwann i. Fa. L. Schwann, Düsseldorf, Charlotten-Straße 80/86.

**Arbeitsgemeinschaft der Schulbuchverleger:**

Leiter: Dr. Hans Georg Francken-Schwann i. Fa. L. Schwann, Düsseldorf, Charlotten-Straße 80/86.

**Arbeitsgemeinschaft der Lehrmittelverleger:**

Leiter: Dr. Herbert Döring i. Fa. F. C. Bachsmuth, Leipzig C 1, Kreuzstraße 3.

**Arbeitsgemeinschaft der Kurzschrift-Verleger:**

Leiter: Heinrich Grimm i. Fa. Winklers Verlag (Gebr. Grimm), Darmstadt.

**Fachgruppe IV: Jugendbuchverlag:**

Leiter: Dr. Herbert Bed i. Fa. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Cottastraße 13.

**Arbeitsgemeinschaft der Jugendbuchverleger:**

Leiter: Dr. Herbert Bed i. Fa. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Cottastraße 13.

**Arbeitsgemeinschaft der Bilderbuchverleger:**

Leiter: Dr. Jos. Karl Scholz i. Fa. Jos. Scholz, Mainz, Hintere Bleiche 71.

**Fachgruppe V: Buchgemeinschaften:**

Leiter: Benno Ziegler i. Fa. Hanseatische Verlagsanstalt A.-G., Hamburg-Wandsbek, Zollstraße 8.

**2. Fachschaft Handel:**

Leiter: Theodor Fritsch, Leipzig C 1, Katharinenstraße 22.  
Stellv.: Martin Riegel, Hamburg 13, Grindelberg 79.

**Fachgruppe Sortiment:** Leiter: Erich Kurt Kretschmar i. Fa. Hermann Striemann, Cottbus, Dresdner Straße 2.

**Fachgruppe Antiquariat:** Leiter: Anton Hiersemann i. Fa. Karl W. Hiersemann, Leipzig C 1, Königstraße 29.

**Fachgruppe Export:** Leiter: Georg Eltschig i. Fa. G. A. v. Salem Export- u. Verlagsbuchh., Bremen, Schleifmühle 63.

**Fachgruppe Reisebuchhandel:** Leiter: August Harnach i. Fa. Harnach & Co., Berlin W 9, Potsdamer Straße 134 b.

**Fachgruppe Lehrmittelhandel:** Leiter: Ernst Schmersahl i. Fa. Schroppfsche Landkarten- und Lehrmittel-Anstalt G. m. b. H., Berlin NW 7, Dorotheenstraße 53.

**3. Fachschaft Zwischenhandel:**

Leiter: Felix Bartmann i. Fa. Koehler & Goldmar A.-G. & Co., Leipzig C 1, Hospitalstraße 10.

Stellv.: Eduard Mannhart i. Fa. Otto Maier Komm.Ges., Leipzig D 5, Täubchenweg 26.

**Fachgruppe Kommissions- und Großbuchhandel:**

Leiter: Hans Hermann i. Fa. Bernhard Hermann & G. E. Schulze, Leipzig C 1, Talstraße 2.

**Fachgruppe Großbuchhandel u. Großantiquariat:**

Leiter: Walther Frey, Berlin-Mariensfelde, Kirchstraße 80.

**4. Fachschaft Leihbücherei:**

Leiter: Johannes Mau, Berlin NW 7, Mittelstraße 15.

Stellv.: Reinhold Borstell i. Fa. Fris Borstells Lesezirkel, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 62.

**5. Fachschaft Buchvertreter:**

Leiter: Hans Joachim Siber, Berlin W 35, Am Karlsbad 6.

**6. Fachschaft Angestellte:**

Leiter: Karl Thulke, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25.

**Bekanntmachungen der Fachschaft Leihbücherei**

**Fragebogen**

Die Durchsicht der Fragebogen hat ergeben, daß ein Teil der Fragen nur unvollkommen beantwortet worden ist, sodaß wahrscheinlich Nachprüfungen erforderlich werden. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach § 28 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I. S. 797) und zwar nach Absatz 3 durch die Präsidenten der Einzelkammern Ordnungsstrafen gegen jeden festgesetzt werden können, der als Mitglied der Kammer oder kraft seiner Verantwortung in einem Fachverband der Kammer gegenüber falsche Angaben macht.

Ferner weisen wir auf den § 29 hin, nach dem Gerichte und Verwaltungsbehörden verpflichtet sind, der Reichskulturkammer und den Einzelkammern Rechts- und Verwaltungshilfe zu leisten.

Wir ersuchen daher alle die Mitglieder, die in der nächsten Zeit Aufforderungen zur Berichtigung der Fragebogen erhalten, diese wahrheitsgetreu vorzunehmen. Diejenigen Mitglieder, die ihre Fragebogen noch nicht eingesandt haben, werden hiermit nochmals zur Einsendung aufgefordert.

Berlin, den 4. März 1935.

Die Fachschaftsleitung.  
Mau.

**Mindestleihgebühren**

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß für die Berechnung der Mindestleihgebühren der ursprüngliche Ladenpreis maßgebend ist. Die Bücher, deren Ladenpreis aufgehoben ist, sind zu dem jeweiligen damals geltenden Ladenpreis

einzustellen. Die Obleute sind angewiesen, nachdrücklichst für die Einhaltung der Mindestleihgebühren Sorge zu tragen.

Berlin, den 4. März 1935.

Die Fachschaftsleitung.  
Mau.

**Buchverkauf**

Verschiedene Anfragen veranlassen uns darauf hinzuweisen, daß der Buchverkauf auch für Fachschaftsmitglieder nach wie vor der Genehmigung des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler bedarf.

Die Fachschaft Leihbücherei ist innerhalb des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler lediglich für den Leihbücherei-Betrieb zuständig.

Berlin, den 4. März 1935.

Die Geschäftsleitung.  
Kannengießer.

**Schulung**

Mitglieder, die keiner Ortsgruppe zugeteilt sind, können zu ihrer Fortbildung die Schulungsvorträge gegen Voreinsendung von 40 Pfg. Porto durch die Reichsgeschäftsstelle beziehen.

Berlin, den 4. März 1935.

Die Fachschaftsleitung.  
Mau.

Wir verweisen auf den Bericht über den zweiten Schulungsabend der Fachschaft Leihbücherei / Berlin auf S. 214/15. D. Schriftl.

## Ehrentage der pfälzisch-saarländischen Dichtung

23.—25. März 1935

Veranstaltet von der Reichsschrifttumskammer, durchgeführt von der Landespropaganda-  
stelle Pfalz/Saar des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Für die im Börseblatt vom 23. Februar d. J. angekündigten »Ehrentage der pfälzisch-saarländischen Dichtung« hat die Reichsschrifttumskammer ein Programm aufgestellt, das wir nachstehend bekanntgeben. Ferner ist auf Veranlassung der Kammer ein Auswahllverzeichnis des pfälzisch-saarländischen Schrifttums (s. Seite 212 bis 214 dieser Nummer) ausgearbeitet worden, das den Verlegern sowie den Sortimentbuchhandlungen für die Herrichtung der Sonderauslagen, Ausstellungen usw. willkommen sein wird. Die Kammer hat außerdem ein Bildplakat herstellen lassen, das selbstverständlich von den Buchhandlungen im pfälzisch-saarländischen Bezirk, aber wo immer es möglich ist auch von den übrigen Buchhandlungen im Reiche verwendet werden soll.

### Sonabend, den 23. März:

- 13 Uhr: Treffen der Teilnehmer und Ehrengäste im Wittelsbacher Hof zu Speyer.  
15 Uhr: Stilles Gedenken an den Kaisergräbern im Dom. Kranzniederlegung am Ehrenmal der pfälzischen Freiheitskämpfer Hellinger und Wiesmann unter Teilnahme eines Spielmannszuges der HJ. — Vor dem Dom Ansprache: Dr. Suchenwirth: »Pfalz und Reichsgebäude«.  
18.45 Uhr: Gemeinsame Fahrt nach Mannheim.  
19.30 Uhr: Im Nationaltheater Begrüßung der Ehrengäste durch den Intendanten. Entgegnung: Dr. Heinz Wis mann.  
20 Uhr: Festschauspiel »Treibjagd auf Dukatan« Schauspiel des pfälzischen Dichters Karl Baumberger. Prolog von R. J. Keller.

### Sonntag, den 24. März:

- 11 Uhr: Besichtigung des Bruntholdisstuhs bei Bad Dürkheim.  
12 Uhr: Fahrt nach Kaiserslautern. Besuch der Barbarossaburg. Mittagessen im Ferdinand Wiesmann-Haus.

- 15 Uhr: Kundgebung im Landestheater Kaiserslautern. Ansprachen: Dr. Hans Friedrich Blund, Vertreter der Gauleitung, Dr. Heinz Wis mann: »Die Aufgaben des Schrifttums im Leben der Nation«. Umrahmung: Sprechchöre (Theo Jörg). Orchester der Pfalzoper (Pfälzisch-saarländische Komponisten).  
16.30 Uhr: Festschauspiel des Volksstückes: »Das Musilantendorf« des pfälzischen Dichters Heinz Lorenz-Lambrecht durch das Landestheater für Pfalz und Saargebiet. Prolog von L. Reiz.  
20 Uhr: Zwangloses Zusammensein (Schrifttumskammer, Gauleitung, Kreisleitung und Stadt).

### Montag, den 25. März:

- 10 Uhr: Fahrt nach Saarbrücken.  
11.30 Uhr: Begrüßung durch den Oberbürgermeister und einen Vertreter des Kulturamtes der Deutschen Front im Rathaus zu Saarbrücken. Entgegnung: Dr. Suchenwirth.  
14 Uhr: Kranzniederlegung am Grabe Jakob Johannes'. Anschließend Gelegenheit zu einer Rundfahrt durch das Saargebiet.  
17 Uhr: Eröffnung der Ausstellung »Das Westmarkenbuch« im Vorraum des Saalbaus zu Saarbrücken. Ansprachen: Schulrat Hard, Vertreter des jungen saarländischen Schrifttums (Wallacher), Dr. Gunther Haupt.  
20 Uhr: Festschauspiel im Stadttheater Saarbrücken (Übertragung durch den Rundfunk). Rede: Kurt Kölsch: »Dichtung der Westmark«. — Vortrag von Werken pfälzisch-saarländischer Dichtung (Kurt Faber, Rirschweng, Roland Betsch, Martin Greif, L. Dillmann, K. Kölsch, Lina Staab, Rupert Rupp, Schandern, Alf. Fox, Paul Münch). — Pfälzisch-saarländische Musik: Neumeier »Marienlieder«, Bornschein »Lienhard-Lieder«, Jung »Sinfonie Stück«, Mohler (Sinfonieorchester Saarbrücken). Volkslieder. Verkündigung des Dichterpreises der Westmark. Anschließend: Zwangloses Zusammensein und Verabschiedung.

## Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

### Die Leipziger Reden — Die Weltwährungslage — Die Brechung der Zinsnechtschaft — Konjunkturberichte — Buchgewerbe und Buchhandel

Wie schon im vorigen Herbst hat auch diesmal die Leipziger Messe Gelegenheit gegeben zu grundlegenden Kundgebungen der verantwortlichen Leiter der deutschen Wirtschaftspolitik, Kundgebungen, die vor der breitesten in- und ausländischen Hörerschaft, und zwar einer in diesen Dingen gerade besonders sachverständigen und der nächstbeteiligten Hörerschaft die Voraussetzungen und die Richtlinien darlegen, von denen aus und nach denen heute deutsche Wirtschaft betrieben werden kann und muß. Es sprachen Dr. Schacht, Dr. Goerdeler, Präsident Hecker und Bernhard Köhler, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP., von der die Kundgebung veranstaltet wurde. Die vier Reden, die unter dem Motto »Deutschland in der Weltwirtschaft« standen, müssen nach der Textil-Zeitung wie vier aufeinanderfolgende Abschnitte einer einzigen Ansprache des Neuen Deutschland an die Welt und an das deutsche Volk gelesen werden. Diese vier Teile seien aus einem Guß und ergäben zusammengefaßt ein deutliches Bild von den Sorgen, mit denen wir zu kämpfen haben, von den Mitteln, mit denen wir die Schwierigkeiten überwinden

wollen und überwinden werden, von den Gedanken, die wir uns über unsere Zukunft machen und vor allen Dingen von dem Geist, in dem alles bei uns geschieht. Der Völkische Beobachter machte dabei besonders noch darauf aufmerksam, daß die große Kundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik vor allem auch den Zweck verfolgte, die Einheitlichkeit, Geschlossenheit und Einmütigkeit der deutschen Wirtschaftspolitik in überzeugender Weise zu veranschaulichen. Vertrauen und Wille, diktiert allein von der Entschlossenheit, Deutschland seiner wirtschaftlichen Gesundung wieder entgegenzuführen, hätten sich erneut als die befehlenden Kräfte nationalsozialistischen Handelns dokumentiert. Gerade insofern fühlt sich das Blatt veranlaßt, die Worte in der Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach der positiven Seite hinzudeuten, wenn er meine, daß sicherlich vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt allein herzlich wenig Grund zum Optimismus vorhanden sei. Denn Schwierigkeiten hätten im nationalsozialistischen Wollen wie eine Rolle gespielt, vor allem nicht, um sie zum Anlaß zu einer pessimistischen Zukunftsbetrachtung zu nehmen. Im Gegenteil, in ihrer Über-

windung habe der Nationalsozialismus allein seine Aufgabe gesehen, ebenso wie in der Erfolgssicherheit allein seine Stärke beruhe. Die Schlesiſche Zeitung aber unterstrich unter Bezugnahme auf Schacht und seine Rede mit Recht auch noch, es sei jedesmal wieder eine Freude, wenn angesichts des unbehaglichen Zustandes, in dem sich die Welt befinde, jemand aufstehe, der wirklich etwas zu sagen wisse und dessen Worte dem einfachen gefunden Menschenverstand entsprängen. Es sei bemerkenswert für Schacht, daß seine Worte niemals niederdrückenden Eindruck hinterließen, obwohl er sich bewußt von aller Schönfärberei fernhalte. Man fühle unbedingt, daß hier eine verantwortungsbewußte Persönlichkeit spreche, die sich des Ernstes der Lage durchaus bewußt sei, die aber im Vertrauen auf die Disziplin von Volk und Wirtschaft sich zutraue, die vom Führer gestellte Aufgabe zu meistern. Nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung war im übrigen in dem Redekonzert, das unter der großzügigen und eindringlichen Führung Schachts bestritten wurde, das stärkste Leitmotiv der auch von uns hier schon so oft ausgesprochene Ausruf der schöpferischen, wagenden und risikotragenden Persönlichkeit in der Wirtschaft, der Appell an den Leistungswillen und das Bekenntnis zum Bewährungsraum für Fleiß und Tüchtigkeit innerhalb der nationalsozialistischen Wirtschaft. Der Appell richtete sich an drei Stellen, an den Unternehmer, an die öffentlichen Stellen, die mit der Wirtschaft zu tun haben, und schließlich an das ganze deutsche Volk und seine Wirtschaftsanschauung. Kein Zweifel, meint das Blatt, durch die Ausführungen Schachts und Goerdelers habe eine echte Sorge um die persönliche Spannkraft und menschliche Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft geklungen. Man dürfe damit rechnen, daß der Leipziger Appell an die schöpferische Leistung und persönliche Verantwortung in der Wirtschaft keine Fanzare bleiben werde, die nur einmal, wenn auch mit weitem Echo ausgestoßen werde. Schon die Notwendigkeit der Exportförderung werde Gelegenheiten bieten, diese Parole in die Tat umzusetzen.

An welche Maßnahmen dabei im einzelnen gedacht wird, ist in Leipzig nur erst ganz allgemein angedeutet worden. Die Aussprache darüber ist schon seit einiger Zeit im Gange. Im ersten Märzheft der »Deutschen Volkswirtschaft« war in einem Beitrag von Reischle, Stabamtsführer des Reichsnährstandes, abschließend zu lesen: »Export ist Pflicht!« Gewiß, aber man soll uns nicht mit der beliebten auch-nationalsozialistischen Ausruf kommen, daß eine solche Pflicht nicht organisiert werden dürfe, sondern daß der nationalsozialistische Staat darauf zu warten habe, bis sich eine solche neue »Haltung« demnächst in Taten umsetzen werde! Wir werden weiter »missionarisch« unser Ceterum censeo rufen, bis durch eine nationalsozialistische Organisation aller Märkte die Voraussetzungen der im Lebensinteresse des deutschen Volkes notwendigen Ausfuhrsteigerung geschaffen sind.« Der Artikel trat für eine durchgreifende Senkung des gewerblichen Preispiegels ein, um das Inlandgeschäft weniger »attraktiv« zu gestalten. Die mühevolle Konjunktur, meint man nämlich, hat in erster Linie zu der beklagten Exportmüdigkeit geführt. Die Preisentwertung scheint auch binnenwirtschaftlich erwünscht als Hebung der realen Kaufkraft der an sich nicht verändernden Löhne und Gehälter. Der Leitartikel derselben Zeitschrift, der das Exportieren als eine Hauptaufgabe kennzeichnet, betont zugleich, daß Exportaktivität keineswegs einen Angriff auf die Exportmärkte bedeute, denn die Ausfuhrerlöse sollten ja zu nichts anderem dienen als dazu, in eben dem gleichen Umfange dem Auslande mehr Waren abzunehmen.

Auf der Leipziger Messekundgebung hat sich auch Dr. Goerdeler zu diesen Fragen geäußert. Es sei bekannt, meinte er, daß der deutsche Preispiegel im Durchschnitt wesentlich über dem Stande des Weltmarktpreises liege. Diese Tatsache stelle zwei Forderungen an uns. Wir müßten einmal qualitative Überlegenheit anstreben, zum andern unsere Preise mit wirtschaftlich nicht störenden Mitteln und ohne soziale Erschütterungen an einer weiteren Entfernungen vom Weltmarktpreise hindern. Wir müßten sie im Gegenteil diesem wieder näherbringen. Je besser und schneller uns das gelinge, umso größer sei die Absatzfähigkeit deutscher Erzeugnisse in der Welt, um so mehr deutsche Menschen könnten wir mit der Herstellung solcher für die Welt bestimmter Erzeugnisse beschäftigen. Doch, fuhr Dr. Goerdeler fort, jene Maßnahme, die jetzt von vielen Ländern durchgeführt werde, einen hohen Inlandpreis durch Zu-

schüsse auf einen niedrigeren Weltmarktpreis zu senken, müsse, da die Mittel nur auf dem Binnenmarkt aufgebracht werden könnten, die Produktion belasten, also zu einer weiteren Verteuerung, zur Gefahr einer weiteren Erhöhung der Binnenmarktpreise, zur Schrumpfung des Binnenabfahes und schließlich zur Senkung des Lebensstandards im Inlande führen. Solche Maßnahmen müßten also eines Tages versagen, und daher sei es unsere Aufgabe, nur mit organischen Mitteln dahin zu wirken, daß die Schere enger werde. — Hier wird bekanntlich an Ausgleichskassen gedacht, die aber in Selbstverwaltung der Wirtschaft bleiben sollen. Im »Wirtschaftsdienst« (Heft 9) aber macht Brech darauf aufmerksam, daß abgesehen von der Exportmüdigkeit vieler deutscher Unternehmungen doch auch Mängel in der Organisation des Exportes selbst bestehen. Er erinnert vor allem an die unsichtbaren Feinde des deutschen Exportes jenseits der Grenzen, die der staatlichen Einwirkung unzugänglich sind. Die Ausfuhr müsse erobert werden im Gegensatz zur Einfuhr, die für viele Waren zum mindesten von selber komme. Daher müsse die Exportfront eine geschlossene Einheit bilden, die weder vom äußeren Feinde durchbrochen, noch durch die Heimat geschwächt werden dürfe. Vor allem müsse der länderweise sehr verschiedenen Struktur des Ausfuhrgeschäftes Rechnung getragen werden durch regionale Abgrenzung der Exportgebiete unter Hinzuziehung des landeskundigen Exporthandels. Die vom Staat garantierte Ausfuhrfreiheit müsse in Industrie und Handel als eine zu Opfern und zur Selbstzucht zwingende Notstandsaufgabe erkannt und erfüllt werden. An diesen Auseinandersetzungen ist in seiner besonderen Art auch der Buchhandel interessiert. Hoffentlich findet auch er die entsprechende Förderung.

Alle diese Fragen haben im Augenblick noch einen besonderen Akzent erhalten, da durch den neuerlichen Pfundsturz die Weltwährungsfrage in verstärkter Schwierigkeiten geraten und damit auch der Weltwirtschaft ein neuer Stoß versetzt worden ist. Man geht sicher nicht fehl mit der Feststellung, daß diese Störung, von der im übrigen Deutschland am allerwenigsten berührt wird, da wir Herr unserer Lage sind, auf politische Zusammenhänge zurückzuführen ist. Das Berliner Tageblatt hat es ausgesprochen, daß ebensoviel Wahrscheinlichkeit wie in früheren Fällen besteht, daß Paris aus politischen Gründen den Alarm verursacht habe, wenn auch nicht allein in solchen Manipulationen die Ursache des Geschehens zu erblicken sein möge, das die gesamte Welt treffe und die wirtschaftliche Genesung überall in Frage stelle. Wie um 1931 schwämmen auch heute riesige unbeschäftigte Kapitalien auf den Weltmärkten umher, vor allem in London, und es seien eben französische Gelder, die einen großen Teil dieses müßigen Kapitals ausmachten. Dazu wird man sich erinnern müssen, daß Flandin bei seinem letzten Besuch in England vergeblich versucht hat, die Stabilisierungsfrage anzuschneiden. Nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung beachtet London sehr stark das Mitgehen des Yen mit der Pfundabwertung, das besonders deutlich zeige, daß der Pfundsturz zu einem Abwertungswettlauf zu führen drohe. Eine andere Kursentwicklung, die vom allgemeinen Bilde abweiche, sei die der Lira. Die italienische Währung habe ihre Differenz zu den übrigen Goldwährungen, die bisher etwa 7% betrug, noch erweitert. Man nehme in London jedoch nicht an, daß dies eine allmähliche Loslösung vom Goldblock bedeute. — Die Ausführungen der Presse Hollands über die Folgen der neuen Pfundentwertung spiegeln jedoch gerade die Befürchtung verheerender Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftslage der Goldblockstaaten wider. Nach »Telegraaf« lägen die Ursachen der Pfundentwertung ausschließlich in den Schwierigkeiten der englischen Wirtschaft. England sei im Vergleich zu früher in furchtbarem Maße verarmt und verfolge eine Politik des Biegens oder Brechens, um den Goldblock zu zwingen, den Goldstandard aufzugeben. Als besonders gefährdet gilt Belgien. Der belgische Ministerpräsident erklärte indessen soeben, daß nach Meinung der Regierung Währungsmanipulationen kein geeignetes Mittel zur Beilegung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten seien. Die belgische Regierung habe sich mit der französischen in Verbindung gesetzt, um angesichts der Pfundabwertung gegebenenfalls eine gemeinsame Haltung der Goldblockländer herbeizuführen. Das mit dem Rückgang des Pfundes verbundene scharfe Anziehen des Goldpreises wirkt sich dagegen für Südafrika besonders günstig aus. — Roosevelt erklärte eben, daß eine weitere



Gesamtauflage

281 000!



Demnächst erscheint:

JAKOB CHRISTOPH HEER

**Laubgewind**

Roman. 279.-281. Tausend

Ganzleinenband RM 4.80

Halblederband . RM 6.80

*Heer-Bücher gehen immer, halten Sie daher eine genügende Anzahl auf Lager! Neuer Prospekt kostenlos*



J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHF. STUTTGART

Zum Schulbücher-Ostergeschäft

empfehle meine



**Schülerkalender**

1. **Dr. Königs Mentor**

(für Schüler und Schülerinnen)

Halbleinen RM 1.—

Ganzleinen RM 1.40

2. **Dr. Königs Kleiner Mentor**

292 S. stark! (f. Schüler u. Schülerinnen)

Ladenpreis beliebig

3. **Schülerfreund**

(Taschenmerkbuch für Schüler und

Schülerinnen)

Ladenpreis beliebig

Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel!



Hermann Beyer, Verlag / Leipzig D 5

„Ein unsterbliches Buch“

**Carl Ludwig Schleich  
Es läuten die Glocken**

Phantasien über den Sinn des Lebens

Original- (Geschenk-) Ausgabe in blauem  
Ballonleinen mit Echthgoldprägung RM 7.20

Ungekürzte Sonderausgabe  
in Ganzleinen . . . . . RM 3.75

Ein köstliches Buch, das stetig geht  
und das ganze Jahr hindurch verlangt wird.

Ein wundervolles Geschenkwerk, das  
nie auf Ihrem Lager fehlen sollte.

Concordia Deutsche Verlagsanstalt,  
Engel und Toeche, Berlin, Friedenau



Auflage 125000 Exemplare

*Ein Buch, auf das die Politiker, Verwaltungsleute, Schulungsleiter, aber auch alle der neuen Zeit aufgeschlossenen Rechtsforscher seit langem gewartet haben:*

**Gottfried Neefze**

## Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei – Versuch einer Rechtsdeutung

208 Seiten. 1935. Geb. RM 6.30. Brosch. RM 7.50

Der Verfasser bietet fern von Doktrinarismus aus seiner langjährigen Arbeit im Dienste der NSDAP in der kämpferischen Haltung der jungen Generation eine große Sicht über das rechtliche Wesen der NSDAP und damit ein völlig neuartiges Werk über die rechtliche Struktur der Organisation, die den Nationalsozialismus trägt. Jede künftige wissenschaftliche und politische Abhandlung, die sich mit dem rechtlichen Wesen der NSDAP befaßt, wird sich mit Neefzes Werk auseinandersetzen müssen.

Die Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums hat gegen die Herausgabe dieser Schrift keine Bedenken erhoben.

Aus dem Inhalt: Die nat.-soz. Revolution und die Wissenschaft – Die Begriffe Recht und Politik, Staat, Volk, Nation – Die Partei alter Art – Geschichte der Parteien im Zweiten Reich – Die NSDAP als Partei eigener Art – Führung – Auslese.

Anhang: Rede des Führers über die NSDAP in Nürnberg am 10. 9. 34.

Werbemittel: Prospekt. (Z)

**W. Kohlhammer Verlag / Stuttgart und Berlin**

Liebe Lisbeth V.!

Ich kann Ihnen ein Buch nennen, das Ihnen bestimmt weiterhelfen wird: Kunst oder Kitsch? von Franz Linde (Berlin, Julius Bard Verlag G.m.b.H.) Mir hat dieses Buch geradezu die Augen geöffnet. Aus meiner Mädchenzeit habe ich noch allerlei Bilder aufgehoben, die mir früher sehr gefielen, die mich aber jetzt gar nicht mehr recht befriedigen, z. B. eine Frühlingslandschaft mit vielen Blütenbäumen und das Bild eines kleinen Mädchens mit ein paar Puppen im Arm. Mein Mann sagte immer: „Wirf doch das süßliche Zeug weg!“ Ich fand die Bilder auch süßlich, dann wurde ich aber doch wieder unsicher, und dachte, daß man eben über den Geschmack nicht streiten könnte. Nun bekam ich das erwähnte Buch geschenkt und habe viel daraus gelernt. Natürlich ist es keine Unterhaltungsektüre. Man muß es langsam lesen und immer wieder die beigegebenen Bilder betrachten. Doch lohnt sich die Zeit, die man daransetzt. Versuchen Sie's!

Margarete F.

So schreibt „Hella“ Beyers Frauen-Illustrierte im Januarheft über: Franz Linde / Kunst oder Kitsch? Ein Führer zur Kunst. Mit 8 farbigen und 70 einfarbigen Abbildungen. In Leinen RM 4.80

(Z)

Julius Bard Verlag G. m. b. H. Berlin

*Stuttgarter Neues Tageblatt: Die gestalterische Kunst des Dichters erreicht hier ihren Höhepunkt. Alles in allem ist zu sagen: hier ist ein Roman von wirklichem Format, ein Werk von innerer Wucht und Kraft. Es erstehen vor unserer Seele die Mächte, welche die Zeit bewegen, die neuen drohenden, chaotischen und die der Vergangenheit angehörenden, die bewahrenden im guten wie im schlechten Sinn. Über alle aber steht die ewige Natur und das ewige zeitlose Menschentum.*

## Das Meisterwerk von

# John Knittel

# Via Mala

Gesamtausgabe 818 Seiten, Ballonleinen 8<sup>o</sup>, vierfarbiger und wirksamer Schutzumschlag RM 8,—

## NEU

Um weiteste neue Käuferschichten für diesen außerordentlichen Roman zu erfassen, entschlossen wir uns, auf Anregung des deutschen Sortiments noch folgende Ausgaben herauszugeben:

### 3-bändige Ausgabe

Jeder Band in sich abgeschlossen und **einzeln verkäuflich**

Steif kartoniert, mit farbigem Schutzumschlag, 8<sup>o</sup> je Band **RM 2,85**

in Ganzleinen, mit farbigem Schutzumschlag, 8<sup>o</sup> je Band **RM 4,—**

*Prospekte und Plakate stehen in beschränkter Menge kostenlos zur Verfügung*

Auslieferung:

Leipzig Carl Fr. Fleischer

Wien Leopold Heidrich

Verlag und Vertrieb für die Schweiz:

Orell Füssli Verlag, Zürich

**1.-14. Tausend vergriffen**

**15.-20. Tausend soeben erschienen**



**BUCHMEISTER-VERLAG • BERLIN SW 61 • DREIBUNDSTRASSE 1**

HERMANN  
STUPPÄCK

Die  
blauen  
Hügel

GEDICHTE

Verse eines jungen Dichters, lebendig und glühend, aus den Tiefen einer Seele kommend, die die geheimen Stimmen des Volkes erlauscht und ihnen edelsten Ausdruck gibt. Ein Dichter, der — Zeiger und Weiser im Strom der Zeit — zu sagen vermag, was die menschliche Seele wirklich bewegt.

Ganzleinenband RM 4,50

Ⓜ

PAUL ZSOLNAY VERLAG  
Berlin / Wien / Leipzig

Soeben erschien:

**Redner - Fibel**

Von Hans Krebs.

6. Auflage (11. bis 15. Tausend) der Schrift

„Lerne reden!“

RM —.80

Die „Redner-Fibel“ erhielt soeben den

**Unbedenklichkeitsvermerk**

der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des N.S.-Schrifttums. Ihnen sind also die Wege geöffnet für eine nachdrückliche Werbung in allen Gliederungen der Partei:

PD, SA, DAF, Arbeitsdienst, SS, NSDago sowie in allen Schulen, Wochenendlagern usw.

Ⓜ

**Verlag Theodor Fritsch (jun.)**  
Leipzig C 1

**14 Tage nach Ausgabe** der 1. Auflage erscheint jetzt bereits die **2. Auflage** von

**Die Deutsche  
Gemeindeordnung**

Textausgabe mit der amtlichen allgem. und besonderen Begründung u. ausführl. Sachregister.  
DIN A 6, Ganzleinen RM 1.80.

Staffelpreise je Stück bei Bezug von 20 Stück RM 1.65, 30 St. RM 1.55, 50 St. RM 1.45

Die bisher eingegangenen Bedingt-Bestellungen konnten wir bisher nicht ausliefern. Wir bitten, Ihre Bestellung noch einmal aufzugeben.

Wenn einzelne Sortimentkollegen 20, 30, 40, 50 und 100 Exemplare davon verkauften, so ist dies ein Beweis, daß sich gerade diese Ausgabe leicht verkaufen läßt! Verwenden auch Sie sich tätig für diese handliche Textausgabe.



Ⓜ

**W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart-Berlin**



# HELLMUTH LÄNGENBUCHER

## Nationalsozialistische Dichtung

Inhalt: Bekenntnis / Einführung / Versuche epischer Gestaltung / Dramatische Formen / Die Lyrik des Aufbruchs / Namenverzeichnis / Literaturverzeichnis

RM 1.-

### Bilanz der neuen Dichtung

Die Frage nach dem, was bis zur Stunde als dichterische Verarbeitung der nationalsozialistischen Welt vorliegt, mußte zu diesem Zeitpunkt einmal gestellt werden, ihre Antwort versucht werden; eine Besinnung auf den Weg tat not, der vom Erwachen der Nation im politisch-seelischen Bezirk herüberführt in die Umgestaltung aller völkischen Lebensbezirke, auch des Umkreises der Dichtung, aus der Kraft des wiedererstandenen Volkes, wie sie sich vor unseren Augen im wachsenden Maße vollzieht.

Zwei Voraussetzungen mußte derjenige erfüllen, der sich mit dem in Frage stehenden Thema befaßte: er mußte alter Nationalsozialist sein, der mit der Haltung und unverlierbaren seelischen Substanz der Kampfzeit wie mit dem untrüglichen Gefühl für das in der Bewegung durchgebrochene entscheidende Neue erfüllt ist; und er mußte ein Kritiker sein, der um das Wesen künstlerisch-gültiger Gestaltung weiß, der aus einem inneren Verhältnis zu großer Kunst die Maße gefunden hat, an denen sich Gedachtes von Gemachtem, Ursprüngliches von Abgeleitetem, Erreichtes von bloß Erstrebttem scheidet.

Langenbucher erfüllt diese Voraussetzungen derart, daß sein vorliegendes Bändchen ein ausgezeichnetes Wegweiser durch die Fülle des im Bannkreis der Bewegung Geschriebenen geworden ist.

Das Wichtigste in der Augenblickslage unseres Schrifttums geradezu Wesentliche und Entscheidende der Schrift, ist das, was im Bekenntnis- und Einführungskapitel an Grundsätzlichem gesagt ist. In einer bisher nirgends vorfindbaren Einheit durchdringen sich hier nationalsozialistische Grundhaltung und künstlerisches Gewissen. Der Verfasser distanziiert alle heutige Schrifttumskritik von der gestrigen nicht, indem er, was gelegentlich bruchstückweise und zu wenig tiefdringend geschah, die Stellung der liberalen Kritik in ihren zeitgeistgeborenen Schwächen beleuchtet, sondern indem er selber die positiven Leitsätze umkreist, die Richtung aufbauender nationalsozialistischer Kritik sind und sein werden. Eindeutig wird hier das so oft zu hörende Geschwätz der Gestrigen beiseitegeschoben, „es sei ja noch nichts da“; das geschieht aber nicht, indem diese oder jene Erscheinung des nationalsozialistischen Schrifttums zum Genus hinaufgelobt wird; es geschieht vielmehr aus der klaren Besinnung auf die Grundtatsache, daß Dichtung nicht Projektion vom Zeiterleben in die Sterne, sondern Gestaltung, Darbietung von Zeiterleben an die Zeit selber zu deren seelischer Kräftigung und innerer Läuterung ist; und daß der Dichter dem Volke wieder in Verdichtung zurückzugeben hat, was er mit seinem Blut von ihm erhalten.

So sieht der Nationalsozialist geistiges Schaffen an; so werden Werke belanglos, die in großem ästhetischen Gewand einberschreiten und hinter ihm doch nur konjunktur-gezeugte Phrasen und im Können verdeckte seelische Fragwürdigkeit und Nichtigkeit verbergen; so werden ihm Werke wichtig und bedeutsam, die den Anspruch des Bleibenden nicht erheben können und wollen, und die doch dem

lesenden Volksgenossen Halt und Freude des Tages, Ausdruck seiner eigenen Erlebnisse, Erinnerung seines Kampfes und das Erwachen Deutschlands sind.

Solche Sicht aber versperret nicht die andere auf den künstlerischen Rang, auf den Grad, in dem der zeitentnommene Stoff zu einer Gestaltung gekommen ist, die dem Werk neben seiner gegenwartswichtigen Wirkung die überzeitliche und übergegenwärtige Dauer verbürgt. Die so gewonnenen Wertstaffeln durchdringen sich mit den erstgenannten und schaffen damit Maßstäbe, denen ich richtungweisende Bedeutung für zukünftige theoretische und praktische Schrifttumskritische Arbeit zusprechen möchte.

Langenbucher wählt als allgemeines Auswahlprinzip den Stoff der Werke, der dem Motivkreis der Bewegung im weitesten Sinne entnommen sein muß. Dieser Grundsatz bedeutet nicht Bekenntnis zum behandelten Stoff als zu dem für „nationalsozialistisch“ zu nennendes Schrifttum entscheidenden Kriterium; er entspringt vielmehr äußerer Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum und der Einsicht in die Tatsache, daß die Ummünzung der nationalsozialistisch-politischen Wertüberoberungen ins Geistige noch in vollem Vollzug und deshalb noch wohl kaum umfassend darstellbar ist.

In dem so klar umrissenen Rahmen haben jene eingangs verkündeten Grundsätze Gelegenheit, sich auf ihre praktische Brauchbarkeit prüfen zu lassen. Sie bedürfen dieser Probe kaum noch, hat sie doch Langenbucher in vielen „V. B.-Aufsätzen“ der Kampfzeit und anderen Arbeiten schon bewährt. Und doch bewähren sie sich überzeugend und neu: in zwei wichtigen Abschnitten (das dramatische Schrifttum wird nur im Vorbeigehen nach einigen wenigen Seiten beleuchtet) wird die epische und lyrische Produktion gesichtet; und der Leser, der die Reihe der behandelten Werke durchschreitet, nimmt das Bewußtsein mit, verlässlich geführt zu sein und zu wissen, zu welchen Werken er zu greifen hat. Eine ganze Schicht von Nachwerken kommt überhaupt nicht zur Nennung und wird damit als unter der Schwelle liegend gekennzeichnet, bei der die Würdigung nach den leitenden Gesichtspunkten des Eingangs erst beginnen kann. In geschickten, treffenden, gelegentlich vom Raummangel etwas zu arg beschnittenen Kennzeichnungen, die nichts verbergen, aber auch nichts zerschlagen werden; die Leistungen der jungen Lyrik in ihrer besonderen Möglichkeit schon heute gültiger Formung gewürdigt, wobei sich hier besonders die Fruchtbarkeit der Wertungsweise zeigt. Namens- und Buchverzeichnis runden das wertvolle Werkchen, das bescheiden nur Einführung und Übersicht sein will und doch ein Wegweiser nicht nur durch die Breite der Produktion sondern auch an die Tiefe ist, in der sich das gewaltige Ereignis der nationalsozialistischen Revolution im künstlerischen Bereich des Schrifttums umschaffend und Großes verheißend auswirkt.

Völkischer Beobachter, 23./24. 12. 34.

☐ Wir verweisen auf Langenbachers „Volkhafte Dichtung der Zeit“ ☐

Junker und Dünnhaupt Verlag / Berlin



# Zur Einspegnung:

## Wolfgang, Graf von Rothkirch: Deutsche Kunst

Die schönsten Werke deutscher Künstler, von Anbeginn deutschen Kunstschaffens bis zur Gegenwart: Bauten, Bildwerke und Gemälde. 350 schwarze und 8 vierfarbige Tafeln. Ganzleinen 4 Mark 80.

## Heimat


Die deutsche Landschaft in 32 Erzählungen deutscher Dichter: Manfred Hausmann, Hans Friedrich Blunck, Hans Leip, Hans Fallada, Arnold Krieger, Egon Freiherr v. Kapherr, Hans Medin, Konrad Seiffert, Hans Christoph Kaergel, Arnold Ulitz, Josef Wiessalla, Karl Hans Strobl, Heinrich Zillich, Gerhard Menzel, Joseph Winckler, Felix Wilh. Beielstein, Wilhelm Schmidtbonn, Heinrich Hauser, Peter Weber, Heinz Lorenz-Lambrecht, Anton Betzner, Ernst Penzoldt, Adam Karillon, Fritz Gaupp, Norbert Jacques, Wilhelm von Scholz, Georg Britting, Max Mohr, Josef Martin Bauer, Otto Ehrhart-Dachau, Hubert Mumelter und Kurt Heuser. 440 Seiten Text. Broschiert 3 Mark 50, Ganzleinen 4 Mark 80.

## Bücher von Bruno H. Bürgel

Die kleinen Freuden. Kartoniert 2 Mark 50, Ganzleinen 3 Mark 80 / Aus fernen Welten. Halbleinen 7 Mark / Der Stern von Afrika. Halbleinen 4 Mark 50 / Im Garten Gottes. Halbleinen 3 Mark 60 / Menschen untereinander. Halbleinen 2 Mark 70 / Vom Arbeiter zum Astronomen. Kartoniert 1 Mark 60 / Weltall und Weltgefühl. Ganzleinen 6 Mark.

## Paul Karlson: Du und die Natur

Eine moderne Physik für jedermann. An Beispielen, die jeder versteht, und 160 lustigen Zeichnungen von Wilhelm Petersen werden die Bausteine der Welt, Elemente, Atome und Moleküle, dem Leser ebenso verständlich gemacht wie die Geheimnisse von Tonfilm, Radio und Fotozelle. Broschiert 5 Mark 50, Ganzleinen 6 Mark 80.





## Das deutsche Herz

Ein Volksbuch deutscher Gedichte. 300 Gedichte vom Mittelalter bis heute. Herausgegeben von Rudolf Mirbt. Kartoniert 2 Mark, Ganzleinen 2 Mark 85.

## H. W. van Loon: Du und die Erde

Eine Universal-Fibel der Erdkunde. Noch nie hat uns jemand so interessant von unserer Erde erzählt wie van Loon, der ein kluger Kopf, ein glänzender Pädagoge und ein ausgezeichnete Schriftsteller zugleich ist. Broschiert 6 Mark 75, Ganzleinen 8 Mark 75.

## Gerhard Schultze-Pfaelzer: Hindenburg. Ein Leben für Deutschland

Ein Lebensbild und ein Geschichtsbild! Schultze-Pfaelzer war 1925 Hindenburgs persönlicher Referent bei der Wahl, er durfte ihm auch später nahe sein und erhielt von ihm und seiner Familie zahlreiche Anregungen für sein Werk. Broschiert 10 Mark, in Ganzleinen 12 Mark.

## H. H. Houben: Sturm auf den Südpol

Die erste vollständige Geschichte der abenteuerreichen Südpolforschung in deutscher Sprache! Von Cook bis Borchgrevink, von Drygalski bis Amundsen und Byrd treten alle Helden der Antarktischforschung auf, die vom Erfolg gekrönt, aber auch die auf dem unbarmherzigen Schlachtfeld Gefallenen. 46 Bilder, 3 Karten. Broschiert 5 Mark, Ganzleinen 6 Mark 80.

## Eine ganze Welt gegen uns!

Der Weltkrieg, gesehen mit den Augen der Frontkämpfer. Eingeführt von Werner Beumelburg, herausgegeben von Wilhelm Reetz. Ein Kupfertiefdruck-Album von fast 300 Seiten, das außer dem Vorwort kein Wort Text enthält — nur Bilder, Bilder, Bilder! Kartoniert 6 Mark 50, Ganzleinen 8 Mark 50, Halbleder 12 Mark.

## Das kluge Alphabet

Konversations-Lexikon in 10 reich bebilderten Bänden. Das jüngste und aktuellste Konversations-Lexikon. 50.000 Stichwörter, 5000 Bilder im Text, zahlreiche Vierfarbendrucke, Kunstdrucktafeln und Landkarten. Band 1 bis 7 erschienen, Band 8 bis 10 folgen bis Anfang September. Jeder Band 3 Mark.

VERLAG ULLSTEIN



DER PROPYLÄEN-VERLAG



## VERÖFFENTLICHUNG DES VÖLKERBUNDES

**Enquête sur les travaux  
publics nationaux**

(Sér. P. S. d. N. 1934. VIII. 8)

**Enquiry on national  
public work**

(Ser. L. o. N. P. 1934. VIII. 8)

289 bzw. 281 Seiten — Preis: RM 9.60

Der Völkerbundsrat stellte im September 1933 fest — und die Vollversammlung vom gleichen Jahre schloß sich ihm darin an —, daß eine ständige internationale Beobachtung der in den einzelnen Ländern unternommenen großen öffentlichen Arbeiten (einschließlich der aus Landesmitteln finanzierten) aufschlußreiche Vergleichen hinsichtlich des Einflusses gestattet, den diese Arbeiten auf Wirtschaftsankurbelung und Arbeitsbeschaffung gehabt haben. Es wurden darum die Regierungen ersucht, dem Generalsekretariat des Völkerbundes ihr Material zu überlassen. Die daraufhin eingegangenen Antworten sind in dem vorliegenden Bande zusammengestellt und, von gewissen weniger wichtigen Einzelheiten abgesehen, vollinhaltlich wiedergegeben. Sie gestatten es, zu prüfen, ob in einem Lande bei den öffentlichen Arbeiten eine gleiche oder ähnliche Politik befolgt werden kann, wie sie anderweitig durchgeführt wurde — angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage gewiß eine besonders interessierende Frage.

Der Band liegt in englischer und französischer Sprache vor. — Prospekte auf Wunsch

**Käuferkreise: Politiker, Verwaltungsbeamte**

Vertriebsstelle für Völkerbundschriften:

CARL HEYMANN'S VERLAG · BERLIN W 8 · MAUERSTRASSE 44

Z

4  
H

In den nächsten Tagen erscheinen:

**Deutsche Novellen des 19. u. 20. Jahrhunderts:**

Kaergel, H. Ch., Stimme der Heimat (4 Nov.)	Kart. M —.80
Liliencron, D. von, Kriegsnovellen . . . . .	„ „ —.80
„ „ „ Geschichten aus Holstein . . . . .	„ „ —.80
Menzel, H., Kämpfe um Rohrstadt . . . . .	„ „ —.60
Zerkowen, H., Unrast und Ziel . . . . .	„ „ —.70

**Isländergeschichten.** Übertr. v. Dr. Gustaf Wenz:

Vom edeln Blundteufel u. vom Hühnerhorst.	Kart. M —.60
Die Geschichte von Erich dem Roten und Leif dem Glücklichen . . . . .	„ „ —.60
Die Geschichte vom Freysgöden Hrafnfel . . . . .	„ „ —.60

**Lebensgemeinschaften der deutschen Heimat**  
von Cornel Schmitt:

Das Kornfeld . . . . .	Kart. M 1.60
------------------------	--------------

**Die Welt der Germanen.** Hrsg. v. Dr. G. Wenz:

Ketter, Dr. J., Germanisches Frauentum .	Kart. M 1.—
--	-------------

**Verlag Quelle & Meyer / Leipzig**

Im April wird erscheinen:

**Schleswig-Holsteinische  
Herrenhäuser, Gutshöfe und Gärten  
des 18. Jahrhunderts  
ihre Bauherren und Baumeister**

von

**Dr. Peter Hirschfeld**Mit etwa 85 teils ganzseitigen Abbildungen  
auf feinstem Kunstdruckpapier

Ganzleinen, Groß-Oktav, Preis RM 8.—

**Subskriptionspreis bis zum Erscheinen des  
Buches nur RM 6.80**

Das Werk behandelt das gesamte Gebiet der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gutsarchitektur vom Ende des 17. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Die einzelnen Bauwerke aus dem 18. Jahrhundert, das auch für Schleswig-Holstein die Periode reichster Bautätigkeit bedeutete, werden nicht nur kunstgeschichtlich, sondern vor allem auch kulturgeschichtlich betrachtet als Ausdruck bestimmter Lebensformen ihrer Zeit.

Ein wirkungsvoller Prospekt wurde zu Propaganda-  
zwecken hergestellt.

Z

**Walter G. Mühlau Verlag / Kiel**

**Soeben erschien Band 1, Heft 2:****Zeitschrift für Rassenkunde**  
und ihre Nachbargebiete

Herausgeber:

**Egon Freiherr von Eickstedt**

Universitätsprofessor und Direktor des Anthropologischen und des Ethnologischen Institutes zu Breslau

unter Mitwirkung zahlreicher Forscher des In- und Auslandes

**Inhalt des zweiten Heftes:****A. Aufsätze:**

**Suk, V.:** Gedanken zu einer Pathologie der menschlichen Rassen Gruppen / **Sarasin, Fritz:** Über die Toála-Frage (1 Abb.) / **Kossovitch, N.:** Contribution à l'étude des indigènes du Maroc / **Schwidetzky, I.:** Die Rassenforschung in Polen (34 Abb., 18 Tab.).

**B. Umschau und Fortschritte:**

I. Kleine Beiträge: **Pittard, Eugène:** A propos de l'augmentation présumée de la brachycéphalie dans un lieu géographique donné / **Gavazzi, M.:** Blutgruppen in Jugoslawien / **Basler, Adolf:** Über die Höhe des menschlichen Körperschwerpunktes bei Chinesen und Europäern / **Laughlin, H. H.:** Researches in Pan American population history / **Lebzelter, V.:** Um eine Vereinbarung über typen-analytische Auswertungen / **v. Heine-Geldern, R.:** Zur Chronologie der arischen Einwanderung in Indien / **Alcobé, S.:** Die ersten bekannten Besiedler der Balearen-Inseln / **Kumaris, J.:** Über Knochenvarietäten an hellenischen Schädeln / **v. Eickstedt, E.:** Zur Altslawenfrage.

II. Neue Literatur: 1. Biologische Rassenkunde. — 2. Medizinische Rassenkunde. — 3. Geographische Rassenkunde. — 4. Historische Rassenkunde. — 5. Allgemeine und angewandte Rassenkunde.

III. Nachrichten: Birma / China / Deutschland / Jugoslawien / Mexiko / Österreich / Ostafrika / Polen / Rußland / Schweden / Südafrikanische Union / Tschechoslowakei / Westafrika

**Mit dem Erscheinen von Heft 2 ist der geeignetste Zeitpunkt für eine rege Nachwerbung gekommen. Zahlreiche Interessenten, die Heft 1 als Probeheft, zur Ansicht oder auch nur einen Prospekt erhalten haben, können nun bei entsprechender Bearbeitung als Bezieher gewonnen werden. Eine ausgedehnte Verlagswerbung im In- und Auslande durch Prospektbeilagen in allen einschlägigen Zeitschriften, durch weitgehenden Prospektversand, durch umfangreiche Versendung von Besprechungsstücken an Zeitschriften, Zeitungen und Korrespondenzen, durch großzügigen Austausch mit zahlreichen Fachzeitschriften des In- und Auslandes hat den Boden für Ihre Werbearbeit gut vorbereitet. Sie wird durch weitere Werbemaßnahmen des Verlages dauernd unterstützt. Der Name v. Eickstedt's ist auf dem Gebiet der Rassenkunde durch den großen Erfolg seiner „Rassenkunde und Rassengeschichte der Menschheit“ in allen interessierten Kreisen bekannt und fast schon ein Begriff geworden. Die Tatsache, daß dieses Werk trotz seines hohen Preises schon ein Jahr nach seinem Erscheinen vergriffen ist — die 2. Auflage beginnt voraussichtlich im Mai zu erscheinen — sagt mehr als viele Worte. Die täglich wachsende Bezieherzahl ist ein beredter Ausdruck für das lebhafteste Bedürfnis nach dieser „Zeitschrift für Rassenkunde“. Sie wird ein Erfolg wie das Werk. Nur durch wiederholte Werbung können Sie an diesem Erfolg teilhaben und sich ihren Anteil an Beziehern sichern. Die Arbeit lohnt sich!**

**Erscheinungsweise und Preis:** Jährlich erscheinen 2 Bände zu je 3 Heften, insges. 42 Bogen. Der Preis eines Bandes beträgt RM 22.—

**Beziehergruppen:** Alle Forscher am Menschen aus dem Kreis der naturwissenschaftlich-medizinischen und der philologisch-philosophischen Wissenschaftszweige. Es sind dies vor allem Anthropologen, Anatomen, Ärzte, Biologen, Erbforscher, Eugeniker, Ethnologen, Geographen, Historiker bzw. Prähistoriker, Paläontologen, Psychologen, Rassenbiologen und -hygieniker, Soziologen, Sprachforscher, Volkskundler, Zoologen, die entsprechenden Institute, Museen, Gesellschaften, Behörden und wissenschaftliche Bibliotheken im In- und Ausland; ferner Rassen- und Sozialpolitiker, Lehrer- und Schulbibliotheken, Schulungsleiter und Führerschulen der NSDAP. und ihrer Gliederungen (vor allem des NS.-Ärzte- und NS.-Lehrerbundes), alle ernsthaft interessierten Laien, die einen zuverlässigen, kritischen und umfassenden Berater auf dem weitverzweigten Gebiet der Rassenkunde suchen.

**Werbemittel:** 1. Ausführlicher sechsseitiger Prospekt. 2. Einseitiger Prospekt über Heft 2 allein für die Nachwerbung (beide DIN A 4)

**Ferdinand Enke / Verlag / Stuttgart-W**

157\*

CHRISTIAN ROECK  
*Die Festung  
 im Gletscher*



## Weltkriegs-Erlebnisse eines Alpenkämpfers

mit einem Vorwort von Luis Trenker. — Unterirdische Festungen waren in das Eis der Dolomiten-Gletscher eingesprengt; dort lagen sich die feindlichen Truppen gegenüber. Aber nicht nur mit dem Gegner galt es zu kämpfen, auch gegen die Schrecknisse der Hochgebirgsnatur: gegen Schneestürme, Lawinen und Absturzgefahr und gegen den ständig drohenden Tod des Erfrierens. Wie gespenstige Märchen lesen sich die Kapitel, in denen Röck erzählt, wie die Gegner dicht nebeneinander Stollen in die Gletscher treiben, bis die trennende Eiswand immer dünner und dünner wird und endlich mit einem Schlag der Spitzhacke zertrümmert werden kann. Dann beginnt tief unten im Bauch des Gletschers das mörderische Ringen Mann gegen Mann. Aus vielen Einzelzügen formt der Autor ein Gesamtbild des hochalpinen Krieges, gibt ein einzigartiges Bild vom Kampf in der gefährlichen und gefährlich schönen Welt der Berge. Reich bebildert. In Ganzleinen

**285**  
 Mark

Erscheinungstag 28. März



Verlag Ullstein / Berlin





# Das kleine Frontbuch

von **J. Fritz Zalisz**

RM Kart. 1.50, Leinen 2.50  
Format 19:12,5 cm. 56 S.

Das gewaltige Geschehen des Krieges formte die farge und doch leidenschaftliche Sprache dieser Geschichten aus dem Felde. In wortloser Größe offenbart sich das ungeheure Erlebnis einer Zeit, die den feldgrauen Soldaten als zeitenüberdauerndes Symbol des Kämpfens und Leidens einer Nation schuf. Dieses Frontbuch fängt alle Stimmen der feurigen Grabenlandschaft ein. Der Dichter fand die Distanz zum Stoff und schmolz ihn im Kunstwerk zu neuem Leben und dichtester Anschaulichkeit um. „Der Weltkrieg wird hier in ähnlich starker Wirkung gestaltet wie Rilkes Cornet“ – so lautet eines der ersten Urteile über das Buch, und ein anderes sagt: „So wie dieses Buch sollte einmal das große Epos des Krieges geschrieben werden.“



**Müller & I. Kiepenheuer**  
Verlag Berlin-Charlottenburg 9

# DIE FURCHE

Eine Zweimonatsschrift / Herausgegeben von Hanno Lilje  
EINUNDZWANZIGSTER JAHRGANG / ERSTES HEFT / JANUAR-FEBRUAR 1935

**Aus dem Inhalt:**  
E. W. Kruft: Von der Gottesfurcht  
Hanno Lilje: Der neue Anfang  
Joachim Müller: Vom Ja des Menschen und vom Nein Gottes  
Karl Heim: Das Satanische und der Christus  
Theophil Spener: Die Sprache des Menschengefühls  
Wolfgang Ickhaus: Die zehn Gebote  
Otto Dibelius: Staatsmänner vor der Kirchenfrage:  
1. Konstantin  
Briefe und Berichte christlicher Studenten aus dem Arbeitsdienst  
Stimmen der Geschichte: Philipp Jakob Spener. – In Maria Kählers hundertsten Geburtstag (Julius Schimmelpfennig)  
Kleine Beiträge: Zum Gedächtnis von Carl Neumann (Franz Spemann). Cromwells religiöse Haltung (Hanno Lilje)  
Das stille Gespräch  
Randbemerkungen des Herausgebers



Folberthardt Leipzig

IM FURCHE-VERLAG / BERLIN



Einzelpreis RM 1.40

# Die Protokolle Zions

Neu aus dem Russischen überetzt und mit den „Dialogen in der Untertwelt“ verglichen.

## Das Programm der internationalen Geheimregierung

Am 29. April beginnt der Berner Prozess von neuem! Sind die Protokolle tatsächlich echt? Wir bieten Ihnen eine seltene Gelegenheit mit der Neuauflage der Protokolle. Achten Sie auf unsere nächste Anzeige. Die Ausführliches bringt.



**Hammer-Verlag - Theod. Fritsch - Leipzig & 1**

## Schriften

### zur deutschen Handwerkskunst

Im Einvernehmen mit dem Deutschen Handwerksinstitut und dem Deutschen Bund Heimatschutz herausgegeben von Hugo Rüfelhaus und Dr.-Ing. Werner Lindner

Das deutsche Handwerk hat eine Zeit unaufhaltsam scheinenden Verfalls durchgemacht. Alle Vorbedingungen und Eigenschaften, die diesen Berufsstand vor Jahrhunderten groß gemacht hatten, schienen im Strudel der letzten 80 Jahre verloren und vergessen. Viele nannten sich Meister, wenige nur waren es! Es wurde kaum noch gearbeitet um der Leistung willen, die aus der schöpferischen Gestaltungskraft erwächst. Maßgebend waren zumeist die Gesichtspunkte der Zweckmäßigkeit und des Verdienstes. Damit war das Handwerk seiner Aufgabe weitgehend untreu geworden. Die unerfennlichen Grundlagen für alles künstlerische Schaffen schienen dadurch ebenso äußerst gefährdet zu sein.

Es ist an der Zeit, Einhalt zu gebieten, Wandel zu schaffen, zu den Quellen zurückzuführen und neu zu beginnen. Überall ist ernster Wille spürbar geworden und die ersten Anfänge sind bereits gemacht! Hier sollen die „Schriften zur deutschen Handwerkskunst“, deren erste zwei Bücher demnächst erscheinen, tatkräftig mitwirken und erlesenes Material in verständlicher Form bieten. Dem Meister und Gesellen der einzelnen Handwerkszweige steht künftig ein Spezialwerk zur Verfügung, das gleichermaßen geeignet sein wird als Nachschlagewerk wie als reiche Fundgrube von Anregungen, die zu freiem Gestalten auf solider Grundlage anspornen.



Alfred Meckner Verlag • Berlin SW 61

Mitte März erscheint:

Julius Schramm

### Über das Kunstschmiedehandwerk

56 Seiten, 66 Abbildungen auf Kunstdruckpapier RM 3.90

Der Leistungsgedanke im Handwerk muß wieder zur Geltung kommen und die rechte Werkgesinnung sich mehr und mehr durchsetzen. In diesen Begriffen vereinigen sich alle Voraussetzungen, die allein die Schaffung bleibender Werte gewährleisten.

Überzeugt von der Notwendigkeit, dem Kunstschmiedehandwerk und allen mit ihm verbundenen bzw. zusammenarbeitenden Kreisen (Architekten, Bildhauer, Steinmetzen, Schlosser, Kunstgewerbler) ein beispielhaftes Werk in die Hand zu geben, und durchdrungen von der Erkenntnis, Richtlinien für die Auswertung uralter Formgesetze aufzuzeigen, schrieb Kunstschmiedemeister Julius Schramm dieses Buch.

Reiches Wissen und vielfältige Erfahrungen ergänzen sein absolutes Können, das er in seiner Lebensarbeit dem ganzen Berufsstand dienstbar macht. Von den einfachsten Erzeugnissen bis zu den vollendetsten Kunstwerken des Schmiedehandwerks geben die zahlreichen, mit erläuternden Texten versehenen Abbildungen einen Begriff.

\*

Im April erscheint:

Max Möckel

### Die Kunst der Messung im Seigenbau

100 Seiten, über 100 Abbildungen und mehrfarbige Konstruktionszeichnungen RM 12.—

Über dieses staunenerregende, grundlegende Werk erscheint demnächst eine Sonderanzeige.

②

Alfred Meckner Verlag • Berlin SW 61



# Oscar Schellbach: Mein Erfolgs-System

von Dr. Eugen Rugel

Das Lehramt Oscar Schellbach geht aus in einer gütigen, erbaulichsten und ermutigenden Sprache in's Leben hinaus, für das es geschrieben wurde. Es ist viel gesagt, dem Leben ein „System“ entgegenzusetzen, denn nicht widersteht dem Leben mehr, als das Verden und die Regel. Nichts ist aber auch vernünftiger, als die Tatsache, daß die wichtigsten und schwersten Erfahrungen menschlicher Existenzverhältnisse nicht aufbewahrt haben, um sie die Lebensregeln des inneren und äußeren Erfolges erkennen und in ihrem Zusammenhang erfassen zu lassen. Die Harmonie der Idee baut sich auf der Tatkraft der Deutlichkeit, deren Schritte bekannt sind und niemals wackeln. Nach dem Leben ist eine Kraft. Es ist sogar die höchste und letzte aller Kräfte. Ihre Deutlichkeit hat Kopf und Herz und in letzter Instanz die - Christe. Wer die Schritte kennt, denen sie folgen, und wer diese Schritte befolgt, der meistert das Leben. Wer sie nicht kennt, aber erfährt, dem bleibt im Leben nur der Wille und die Disziplin.

Dieses Buch ist für jeden und nach ihrem politischen Wert zu erklären, ist die Aufgabe, die dieses Buch erfüllen will. Und diese Aufgabe wird sich einer so vernünftigen Kritik stellen, daß dieses Buch die beste Arbeit darstellt, die heute zu leisten ist.

Es ist verständlich, daß der Buchtitel dem bei ersten Wertes ausgeht, wurde. Der Inhalt dieses Buches trägt aber über das hinausgehende und über, das für ein Ziel heute für sich hat, was bekannt. Es ist jedoch, daß es nicht als Hauptziel die Werte führen darf, die auf seinem Verständnis stehen: „Das Lebensbuch des positiven Menschen!“ Dieser Titel ist dem neuen Werk auf die Seele geschrieben. Nach dem Verständnis ist ihm wie angegeben: „Menschen und Möglichkeiten zu einer selbstbestimmten, positiven Lebensführung!“ Dazu auch die Worte der Einleitung: „Dieses Buch will ein guter Freund sein, der dem Leser beibringt und beibringt, wie man leben will.“ Was etwas in diesem Buch mehr ist, denn ist es dieses? Das Buch ist der Freund unseres Lebens. Jeder Leben ist ein Leben. Dieses Buch ist, das will man bei sich haben. Das legt man neben sich. Es liegt in die Hände der Jungen! Das ist kein Buch zum Lesen, das ist ein Buch zum Handeln, und daraus geht es in's Leben!

Die Gegenwart will, daß das Leben auch den Erfolg von allen Menschen nützlich fruchtbar und auf menschliche nützliche Bestrebungen gestellt wird. Sie sind nicht nur positiv genug, um auch den „Erfolge“ besser zu lernen, als es jemals der menschliche Schlangensprung des einzelnen verstanden. In diesem Sinne hat die Welt, die in der Einleitung dieses Buches steht, die Bedeutung: Es behauptet keine Frage, daß diese neue Zeit mit ihrem mehrheitlichen großen Verden von sich hat, der Welt auf die Verbindung dieses Buches war, denn der Lebensbuch ist ein Buch, das nicht nur, sondern auch ein Buch ist, das ist ein Buch zum Handeln, und daraus geht es in's Leben!

Die Harmonie des neuen Menschen ist keine Privatangelegenheit mehr. Wer heute beitragen will zur Erleichterung und Entlastung der Persönlichkeit und des inneren Menschen, der muß den Menschen erbringen. Und er erfüllt und erfüllt ist von großer Bedeutung der Gegenwart. Wer das Buch nicht in das Leben einbringt, der muß es durch sich im Denken und Willen in's Leben einbringen und durch sich in's Leben einbringen und durch sich in's Leben einbringen, denn es ist ein Buch, das die Harmonie der Leistung und der Persönlichkeit. Im

Wirkpunkt aller Tatkraft und aller Persönlichkeit steht heute der — Charakter! In dieser Hinsicht hat die Welt des Buches ein Programm: „Nur durch die Stärke und Kraft Ihrer Persönlichkeit, bedingt durch Charakter und Wissen werden Sie leben.“

Wird Schellbach's Buch ein wertvolles Mitglied durch das Verständnis aller Menschen? „Menschen geht vor Eigentum!“ Was hier immer das wertvollste Buch das ganz klare Ziel hat: „Die Zeit des menschlichen Lebens ist vorbei. Wer heute gewinnen will, muß es verdienen haben, verdient auf Grund seiner Leistungen um das Wohl der Volksgemeinschaft.“ Der Begriff des „Volksgemeinschaft“ war in der Vergangenheit nicht bekannt geworden. Es gab „reiche“ und „arme“ Erfolgsgemeinschaften. Wer vermochte sie noch zu unterscheiden in einer Zeit, in der die Freiheit mit dem Menschen gewachsen war? Heute ist auch der Begriff klar geworden. „Der rechte Erfolgsweg ist kein Erwerb, der viel misserfolgt, um viel zu leisten, sondern ein Mensch, der durch seinen Erfolg der Allgemeinheit dient.“ Und ganz am Anfang steht die Gewissensfrage: „Sollen wir Sie diesen Erfolg? Nur um sich nicht zu verirren, aber um durch den eigenen Erfolg Wohlthäter, Mitarbeiter zu werden für den Erfolg unserer Volksgemeinschaft!“ Das hat kein in Frage kommen und nur zu diesem Zweck habe ich dieses Lebensbuch geschrieben.

Es wird sich um die Systeme Oscar Schellbach im Leben auf? „Alles Große gelingt nur durch den rechten Erfolg anderer Persönlichkeit, durch den rechten Erfolg aller verfügbaren menschlichen Kraft.“ Das Wissen ist heute ganz genau, und gerade die Erkenntnis dieses richtigen Erfolges ist es, die die neuen Menschen nützt und dabei zeigt, daß ihre höchste Kraft nicht verfügbar ist. Die meisten Menschen haben sich durch Fehler Kraft davon gewöhnt, die Wirkungsstätte ihrer Erfolge irgendwo außer sich selbst und irgendwo in der äußeren Welt und ihrem „Verhältnis“ zu finden. Dieses bedeutet es aber für das Wohlbefinden der persönlichen Entwicklung und Lebensgestaltung, wenn dieses ganze Buch eine einfache und ständige Verständlichkeit ist für die Erkenntnis der Kräfte des inneren Menschen. Diese Erkenntnis geschieht in dem Verständnis: „Alles ist schon da und wartet nur darauf, von uns ins Leben gerufen zu werden.“ Und das ist nicht länger davon wissen soll, daß es dieses Buch geschrieben.

Es ist wichtig und notwendig ist die innere Tatkraft des Menschen und der Leistung. Sie wird hier zu einer Selbsttätigkeit und Tatkraft gebracht, die Menschheit und sich beim Lesen des Buches die Überzeugung vermittelt: „Ja, wenn du dich so zu deinem inneren Menschen, zu diesen höchsten menschlichen Bestrebungen einstellst, dann schaffst du alles, was du willst, überwindest alle Hindernisse und bringst dich aus jeder noch so verfahrenen Situation heraus! Schellbach's Buch ist gewißlich eine Einführung in die Selbsttätigkeit des menschlichen Geisteslebens. Wie er durch ein Buch dem Leser beibringt, macht, wie er es erfahren muß, um die bewundernswürdigen Kräfte der Natur in sich lebendig machen zu lassen und in dem Dienst höchster Lebensfähigkeit zu stellen, und dieses mitrechen und begreifen. Das auch die wunderbaren Kapitel „Das Verständnis der Erfolgsweg“, „Die geistige Arbeit des positiven Menschen“, die „Kraft des Willens“, „Der Wohlstand“, „Die geistigen Ursachen der Reichtum“, „Jede Sprache ist

sich selbst“ etc., jeder gelesen haben, um das in seiner neuen Tätigkeit zu begreifen. Das größte Verständnis hängt ist auch das Kapitel „Positive Erfolgsweg“, in dem der Menschheit ein so wertvoller Erfolg vertritt wird, daß auch der Menschheit und Menschheit wieder neue Hoffnung setzt und zu glanzvoller, ganz selbstbestimmter Lebensgestaltung emporgeschoben wird. „Nicht, was man will, sondern was er kann und was er tut, gibt ihm die Macht über das Leben!“ Und dazu vertritt Schellbach, das ist Aufgabe und Ziel seiner Tatkraft des Menschen und der Leistung.

Schellbach's Buch will der Seele im Menschen Ruhe bringen. Niemand kann Arbeit, sondern zur Arbeit. Die Bedeutung ist die Quelle aller Schwäche, so wie die Quelle der Ursprung und Ausgang aller Kraft und Wohlbefinden ist. „Der innere Wohlstand der Seele ist der Schlüssel zum Erfolg“, so hat er richtig eingeschätzt ist.“ Und „Menschenleben ist das Instrument zur Befreiung der Volksgemeinschaft.“ In der Welt unserer Existenz spielen nicht Zufälle die höchste Rolle, sondern unser Wissen über sie von den Möglichkeiten, die wir und über Zufälle machen. Diese Möglichkeiten zu befreien und zu verstehen durch die Einsicht und Erkenntnis, die wir unser Konzeption verstehen, das ist das Ziel der Stunde.

Wird, was in diesem unangenehmen Buch steht, nicht dieser Befreiung und Befreiung der inneren und äußeren Existenz. Der Wille, der dieses Buch ist, ist zu hoch, als daß ihm der Kritik zu weniger Möglichkeiten und Möglichkeiten zu dienen vermögen. Der Wille des Menschen mit seiner eigenen Erkenntnis und mit seinem großen Wissen nicht nur das Volk zu geben die sein das höchste Wissen, um ihm zu helfen und Freund seiner selbst zu sein, ist zu sichtbar und auch zu erkennen, um es zu verstehen, daß seine Idee durch diese oder gar höchste Möglichkeiten gemüht würde. Es verdient das Vertrauen und den Glauben, der nicht nur seinen Wert des Weg in die Höhe führt, sondern auch die beste Garantie für den inneren Erfolg ist, das ist die Idee ist.

Das große Wissen der Menschen geht nach Erfüllung. Es ist die Erfüllung des inneren Menschentums und kann davon nie von außen kommen. Die ist der Schlüssel zu dieser Erfüllung. In jeder Zeit, die die größten Werte durch Selbste nicht mehr in ihrem Besten sieht, sondern in ihren Höfen und Persönlichkeiten, darf und muß der Mensch, der der Menschheit mit seinem Werk zur Erleichterung und Befreiung der Persönlichkeit gewillt ist, sich hoch einschließen werden. Wäre ihm die beste Vorbereitung werden, die es verdient.

**Achtung!** Jeder Buchhändler muß dieses ausgezeichnete Werk kennenlernen. Wir gewähren dazu einen Höchstzabatt für ein Leseexemplar. Außerdem findet zur Einführung dieser gänzlich neuen Ausgabe ab heute bis zum 31. März eine Ausnahme-Rabattierung statt. Große Mengen wirksamer Prospekte sind in Druck und können reichlich angefordert werden (8 Seiten Oktav mit Inhaltssangabe und begeisterten Urteilen). Das Werk steht vollständig auf dem Boden positiver Leistung und glücklichster Lebensausnutzung, die aber nicht im egoistischen Streben, sondern im Dienst an der Volksgemeinschaft ihr Ziel finden. Ein ehrliches Buch voll hoher sittlicher Verantwortung.

**Z** Umfang 648 Seiten, schmucker handlicher Ganzleinenband mit reicher Goldprägung. Druck und Einband Gerhard Stalling **Z** in Oldenburg. Preis RM 8.—

**Dieses Buch bringt unbedingt großen Erfolg für alle, die sich mit seinem Vertrieb befassen! — Näheres auf zwei Zetteln.**

**OSCAR SCHELLBACH VERLAG · HAMBURG**

## Ein Buch für den Frühling!

Hellmuth Unger

# Die Schweizer Reise

Ein kleiner Roman  
für Liebende

(Erschienen in der Sammlung „Aus neuer Saat“, einer Buchreihe wertvoller Romane und Erzählungen)

Kart. RM 1.60  
Geb. RM 2.50



Selten ist das Ferien- und Reiseglück zu zweit, die ewige Sonne südlicher Landschaft und das süße Nichtstun mit so leichter, grazioser Hand festgehalten worden wie hier, selten das ästhetische, sinnlich-übersinnliche Erlebnis einer begnadeten Landschaft so fein und heller, gar nicht sentimental versponnen worden mit allen nur denkbaren Episoden und Stimmungen beginnenden Liebesglücks. Ein kleiner Roman der Erinnerung - für Liebende und für alle Freunde des Lago Maggiore.

(Dresdner Nachr.)

Etwas verspielt und anmutig, von silbrig sprudelnder Laune und frohem Entzücken an aller Schönheit erfüllt, die Menschen und Landschaften ausstrahlen, so fließt die Erzählung dahin, eine mozartische Melodie.

(Westdtsch. Beobachter)

Ein kleiner Roman für Liebende! Entzückend und elegant gezeichnet. Das Ganze ist ein Meisterwerk moderner deutscher Erzählung.

(Rhein- und Ruhrzeitg.)

Leicht, schwebend, mit schöner Zartheit ist dies Erleben gestaltet, gut und faktvoll geschrieben, und man merkt hinter dem Autor einen Menschen, der die Frauenseele bis in ihre geheimsten Regungen kennt.

(Deutsche Allg. Zeitg.)

Heimlich und zärtlich wie das Erlebnis, das da als Frühlingsglück unter dem Zauber der Ferne, unter den stummen und doch lobpreisenden Wundern der Fremde den Liebenden vergönnt, ist auch die Melodie, in der es beginnt und wieder verklingt: in heller und guter Stunde geschrieben und hingespielt, hallt sie noch lange im Hörer nach. (Rhein-Westfäl. Ztg.)

**Brunnen-Verlag / Willi Bischoff / Berlin**

### Die großen Meister der Musik

Herausgegeben von Dr. Ernst Bücken, Professor an der Univ. Köln unter Mitwirkung von Dr. Karl Geiringer, Wien; Dr. Herbert Gerigk, Berlin; Prof. Dr. Fritz Gysi, Zürich; Prof. Dr. Robert Haas, Wien; Dr. Erwin Kroll, Berlin; Prof. Dr. Joseph Müller-Blattau, Königsberg; Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen; Prof. Dr. Fritz Stein, Berlin; Prof. Dr. Walther Vetter, Breslau

Zur Auslieferung gelangte:

**Wichtige Neuigkeit!**

Zum 250. Geburtstag am 21. März erscheint:

# Johann Sebastian Bach

Von Dr. Rudolf Steglich, Professor an der Universität Erlangen

160 S. 4°, 56 Notenbeispiele u. 98 meist groß. Abb., 8 Taf., dav. 1 in Vierfarbendruck. Leicht geb. RM 10.80, fest geb. RM 13.50

Diese neue Biographie steht unter einem besonderen Zeichen. Sie erscheint zum 250. Geburtstag des großen Thomaskantors am 21. März 1935 und darf von sich behaupten, daß sie die erste ist, die Leben und Werk Bachs auch auf knappem Raume umfassend darstellt, lesbar und verständlich auch für den Musikfreund und doch auf streng wissenschaftlicher Grundlage und unter Verarbeitung der jüngsten Ergebnisse der Bachforschung. Rudolf Steglich, einer der namhaftesten deutschen Musikgelehrten, hat es unternommen, den großen, überwiegend nur fachlich eingestellten Biographien, ein Bild vom Schaffen und Leben Bachs hinzuzufügen, das im Gegensatz zu der „absoluten“, vom Leben losgelösten Auffassung der letzten hundert Jahre, die Einheit von Leben und Werk, von Blut und Geist, von Seele und Technik betont. Mit seltener Kraft der Einfühlung und Darstellung und mit einer ungewöhnlichen Beherrschung des Sachlich-Musikalischen gibt er in seinem neuen Werk das Bach-Bild unserer Zeit. Nicht nur um des bloßen Wissens willen will es gelesen werden, sondern es möchte miterfahren, miterarbeitet sein, damit das Wesen und die Kraft eines der größten deutschen Meister aller Zeiten und damit eines der höchsten Vermächtnisse der deutschen Geschichte wieder wirksam werden.

Bitte versehen Sie sich rechtzeitig mit dieser Neuerscheinung!



**Akademische Verlagsgesellschaft ATHENAION m. b. H. POTSDAM**

# Köpfe der Welt politik

2. Auflage!

**Giselher Wirsing, bekannt durch seine Werke zur Außenpolitik, zeigt hier das politische Schicksal der Völker und Staaten an einer Zusammenschau der Männer auf, in deren Händen die Fäden der großen Politik zusammenlaufen. Sie sind nicht nach Ländern eingeordnet, sondern nach Typen, der Eigenheit ihrer Machtstellung entsprechend: Führertum (Hitler / Mussolini / Kemal Pascha / Pilsudski / Schah von Persien / Alexander von Jugoslawien † / Boris von Bulgarien) — Militär und Staat (Araki / Woroschilow / Gömbös / Balbo / Chiang Kai shek / Ibn Sa'ud) — Demokratie und Politik (Herriot / Roosevelt / Mac Donald / Tardieu / Benesch / Venizelos / Paul-Boncour / De Valera / Hertzog und Smuts) — Überstaatliche Hochfinanz (Morgan) — Diplomatie (Litwinow / Bullitt / Tyrrel / Beck / Berthelot † / Titulescu). Wesen, Werden und Wirken dieser 30 Männer der Weltpolitik wird jeweils von einem besonderen Kenner geschildert, meist von einem jahrelang in dem betreffenden Land weilenden namhaften politischen Beobachter und Publizisten. So entsteht ein Bild der heutigen Weltpolitik — vom Menschen her gesehen! Ausgezeichnete, sprechende Aufnahmen ergänzen das Wort. 311 Seiten mit 32 Bildern. Geh. RM. 4.80, Leinen RM. 5.80. Werbematerial und Vorzugsangebot auf dem Zettell Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München**

Auslieferung für Österreich, Ungarn, SHS und CSR,  
Dr. Franz Hain, Wien I, Wallnerstraße 4  
für die Schweiz: Schw. Vereinsort. Olten

## Aus den Urteilen der Weltpresse:

„In diesem Buch sind Wesen und Werke der Männer geschildert, bei denen heute in erster Linie die großen Entscheidungen der Weltpolitik liegen.“ (Staatszeitung, Newyork) ● „Männer, die jeden Tag in den Zeitungen genannt werden, treten uns hier als Menschen von Fleisch und Blut entgegen... Eine ausgezeichnete biographische Sammlung, die sich wie ein Roman liest!“ (Der Angriff, Berlin) ● „Hier liegt eine saubere journalistische Leistung vor. Das Ganze erweist sich als höchst anschaulicher Beitrag zur politischen Typenkunde.“ (Das Deutsche Wort, Berlin) ● „Es lohnt sich mit einem Wort, sich in dieses Buch zu vertiefen. Die Sammlung ist in der Tat eine wertvolle und lehrreiche Lektüre. Sie zeigt uns nicht nur Porträts von Menschen, sondern erklärt uns auch das Schicksal der Völker und die Weltpolitik.“ (Budapesti Hirlap) ● „Überraschend wird im Spiegel der handelnden Personen das weltpolitische Kräftespiel verdeutlicht und aus einer Vielheit von Eindrücken ein plastisches Bild der Weltpolitik von heute aufgebaut.“ (Danziger Neueste Nachr.) ● „Mit der Schilderung der Persönlichkeiten lernen wir gleichzeitig die Gegebenheiten der verschiedenen Länder kennen und erhalten so ein lebendiges Bild von den in der Weltpolitik wirkenden Kräften.“ (Deutsche Grenzlande) ● „Allerdings gehört zu einem solchen Buch auch ein so ausgezeichneter Mitarbeiterstab, wie ihn Giselher Wirsing in allen Teilen der Welt für das Buch gewonnen hat.“ (Tagespost, Graz) ● „Sind wir auch in Vielem grundsätzlich anderer Auffassung, so sind solche Bücher immerhin wichtige Dokumente zur geistigen Lage unserer Zeit, an denen ein sich allseitig Informierender nicht achtlos vorbeigehen darf.“ (Luzerner Tagblatt) ● „Es war ein äußerst fruchtbarer Gedanke Giselher Wirsings, einmal die heutige Weltpolitik von einem Stab sachkundigster Mitarbeiter vom Menschen her begreiflich zu machen.“ (Der Türmer) ● „Der Grundgedanke des Werks ist insofern gesund, als er von der zutreffenden Voraussetzung ausgeht, daß die Nachkriegszeit von den starken Individualitäten bestimmt wird und daß darum die Geschichte jetzt vom Menschen her zu betrachten sei.“ (Neues Wiener Abendblatt) ● „Die 30 Politikerbilder, die das Buch zusammenfaßt, sind gut gezeichnet, ohne Zweifel charakteristisch für die politische Richtung des Landes, das sie vertreten, und auch nach der Seite des Menschlichen hin anschaulich gestaltet.“ (Tagesanzeiger, Zürich).

# Hundert Verleger auf der Messe

## Bilderbücher - Politische Schriften - Religiöse Werke - Unterhaltungsliteratur - Die Leipziger Buchmesse

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

LEIPZIG, 6. März.

Die jahrhundertlange Verbundenheit der Messe- und Bücherstadt Leipzig findet auf der jetzt stattfindenden Frühjahrmesse ihren lebendigen Ausdruck in den zahlreichen Ausstellungen des Buch- und Kunsthandels. Die Buchermesse ist insofern von richtunggebender Bedeutung, als sie die kulturpolitische, erzieherische Mission in den Mittelpunkt buchhändlerischer Betätigung stellt. Vertreten sind nur solche Firmen, die den von der Reichsschrifttumskammer geschützten Ehrentitel „Buchhändler“ und „Buchhandlung“ führen dürfen. Eine reinliche Scheidung erfolgte auch unter den vielen Tausenden von Firmen, die den Buchhandel als Nebenweig ausüben. Da es sich hier vielfach um Grenzgebiete zwischen Buchhandel und Papier- und Schreibwarengeschäfte handelt, die nun geklärt sind, dürfte die Frühjahrmesse 1935 auch eine neue Entwicklung des Messebuchhandels einleiten.

Eines der ältesten und angesehensten Verlagsinstitute stellt seine grossen lexikalischen, volkskundlichen und kulturgeschichtlichen Werke in einem Pavillon auf dem Marktplatz aus. Verlagsanstalten, die seit Generationen das klassische Schrifttum betreuen, sind neben den Firmen vertreten, die billige Unterhaltungsschriften herausbringen. Vor allem gibt die Buchermesse einen

### Ueberblick über das nationalsozialistische Schrifttum.

Hier werden ausser den Standardwerken die wichtigsten Neuerscheinungen gezeigt.

Eine reiche Bücherernte weist die Gruppe Jugendschriften auf. Ausgestellt sind Bilderbücher namhafter deutscher Künstler, Malbücher, Beschäftigungsspiele und Modellierbogen. Die Jugendschriftenverleger bringen eine ganze Anzahl von Osterneuerheiten heraus. Erwähnung verdient auch die Ausstellung des Karl May-Verlages. Märchen- und Sagenbücher sind neu illustriert. Beachtung findet eine Jungtumbücherei, die sich der körperlichen und weltanschaulichen Erziehung und Ertüchtigung der Jungen und Mädchen annimmt. Laienspiele, Sprechchöre, Liederbücher, Deutscher Jungen- und Mädeldienst umspannen einen Verlagsrahmen.

Wehrpolitischen Charakter tragen Heeresdienstvorschriften und Ausbildungsbücher, Werke über das Fliegerwesen, Waffen-

bilderbücher, Ausbildungslibel und Schriften über die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Vertreten ist auch die aktuellste und bedeutendste Neuheit auf diesem Gebiete: „Die Wehrmacht im nationalsozialistischen Staat“. —

### Anländische Verlagsinstitute

bringen biographische Werke über Mussolini, Cäsar, Cromwell, Don Juan, Hannibal, Attila.

Von unverminderter Beliebtheit sind die Bücher von Hermann Löns. Bei diesen und anderen Werken, die landschaftlich und heimatisch verwurzelt sind, kommt das illustrierte Buch immer mehr zur Anwendung. Photoillustrierte Bücher bringen auch die Schönheiten deutscher Kunst nahe. Dieser neue Buchtyp erweist seine Daseinsberechtigung auch auf dem Gebiete des Sports, des Siedlerwesens, der Handarbeits-, Haushalts- und Kochbücher.

Die Buchermesse zeigt bemerkenswert viele Werke, die sich mit aktuellen Problemen beschäftigen: Saarfrage, Minderheitenbewegung, Memellandschriften, Reichsstrassenverkehrsordnung usw.

### Spärlich ist der Humor vertreten.

Mit den grossen Auseinandersetzungen im religiösen und Geistesleben beschäftigen sich Werke aus verschiedenen Lagern. Bemerkenswert sind theologische Einzelschriften und Teilbände des Neuen Testaments. Unübersehbar gross ist das Gebiet der billigen Unterhaltungs- und Reiselektüre. Besonders beliebt sind Kriminalromane. Hier ist die Buchermesse in ihrem eigentlichen Element. Dem Verlangen nach Büchern in billigen Preislagen kommen die broschierten Ausgaben entgegen.

Wiederum fehlt es nicht an Prachtausgaben in Kunst- und schuler Literatur; auch Klassikerausgaben sind in gediegenen Halb- und Ganzleiderbänden vertreten. An wissenschaftlichen Werken ist ebenfalls kein Mangel.

Ergänzt wird die Buchermesse durch die Neuheiten des Kunstverlages. Religiöse Postkarten und Bilder sind in reicher Auswahl vertreten. Soweit es sich dabei um Wandschmuck handelt, werden berühmte Gemälde mit den modernsten drucktechnischen Hilfsmitteln reproduziert. Hier erweist sich die Leipziger Messe als Förderer des Exports. Das Gleiche gilt auch für die Ausstellergruppen Postkarten, Glückwunschkarten und Musikalien.

..... wenn ich nicht auf ein Brieflein „Der Tüfelführer“ von E. H. Wilhelm Meyer (Krisis im Börsenblatt vom 25. 2. 35, Grr Kollege) besonders gut hätte hingewiesen, dann ein so bekannter Tüfelführer wie Karl Müller von Frank hätte nicht sein, das ist „nachdem Löns' sein Geist atmet“.

..... gute humoristische Briefe sind aber „selten Rögel“. Auch besser sind diese Reviten aber nicht zu kritisieren - insbesondere wenn, wenn sie nicht nur humoristisch, nicht nur gut, sondern wirklich so zeitnah sind, wie unsere Kolonspinnung „Das weisse Leben“ von Rosaliese Engelhardt (Krisis im Börsenblatt vom 27. 2. 35, Grr Kollege).

Und mein Brieflein zum [Z] wird Ihnen mit einpenden!

Dom-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 61

Zum Heldengedenktage am 17. März:

## Zwei Brüder

### Feldpostbriefe deutscher Studenten

Neue gekürzte Ausgabe mit 2 Bildern. Herausgegeben von  
Dr. Friedrich von Rohden

In Ganzleinen gebunden RM 3.60

In diesem Buche ist uns wohl eines der schönsten und besten Kriegsbücher geschenkt.

*Neues sächsisches Kirchenblatt Nr. 47, 1934*

Der Wert dieser unmittelbaren Zeugnisse aus dem Kriege selber ist so unbestritten, daß es einer ausdrücklichen Empfehlung kaum mehr bedarf. Gerade diese Zeugnisse der beiden Brüder aber künden von einer menschlichen Größe, wie sie nur in wenigen ähnlichen Dokumenten zu finden ist. Die neue Auswahl und die Beschränkung auf das Wesentliche haben den Wert des schönen Büchleins nur erhöht.

*Kölnische Volkszeitung 15. XII. 1934*

Ⓜ

**J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN**

## Frühjahrs-Anisman!

Köster, Auf Großfahrt in Texas,	8° 96 S.	1 Bunt-	10 Textb.	Halbl.	RM —.95 ord.
„ Die Fahnen wehen,	8° 96 S.	1 „	10 „	„	RM —.95 „
„ Deutschlandfahrt,	8° 96 S.	1 „	10 „	„	RM —.95 „
„ Wolgafahrt der Drei,	8° 96 S.	1 „	10 „	„	RM —.95 „
Kniese, Gute Freunde,	starkes Papier,	1 „	17 „	„	RM —.95 „
„ Auf d. Spuren d. Ahnen,	8° 96 S.	15 Textbilder		„	RM 1.60 „
Röder, Was wird aus Erni?	8° 96 S.	15 „		„	RM 1.60 „
Köster, Jungensfahrten, Doppelband,	8° 192 S.	2 Bunt-	20 Textb.	„	RM 1.80 „
Freyberg, Unser Kasperl, Quartformat,	112 S.	3 „	14 „	„	RM 2.90 „
Lorenz, Pimpfe drehen einen Film: Die Rache der Inkas					
	Großquart,	128 Seiten,	etwa 60 Photos und Zeichnungen,	partoniert	RM 2.85 „
„ Dasselbe in prächtigem Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag					RM 3.80 „

Ⓜ

Erscheinen sämtlich bis Ende März d. J.!

Ⓜ

Leonard Binslow, Ferdinand Löwel, Antiquar



Mit besonderer Freude und Erwartung dürfen wir heute eine neue, große und außergewöhnlich schöne Novelle des Dichters der „Majorin“ und der „Magd des Jürgen Dostocil“ anzeigen:

## Ernst Wiechert Hirtennovelle

Biegsam gebunden 2.20 Mk.

Diese Erzählung vom Leben, Reifen und Sterben eines Knaben wird als Meisternovelle von geradezu klassischer Schönheit und Klarheit rasch berühmt werden, und sie wird Leser und Käufer anziehen, noch weit über die bisherigen großen Erfolge des Dichters hinaus. Sie erzählt von einem Knaben, der mit sechs Jahren den Vater beim Holzfällen verliert und, einer „Witwe Sohn“, als Zwölfjähriger in seinem Dorf zum Hirten gemacht wird. Sie erzählt, wie er, Michael, in eifriger Liebe und Pflicht seine Herde hütet und den Hirten des Nachbardorfes von der fettesten Weide vertreibt (er wird, wie Wiechert mit eigentümlichem, bei ihm bisher kaum bemerktem Humor berichtet, in regelrechtem Zweikampf der Hirten und Hunde durch einen Stein aus der Schleuder „erledigt“). Sie erzählt weiter, wie diese Tat dem Sieger die bisher unerreichbare Freundschaft der Söhne des Försters, Schulzen und Gutsherren einträgt, und mit seltenem Glanze steht nun das freie Leben und Treiben der Knaben vor dem Leser, unentwehrt Jugendfreundschaft inmitten der Geheimnisse und Lebewesen des Waldes und unter nächtlichem Sternenhimmel.

Unmerklich kommt dann der Abschied von den Knabenjahren und trennt die Freunde. Nur bei seltenen Ge-

legenheiten darf Michael den anderen fortan noch Helfer und Lehrmeister sein wie früher.

Das ruhige Leben und Reifen des Hirten stört als seltsame Versuchung die Malerin Tamara, die der Stadt überdrüssig in die Wälder kommt. Aber seine natürliche Reinheit wendet sich erschrocken von der neugierig Zudringlichen ab und führt ihn umso stärker zum alten Lehrer des Dorfes, in stillen Stunden gemeinsamen Glücks von seiner Weisheit zu lernen und vom „Geist Gottes“ zu erfahren, der alles Leben erfüllt.

Wachstum und Arbeit werden jäh unterbrochen durch den Einbruch der Russen ins Land. Michaels Umsicht rettet des Dorfes Herde, rettet auch alle Bewohner in die nur ihm bekannten unzugänglichsten Wälder zwischen Torfbrüchen und Seen. Ihm selbst aber ist es beschieden, bei der Vergung des letzten seiner Tiere die Hirtentreue mit dem Tode zu besiegeln.

Mit einer wundervollen symbolischen Weihe schließt die Novelle, die in dem einfachen Opfer des Hirten die Gewähr sieht, daß Gott dieses Land nicht zum Untergang bestimmt haben könne, in dessen ärmsten Sohn er eine Seele gelegt habe, „wie sie in diesem jungen Hirten geleuchtet und gebrannt habe.“

Wir haben uns bemüht, der Erzählung die ihr gemäße Ausstattung zu geben, und glauben, daß der Einband sowohl als auch der von Max Unolds Hand stammende Schutzumschlag Ihren und der Käufer Beifall finden wird.

Ⓢ Erscheint am 2. April. Vorzugsangebot Ⓢ

VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN



Ebenfalls am 2. April erscheint  
im gleichen Format und in ähnlicher Ausstattung  
mit zweifarbigem Umschlag von Olaf Gulbransson:

## Veronika Lühe

# Die Chronik des Amtschreibers von Thorshafen

Biegsam gebunden 2.40 M.

Ein Geschehen reich an Leidenschaften, Taten und Leiden birgt diese erste Erzählung einer bisher unbekanntem jungen Dichterin. Ein ferner Schauplatz und eine ferne Zeit, aber Mensch und Umwelt sind uns eigentümlich nah, nach wenigen Seiten fühlen wir uns mitten unter den Menschen, deren Geschick das Chronikbüchlein des dänischen Amtschreibers auf den Far-Deern berichtet.

Harter Wille und heiße Herzen führen diese Nordlandmenschen seltsam wilde Wege. „Liebe muß brennen wie ein fressend Feuer“. Die Dichterin läßt eine ihrer Frauengestalten das Wort sprechen. Als Vorspruch müßte es vor diesem mit überraschender Kraft der Empfindung und Darstellung gestalteten Werke stehen. Liebe muß brennen als verzehrendes und vernichtendes, als heiliges und läuterndes Feuer, und tausendfach vielgestaltig wie eine lodrende Flamme ist ihre ewig wechselnde Form.

Die Liebe brennt in dem Mädchen Marsun, die sich vom Grausen gepackt von ihrem Liebsten losragt und dem toten Geliebten durch eine selbstlos kühne Tat doch die letzte und höchste Treue hält. Sie brennt in dem Knecht Oll, den sie in den Tod treibt, weil sein Herrsinn den Verlust der Ehre und der Verlobten nicht tragen kann. Sie brennt in dem heimwehkranken Pfarrer Peder Arrheboe und in der herrisch-spröden Jungfer Christine. Heiß und verzehrend brennt sie in Annika, der schönen Tochter des Amtmanns und treibt sie zu Gewalttat und Aufruhr. Mit einem ungeliebten Mann vermählt ist ihr die Liebe zu einem anderen zum fressenden Feuer geworden. Mit nur wenigen Strichen und doch wie erschütternd und bis ins letzte überzeugend zeichnet hier die Dichterin die Wandlung vom spielerisch-kecken Kind zur Frau, die um Erfüllung ihres Weibtums kämpft und doch um einer höheren Ordnung willen unterliegen muß. Aber die Liebe brennt auch in ihrem Vater, dem unbeugsamen Amtmann der Inseln, der als Wahrer und Vollstrecker dieser Ordnung nicht halt macht vor dem eigenen Blut und der ein gläubiger Mann war, „möcht sonst nicht Richter sein über Leben und Tod“.

Das Erstaunliche dieses Buches ist die Kraft der Zusammenschau, das Verknüpfen der einzelnen Geschehnisse, die dichterische Gewalt, die alles zusammenhält durch die Einheitslichkeit der Stimmung. Wir spüren Blut von unserem Blut, wie fühlen uns getragen vom gleichen Schicksalsgefühl und danken der Dichterin, daß sie uns auf so knappem Raum mit solcher dichterischen Kraft Vorbilder und Beispiele starken Lebens und großen Sterbens gegeben hat.

⊗ Vorzugsangebot ⊗

VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN

# Schule der Freiheit

*Unabhängige Wochenschrift für organische Gestaltung von Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft. Herausgegeben von Otto Lautenbach*

Monatlich RM 1.10, vierteljährlich RM 3.10. Einzelheft 25 Pfg.

Die Freiheit des Einzelnen faßt die Schule der Freiheit auf als einen stetigen Kampf des Menschen mit sich selber, etwa im Sinne der Selbsterziehung Goethes zur Harmonie. Sie erstrebt nicht die Freiheit der Libertins, die die Freiheit entwürdigten, weil sie in ihrem Namen zucht- und verantwortungsloses Handeln zur Lebensform erheben wollen, vielmehr sieht die Schule der Freiheit das Ideal der Freiheit im Geiste Nietzsches: „Frei nennst du dich? Deinen herrschenden Gedanken will ich hören und nicht, daß du einem Joche entronnen bist. Bist du ein solcher, der einem Joche entronnen durftest? Es gibt manchen, der seinen letzten Wert wegwarf, als er seine Dienstbarkeit wegwarf. Frei wovon? Was schießt das Zarathustra! Hell aber soll mir dein Auge künden: frei wozu?“ Wenn die Schule der Freiheit die Bindung an die schöpferische Leistung als Voraussetzung verlangt, so kämpft sie ebenso hartnäckig für die Beseitigung aller mechanischen Hemmungen, die dem schöpferischen Menschen aus der gesellschaftlichen Welt entgegengesetzt werden. Sie will diese Freiheit erkämpfen, um in der kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Welt die Bahn frei zu machen, damit im Einklang mit den ewigen Gesetzen der Natur ein organisches Gemeinschaftsleben entstehen kann, das sich auf den Menschen und sein Volk, seine Erde und seine Arbeit gründet. Die wesentliche Hemmung aus der gesellschaftlichen Welt sieht die Schule der Freiheit in der widernatürlichen sozialen Ordnung, gegründet auf die Zinsherrschaft und das römische Bodenrecht.

Die SCHULE DER FREIHEIT erscheint zu jedem Sonntag. Der HAUPTTEIL enthält einige größere Arbeiten grundsätzlicher Art, daneben einen ZEITSPIEGEL, eine PRESSESCHAU, eine BÜCHERSCHAU, eine REDESCHAU, eine AUSSPRACHE u. a. Einmal monatlich erscheint die illustrierte Beilage WORT UND TAT, in der die Literatur und die Kunst die ihnen gebührende Beachtung unter dem Gesichtswinkel der Ziele der Zeitschrift finden. Die zweite, monatlich einmal erscheinende Beilage DER KONJUNKTURSPIEGEL enthält aktuelle wirtschaftswissenschaftliche und konjunkturpolitische Beiträge, mit einer Rundschau über die Konjunkturlage Deutschlands und der Welt, erläutert durch umfangreiche Zahlentabellen aus der Wirtschaftsstatistik und berichtet regelmäßig über wichtige wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Im Hinblick auf den bleibenden Wert der Zeitschrift wurde dem Inhalt ein ihm würdiges Gewand durch beste technische Ausstattung gegeben.

Der Buchhandel hat sich zum Teil schon seit längerer Zeit aus eigenem Antrieb mit beachtlichem Erfolg für die „Schule der Freiheit“ eingesetzt. Heute gegen Ende des zweiten Jahrgangs wenden wir uns an alle Kollegen mit der Bitte um tätige Verwendung im Dienste der „Schule der Freiheit“. Beachten Sie unser Sonderangebot. – Die „Schule der Freiheit“ bietet Ihnen neben dem geschäftlichen Erfolg die schöne Gewißheit, wesentliche Kulturarbeit zu fördern.

*Die lebendige Zeitschrift des geistigen Menschen*

Ⓜ Rudolf Zitzmann Verlag • Lauf bei Nürnberg



**Ein Werk von kulturhistorischer Bedeutung**

Ⓩ **Dr. D. D. Pothhoff und Georg Koffenbachs** Ⓩ

**Kulturgegeschichte der Deutschen Gaststätte  
in Deutschland, Österreich, Schweiz und Tschechoslowakei**

535 Seiten 4° auf feinstem Illustrationsdruckpapier gedruckt, mit über 250 Abbildungen im Text und 3 Kunstbeilagen, in Ganzleinen gebunden, mit reicher Goldpressung Reichsmark 35.—

Nicht nur Gaststätten und die diesen nahestehenden Betriebe sind sichere Abnehmer, sondern auch alle Univ.-Bibliotheken, historische Institute, Seminare und Kulturhistoriker.

**Dr. Wilhelm Glaz Verlag / G.m.b.H. / Berlin W 9**

**Zum Heldengedenktag:**



**Preussischer Choral**

Deutscher Soldatenglaube in drei Jahrhunderten

Herausgegeben von Kurt Jhlsfeld

Mit Bildern v. Ad. Menzel. 189 S. Hübsch geb. mit Schutzumschlag nur RM 2.—

„Es sind in letzter Zeit viele Bücher erschienen, die den Nachweis zu führen versuchen, daß die deutsche Seele und der preussische Soldatengeist ihren kräftigsten Trunk aus den Quellen des Christentums geschöpft haben. Keines von ihnen hat mich so endgültig überzeugt wie Jhlsfelds „Preussischer Choral“. Da ist ein Stein gesetzt, über den die Fluten einer unchristlichen Glaubensbewegung kaum hinüberkommen werden. Wegschwemmen wird er sich nicht lassen, denn er ist aus echten, geschichtlichen Dokumenten zusammengefügt.“

Professor Dr. Joseph Wittig.

„Es ist eines der zehn wertvollen Bücher eines jeden Jahres.“

„Evangelischer Kirchenbote für die Pfalz“

Von höchsten amtlichen Stellen besonders empfohlen. Wir bitten um rege Verwendung.  
Vorzugsangebot auch anderer „Eckart-Kreis“-Bücher siehe Verlangzettel

Ⓩ

**Eckart-Verlag / Berlin-Steglitz**

Bestellnummer \_\_\_\_\_ auf Rechnung überheben

Strom Bremen

An Firma \_\_\_\_\_

Jah. erhalte bis spätestens \_\_\_\_\_ / spätestens am \_\_\_\_\_ / Nicht festst. an / als gefällig in Verbindung mit \_\_\_\_\_

bestelle ab / zur Verfügung von \_\_\_\_\_ / Bestenfalls über / durch Kommissionsbezug

Rechnungsbetrag / Zahlungsbedingungen / Debit / Kredit / Lieferort / Stadt / Bezugsort / Abgabe / Zahlungsart / Zahlungsfrist

Betrag nach 326 in \_\_\_\_\_ Werten / Kommissionsbetrag / Betrag nach Zahlung / Zahlungsfrist / in Höhe

bet.	in	bet.	Zu befallende Anzahl: Name / Preis / Stk. — Rechnung an mich	Preis	Stk.

Bei Versandbestellung durch Nachdruck erheben

Bremen, am \_\_\_\_\_ **Johe. Storm, Buch- u. Kunsthandlung**

**Genormter buchhändlerischer Bestellzettel**

Der nebenstehend abgebildete Bestellzettel wird in zwei Farben hergestellt, nämlich gelblich für die allgemeinen und rosa für die empfohlenen Bestellungen, und zwar in Blocks zu 100 Stück mit Firmeneindruck. Der Bestellzettel ist auch als Postkarte zu erhalten. Bezugsberechtigt sind nur die Mitglieder des Börsenvereins.

Ⓩ **Verlag des Börsenvereins** Ⓩ  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

GEORG SCHWARZ

**Völker, höret die Zentrale!****R. P. D. - bankrott**

In Ganzleinen gebunden RM 4.70

Hinter den Kulissen der deutschen Kommunistenzentrale führt das Buch von Georg Schwarz. Es erzählt unterhaltend, ja spannend, aus der verderblichen Praxis einer Partei, deren Programm die Vernichtung Deutschlands anstrebte.

„Berliner Nachtausgabe“.

EKKEHARD BEINSEN

**Kolon - Neuguinea****Drei Männer suchen Gold**

In Ganzleinen gebunden RM 3.70

Jedes abenteuerliche Herz wird dieses Buch verschlingen. Fene ferne, einstmals deutsche Kolonie lernt man durch dies Buch lieben und empfindet sie dem deutschen Schicksal zugehörig. Leo Frobenius hat dem Buche ein Vorwort geschenkt und damit die in ihm erzählten Erlebnisse mit seinem Namen gedeckt. „Deutsche Tageszeitung“.

**FRUNDSBERG-VERLAG G. M. B. H. / BERLIN****Preisberabsetzung**

Grünholz

**Elektrische Vollbahnlokomotiven**

herausgegeben von der  
**Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Berlin 1930

kostet nur noch **RM 15.-**

Druckerei und Verlagsanstalt Norden G.m.b.H., Berlin N 4

Wir übernehmen heute das Buch

„**Dr. Kurt Seefemann, Vernichtung der Wirtschaft**“ in Kommissionsverlag. Der bisherige Ladenpreis von RM 11.— ist hiermit aufgehoben. Der nunmehr gültige Ordinärpreis ist RM 3.50. Die Auslieferung an den Buchhandel erfolgt durch uns. Berlin, den 8. 3. 1935. **Bernhard Burkhardt, Buchhdlg.** vereinigt mit der Fa. Klaus Pohrt.

Für das Winterhilfswerk opfern ist sittliche Pflicht.  
Hast Du schon Deine Pflicht erfüllt?

Demnächst erscheint:

**ARNOLD GEHLEN****DER STAAT  
UND DIE PHILOSOPHIE**

Steif geheftet RM 1.50

Diese Antrittsvorlesung des Nachfolgers von Driesch auf dem Leipziger Lehrstuhl umreißt die **Aufgaben einer politisch bewußten Philosophie**. Politisch zu sein, ist nicht eine wesensfremde Zumutung an das philosophische Denken, die Daseinsordnungen an ihren Brennpunkten zu erforschen und dem Menschen in ihnen seine Aufgaben anzuweisen, hat immer **das rechte Wesen philosophischer Besinnung** ausgemacht. Nach langen Umwegen hat so diese Wissenschaft sich in neuer Prägung auf sich selbst besonnen.

Die Schrift bildet Heft 3 der neuen Reihe:  
**Wissenschaft und Zeitgeist**  
in der Männer der Wissenschaft Brücken schlagen wollen über Klüfte zwischen dem Traditionsgut der Wissenschaft und dem andrängenden Neuen der Zeit.

**FELIX MEINER VERLAG LEIPZIG****Vier Auflagen in kurzer Zeit**

„Gegen die Herausgabe dieser Schrift hat die NSDAP. keine Bedenken erhoben.“

Der Vorsitzende der parteiamtl. Prüfungskommission z. Schutze des NS-Schrifttums, Berlin, 5. Febr. 1935

In **4.,** erweiterter Auflage  
erschien soeben:

**Religions-  
Freiheit**

**Amtliche Dokumente  
Worte führender Männer**

60 Seiten. Oktav. 2-farbiger Umschlag



RM 1.20



Verlag Johannes Herrmann, Zwickau (Sa.)

I n K ü r z e e r s c h e i n t :

Wir haben uns entschlossen, dieses Werk Herbert Blanks, das bei uns seinerzeit unter dem Pseudonym und Titel »Karsthans, Die Bauern marschieren« erschien, in neu bearbeiteter Auflage herauszugeben. Das Buch ist ein flammendes Manifest und seine rücksichtslose Wahrhaftigkeit eine wegweisende Tat. Es gehört zu dem besten deutschen Schriftgut, das die Chronisten über den großen Bauernkrieg von 1525 — 1530 geschrieben haben und leuchtet auf dem Wege der neuen Nation vom „Ich“ zum „Wir“ als ein Signal bedeutsam in unsere Zeit.



2. Auflage • 6. — 8. Tausend • Broschiert RM. 4.80 • Ganzleinen RM. 5.80

Ⓩ Dieses Werk reißt jeden Leser mit! Ⓩ

Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O./Berlin

SOEBEN ERSCHIENEN:

# Vobachs kleine Handarbeitshefte



Nummer 311:

## Buntgestickte Motive und Kanten

52 Modelle zum Nacharbeiten. Bordüren als Kleider- und Schürzenschmuck.



Nummer 312:

## Filet

33 Vorlagen Häkelein für Decken, Kissen, Spitzen und Bezüge für Bettwäsche.



Nummer 313:

## Wanderkleidung für Kinder

14 Modelle für Pullover, Jacken und Dirndkleider.

Preis eines Heftes 45 Pfennig • Die Hefte sind in Zickzack-Faltung hergestellt, so daß sie aufgeklappt auf der Rückseite den Muster- bzw. Schnittmusterbogen aller auf der Vorderseite dargestellten Modelle enthalten.

Z

### Verlag W. Vobach & Co. GmbH • Leipzig C 1

**Neu:**

## Die bekennende Kirche

von Pfr. Ernst Althausen

Wieviel Schriften zu den gegenwärtigen Kirchenfragen sind in den letzten zwei Jahren erschienen! Das was auf diesem Gebiete durch Glauben und Kampf errungen worden ist, und sich mit dem, was die heilige Schrift darbietet deckt, ist hier für die suchende und ringende Gemeinde zusammengefaßt.

Z

Preis RM 1.20

Z

Verlag C. Ludwig Angelent  
Dresden-N. 27

## Für die Gehilfenprüfung

gibt dem jungen Sortimentsbuchhändler die beste Vorbereitung ein Durcharbeiten von Paschke-Rath, Lehrbuch des Deutschen Buchhandels, Band II. Hervorragende Fachleute bearbeiteten die 7. Auflage den Anforderungen unserer Zeit entsprechend:

Z

## Paschke-Rath, Lehrbuch des Deutschen Buchhandels, Bd. II.

7., neubearbeitete Aufl. 1935 ord. RM 14.—

Verlag des Sörsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Ein wichtiges für die Praxis  
unentbehrliches Hand- und  
Nachschlagebuch

Soeben erschien  
die Verkaufsausgabe  
auf besserem Papier gedruckt  
und haltbar kartoniert

von dem neuen

**Börsen- und  
Wirtschafts-  
Kalender  
1935**

Herausgegeben von der Frankfurter Zeitung

Der Börsen- und Wirtschafts-Kalender der Frankfurter Zeitung, der im 72. Jahrgang erscheint, ist mehr als ein Kalender im üblichen Sinne. Er ist ein für die wirtschaftliche Praxis bestimmtes Hand- und Nachschlagebuch über die Tatsachen des deutschen und ausländischen Effektenmarktes, der Geld- und Warenmärkte und aller anderer wichtiger Erscheinungen der Wirtschaft.

**Der Interessentenkreis für dieses  
Wirtschaftsjahrbuch ist so groß**

—er umfaßt alle Zweige der deutschen  
und außerdeutschen Wirtschaft—

**daß jeder Sortimentsbuchhändler  
eine größere Anzahl Exemplare  
absetzen und sich einen Stamm  
regelmäßiger Bezieher schaffen  
kann**

Fortsetzungsliste anlegen!

SOCIETÄTS-VERLAG, FRANKFURT A. M.



**Bengt Berg**

**Die  
letzten  
Adler**

Neuauflage  
66.-75. Tausend

In Leinen  
**3<sup>RM</sup>.00**

Soeben erschienen!



**Dietrich Reimer in Berlin SW 68**

In unserem Kommissions-Verlag  
erschien:

**Das neue Weltgesicht**  
Erster Teil

**Die Grundlagen  
der Menschenwelt**  
von Oswald Klein Schmidt

Ⓩ Ladenpreis 1,50 RM

Die vorliegende Schrift bewegt sich in den Bahnen **anschaulichen** Denkens und ist bestimmt, Verbindungen Gleichgesinnter mit dem Verfasser herzustellen; sie soll womöglich Teilnahme für die Veröffentlichung ähnlicher Arbeiten erwecken, insbesondere auch bei geeigneten Verlegern.

Heidelberg.

**Johs. Hörning G. m. b. H.**

**Zur Abwehr von  
Rabattforderungen im Buchhandel**

ist ein Merkblatt erschienen mit der Überschrift „Das teure Buch!“ Wir liefern den Bessel zum Preise von 40 Pfennig für je 100 Stück.

Ⓩ Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

**Neuer Ladenpreis:**

- Martha Wittwer-Gelpke,**  
Gesammelte Gedichte  
jezt Halbleinen RM 4.—
- Neue Gedichte  
jezt Halbleinen RM 4.—  
Halbpergt. RM 6.—  
Ganzpgt. RM 8.—

**Albert Langen / Georg Müller  
Verlag / München**

Wir sind nicht auf der Welt, um zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun.

Tue auch Du Deine Pflicht und opfere für das Winterhilfswerk!

➡ Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite ➡

**Inhaltsverzeichnis**

I = Illustrierter Teil, U = Umschlag, L = Angebotene und Gesuchte Bücher.  
Angebotene und Gesuchte Bücher, Liste Nr. 62.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- |  |   |  |   |  |  |
|--|---|--|---|--|--|
| <p>Ader-Verlag L 237.<br/>Adlerholz L 238.<br/>Ad. Berl.-Gesellschaft<br/>München 1184.<br/>Alde L 237.<br/>Ann.-Exp. Gerstmann<br/>U 3.<br/>Auer in Donaum. L 238.<br/>Bard. J. 1170.<br/>Basler Missionsbuch.<br/>L 238.<br/>Behre L 235.<br/>Beyer's Bh. in Regsb.<br/>L 238.<br/><b>Beyer, G., in Ve. 1169.</b><br/>Beyer, P., in Ve. L 235.<br/>Böhringer L 236.<br/>Brauns L 238.<br/>Brodeur L 235.<br/>Brühns L 237.<br/>Brunnen-Verlag 1184.<br/>L 236.<br/>»Das Buch« L 237.<br/>Der Bücherstrahl L 235.<br/>Bücherst. Groß L 238.<br/>Bücherst. Weltlich-Weisb.<br/>L 237.<br/>Bh. »Bücher ins Haus«<br/>L 237.<br/>Bh. Wafle L 236.<br/>Buchheim in Röh. L 238.<br/>Buchholz in Brln. L 236.<br/><b>Buchmeier-Berl. 1171.</b><br/>Burger Buch. L 236.<br/>Burkhardt 1192.<br/>Burg'sche Bh. L 237.<br/>Clausniger L 237.<br/>Coebergh L 237.<br/>Cohn L 238.</p> | <p>Commerz. u. Privat-<br/>Bank U 2.<br/>Concordia Dt. Verl.-Anst.<br/>1199.<br/><b>Cotta'sche Bh. Rbf. 1169.</b><br/>v. Deder's Verl. L 238.<br/>Dt. Buchh. in Sofia<br/>L 238.<br/>Diepolder L 237.<br/>Dom-Verlag in Brln.<br/>1186.<br/>Drangosch L 238.<br/>Druck. u. B.-M. Norden<br/>1192.<br/>Dupont L 237.<br/>Ebner'sche Bh. L 238.<br/><b>Edart-Verlag 1191.</b><br/>Eichenschmidt's Bh. L 237.<br/><b>Enke 1177.</b><br/>Ernst L 236.<br/>Evang. Buchh. in Chemn.<br/>L 236.<br/>Evana. Buch- u. Kunstb.<br/>in Ludw. L 237.<br/>Ewert U 3.<br/>Herbersche H.-B. L 238.<br/>Hofmann in Ludw. L 235<br/>Friederichsen &amp; Co.<br/>L 237. 238.<br/><b>Kritsch jun. 1172.</b><br/>Frommann in Jena<br/>L 238.<br/>Frommann, G. &amp; S.,<br/>L 237.<br/>Frundsberg-Verlag 1182.<br/><b>Kurche-Verlag 1179.</b><br/>Wast U 3.</p> | <p>Gebethner &amp; B. L 238.<br/>Geschäftst. d. B.-B. U 2.<br/>Glaeser L 236.<br/>Glaeser's Bh. L 235.<br/><b>Glah Verlag 1191.</b><br/>Gredde's Bh. L 236.<br/>Goh L 237.<br/>Gornitzka &amp; Th. L 238.<br/>Görlich L 235.<br/>Grabner L 236.<br/>Grill'sche Bh. L 237.<br/>Halbach L 238.<br/>Haller &amp; Schm. L 238.<br/><b>Hammers-Verlag 1179.</b><br/>Hannov. Bh. U 3 (2).<br/>Hansen in Bredst. L 235<br/>(2).<br/>Harrasowich L 235.<br/>Heine in Cottb. L 238.<br/>Helfind L 236.<br/>Herdersche Bh. in Mä.<br/>L 235.<br/><b>Herrmann in Jwid. 1192.</b><br/>Hertel L 238.<br/><b>Heymanns Verlag 1176.</b><br/>Hofmann, H., in Ve. U 3<br/>Hofmann in Ludw. L 235<br/>Hohenlohe'sche Bh. L 236<br/><b>Hörning 1196.</b><br/>Höft &amp; S. L 237.<br/>Hothan'sche Bh. L 235.<br/>Dummsch L 236.<br/>Hunt L 238.<br/>Junfer &amp; Dünnh. 1178.<br/>Kamib'sche Bh. L 237.<br/>Kaufh. d. Westens in<br/>Brln. L 237.</p> | <p>Kaufmann in Dr. L 236.<br/>Kaufmann in Ve. L 236.<br/><b>Knorr &amp; S. 1183.</b><br/>Kochler &amp; B. H.-G. &amp;<br/>Co. U 3.<br/><b>Kohlhammer 1170. 72.</b><br/>Köfel'sche Bh. L 237.<br/>Kraft U 3.<br/>Krißche H.-B. L 237.<br/>Kronenwerth Bwe. L 237<br/>Kulenkampff L 238.<br/>Kundt L 238.<br/><b>Lansen, H., Gg. Müller<br/>1188. 89. 96.</b><br/>Leo &amp; Comp. L 236.<br/><b>Loewes Berl. 1187.</b><br/>Maier H.-G. in Ve. L 235<br/>Rang'sche H.-B. L 238.<br/>Rarnische &amp; B. L 238.<br/>Ratthes, S. L 235.<br/>Rapersche Bh. in Nachen<br/>L 237.<br/><b>Reiner 1192.</b><br/>Reccator-Bh. L 237.<br/><b>Rehner Berl. 1180. 81.</b><br/>Reyer in Mä. L 237.<br/>Rehr in Tüb. 1187.<br/>Romber &amp; G. L 238.<br/><b>Rühlau 1176.</b><br/>Rueller in Brln.-Fr.<br/>L 236.<br/>Rüller &amp; A. 1179.<br/>Rüller in B.-Barmen<br/>L 238.<br/>Rüller in Jülich L 236.<br/>Münch. Verh. u. Ant.<br/>L 236.</p> | <p>Muschket L 238.<br/>Nennich L 237.<br/>Neumann in Magdeb.<br/>L 236.<br/>Orania-Verlag L 237.<br/>Ostendersche Bh. L 237.<br/>Paezel, Gebr., L 235.<br/>Philo Verlag L 238.<br/>Propyläen-Verlag 1174.<br/>1175.<br/><b>Quelle &amp; M. 1176.</b><br/>Rathaus-Bh. in Ost.<br/>L 236.<br/>Reichold'sche Bh. L 238.<br/><b>Reimer, D., 1195.</b><br/>Reisnersche H. U 3.<br/>Riemann L 236.<br/>Röder in Mäh. L 235.<br/>Roemke &amp; Cie. L 238.<br/>Rönnef L 236.<br/>Ruchäberle L 237.<br/>Samofsch L 236.<br/><b>Schellbach U L 1182. 88.</b><br/>Scherer L 236.<br/>Scherl L 237.<br/>Schmidt, H., in Ve. L 238<br/>Schmih L 235.<br/>Schmorl &amp; Seefeld Hf.<br/>L 238.<br/>Schnauffer L 237.<br/>Schöcker Bücherst. L 235<br/>Schönhuber L 236.<br/>Schotte L 236.<br/>Schwoebt L 235.<br/>Seber L 237.<br/>Seuf, G., Rbf. in Ve.<br/>L 235.</p> | <p><b>Societäts-Verlag 1195.</b><br/>Sprecher, S. &amp; C., L 236<br/>Stadt L 235.<br/>Stäbel &amp; Co. L 235.<br/><b>Stalling Verlag 1199.</b><br/>Steen L 236.<br/>Steffen, H., L 235.<br/>Stille in Brln. L 237.<br/>Tibilo L 236.<br/>Tich, S. &amp; C., L 237.<br/>Trenkel L 236.<br/><b>Ullstein 1174. 75. 78.</b><br/>Ungelenk 1194.<br/>Urban in Brsl. L 235.<br/>v. d. Westens Bücherst.<br/>L 236.<br/>Verlag des B.-B. 1191.<br/>1194. 96.<br/>Verl. Stahlstein L 237.<br/>Verlagsh. d. dt. Zeitwiss.<br/>L 236.<br/><b>Wobach &amp; Co. 1194.</b><br/>Woiwänders Verlag U 3.<br/>Wolkmart H.-G. U 3.<br/>Wolfs-Buchvertr. in Ve.<br/>L 237.<br/>Wasmuth Ant. L 236.<br/>Wegmann &amp; S. L 235.<br/>L 236.<br/>Wiegandt &amp; Gr. L 236.<br/>Williamsky L 236.<br/>Wittwer L 237.<br/>Witt Rbf. L 236.<br/>Zimmermann in Cust.<br/>L 237.<br/><b>Rihmann 1190.</b><br/>Rsolnay 1172.<br/>Zuchschwerdt L 236.</p> |
|--|---|--|---|--|--|

**Bezugs- und Anzeigenbedingungen\*)**

**A) Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint wochenttäglich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-B.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3,50 RM / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x. Ab. Bezugsnehmer tragen die Portokosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr.: Mitgl. 0,20 RM, Nichtmitgl. 0,40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellgittelbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellgittelbogen, Verzeichnis der Neuerich.

**B) Anzeigenbedingungen:** Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Illg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 4. Angeb. u. Ges. Bücher: Preisliste Nr. 1, Bestellgittel: Preisliste Nr. 1. / Satzspiegel f. d. Anzeigenteil (auß. Bestellgittel) 270 mm hoch, 197 mm breit. 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Beiten. Grundpreise: Illg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Beile 7,78 RM, Spaltenbreite: 48 mm, Spaltenzahl: 4. 1/2 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61,31 RM zusätzlich 7 1/2 % Plakaußschl. = 105.— RM. Bestellgittel: 1/2 Bettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM, 1 1/2 Bettel 10,50 RM, 2 Bettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Bettel 3,50 RM mehr. Aufschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste stets am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R. M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbdrsk.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Dersfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Rbf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DM. 8200/II. Davon 6749 b. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

\* Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

Abwertung des Dollars nicht beabsichtigt sei. Die Tendenz des Dollars stände zwar nicht in Einklang mit allen schwebenden Finanzproblemen, es würden aber alle Anstrengungen unternommen, um eine bessere Anpassung herbeizuführen. Die Erklärung wird dahingehend ausgelegt, daß die Regierung eine Erhöhung der Preise im Inlande anstrebe, ohne dabei den Dollar weiter zu senken. Nach M.S. betonte Roosevelt aber auch, daß er nicht bereit sei, den Dollar zu stabilisieren oder ihn im Verhältnis zu fremden Währungen »einfrieren zu lassen«.

In diesem Zusammenhang interessiert noch, daß der Leiter der Vertragsabteilung im amerikanischen Staatsdepartement Grady kürzlich in einem Vortrag über die Möglichkeiten für die Wiederrückbildung der Weltwirtschaft Ausführungen gemacht hat, die Dr. Schacht in allem Grundsätzlichen Recht geben. Die internationale Verschuldung, sowohl die staatliche wie die private, müsse geregelt werden. Die Zölle müßten herabgesetzt und andere Handelschranken beseitigt werden. Die Festigung der Währungen sei erforderlich. Außerdem müsse in irgendeiner Form wieder ein internationaler Goldstandard aufgerichtet werden. Nur bei internationaler Zusammenarbeit könne das Ziel erreicht werden. Das Abgehen Englands vom Goldstandard sei ein Schritt gewesen, der den Stein ins Rollen gebracht und viele andere Länder zu Schutzmaßnahmen gezwungen habe. Die Entwertung des Dollars habe die amerikanischen Zollsätze um weitere 69% erhöht. Einseitige inländische Maßnahmen könnten zwar eine Zeitlang helfen, aber niemals zu einer wirklichen Gesundung der Wirtschaft führen. — Aus U.S.A. werden denn auch ebenfalls jetzt wieder Stimmen laut, die England mahnen, auf die amerikanischen Stabilisierungswünsche einzugehen. Der Kölnischen Zeitung zufolge ist die Alternative klar: Ohne weltwirtschaftliche Verständigung müssen die Abwertungsländer entweder wieder den Riemen enger schnallen oder die Währung weiter verfallen lassen. Das sei der Fluch des Währungsexperiments, zugleich eine Warnung für die Goldländer, in dieser »Spätzeit« der Devaluationsperiode noch Pfund und Dollar zu folgen. — Entscheidend ist natürlich die Stellungnahme Frankreichs. Der französische Finanzminister hat nun seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß nur eine internationale Konferenz geeignet sei, eine Stabilisierung der Währungen herbeizuführen. Über die Nützlichkeit einer solchen Konferenz seien sich sämtliche Mitglieder der Regierung einig. Ferner erklärte der Minister, daß, wenn die Währungsunsicherheit andauere, die Regierung sich genötigt sehen würde, Schutzmaßnahmen durch entsprechende Zollaufschläge zu ergreifen. In manchen Kreisen Hollands erwägt man gleichfalls Verteidigungsmaßnahmen gegen das durch die Pfundbaisse verursachte Warendumping. Die eigene Lage Frankreichs ist im übrigen nicht leicht. Die Frankfurter Zeitung schilderte eben in einer Artikelserie über das Experiment Flandin die finanzpolitische Zwidmühle Frankreichs: Die Steuererschraube überdreht, die Ausgaben Seite erstarrt, der Kapitalmarkt überlastet. Frankreich sei mitten in dem verhängnisvollen Zirkel der Deflation: Die Produktionsstoffe, die Einkommenschrumpfung, die Sparsfähigkeit nehme ab, das Gleichgewicht zwischen Staatseinnahmen und -ausgaben gehe verloren, der Fiskus beanspruche einen wachsenden Teil der Kapitalbildung, verhindere dadurch eine Senkung der Zinssätze, hemme damit die Produktion, die erneut zurückgeht. Bis ins Unendliche? Nein. Nach solcher Kontraktion seien unsichtbare Kreditreserven vorhanden, durch deren Erschließung, wenn sie in zweckmäßiger Weise erfolge und mit anderen Gesundungsmitteln verbunden werde, der circulus vitiosus in einen Gesundungszyklus verwandelt werden könne. In Frankreich lägen die Vorbedingungen für einen solchen Eingriff, der im Grunde den Kern des Experimentes Flandin ausmachen werde, besonders günstig. Eine Devaluation des Franken sei dabei nicht erforderlich. Drei Erwägungen dürften Flandin ermutigen, sein Experiment auf das Doppelspiel: Abbruch der Deflation und Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Frankparität einzustellen: in der jetzigen Phase sei eine Belebung der Wirtschaft denkbar, die sich im wesentlichen zunächst nur in einer Wiederausdehnung der Umsätze auswirke und nicht zugleich auch eine Steigerung des allgemeinen Preisniveaus zur Folge zu haben brauche; — das Mißverhältnis zwischen Produktionserlösen und Produktionskosten würde sich bei

einem Verzicht auf eine allgemeine Preissteigerung zu einem Teil schon allein dadurch beheben lassen, daß die einzelnen Unternehmen wieder mehr produzieren und Arbeitslose wieder einstellen; — in diesem Falle brauche aus bloßer Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland die gegenwärtige Goldparität des Franken nicht verlassen zu werden. Daß der Frank überbewertet und die französische Wirtschaft gegenüber dem Ausland konkurrenzunfähig geworden sei, sei eine unbewiesene Behauptung. Man dürfe nicht vergessen, daß Frankreich mehr als die Hälfte seiner Ausfuhr in die Länder des Goldblocks und an Deutschland absetze, während es mehr als zwei Drittel seines Imports aus Ländern mit entwerteter Währung beziehe und von deren niedrigeren Preisen profitiere. Die Lage erinnert im ganzen in vieler Hinsicht an die Deutschlands. Fraglich ist nur, ob das parlamentarisch regierte Frankreich imstande wäre, das zu erreichen, was im autoritär regierten Deutschland Adolf Hitlers sich als selbstverständlich erwiesen hat. Wie der Kampf um die Weltwährungsgesundung ausgehen wird, können wir in Ruhe abwarten. Nicht unbeachtlich ist, daß bei dem kürzlich erfolgten Wechsel in der Leitung der B.Z. in Basel in der Person des Holländers Trip ein Anhänger der Goldwährung an die Spitze gestellt worden ist. Den maßgeblichen Einfluß hat hier also der Goldblock behauptet.

Unter den innerdeutschen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der letzten Wochen darf die fortschreitende Zinssenkung besondere Beachtung beanspruchen. Die Brechung der Zinsknechtschaft ist in dem Sinne, in dem sie vernünftigerweise angestrebt werden konnte, gelungen. Der Abbau der Bankzinssätze soeben war ein weiterer Beweis dafür. Seine Bedeutung soll nicht unterschätzt werden, obwohl auch die Schwierigkeiten nicht übersehen werden dürfen. Die vorangegangene Zinskonversion der Pfandbriefe ist ein voller Erfolg geworden. Noch nicht ¼ Prozent der zu konvertierenden Pfandbriefe und Kommunalobligationen wurde vom Inlande zum Protest angemeldet. Auch durch die Proteste aus dem Ausland ist die Lage nicht verschoben worden. »Die wirtschaftliche Lage«, bearbeitet auf Grund von Berichten der deutschen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Wirtschaftsverbänden, bemerkt dazu wie zur Börsen-, Geld- und Kapitalmarktlage überhaupt: »Es bestätigt durchaus die bei umfangreichen Zinskonversionen schon immer gemachten Erfahrungen, wenn nach der durchgeführten Pfandbriefkonversion der Rentenmarkt zur Ruhe gelangt ist. Die sich zunächst auf dem um 1 bis 1½% ermäßigten Kursniveau der konvertierten Papiere abbahnende Kauflust ließ nach. Es kam hinzu, daß die Ungewißheit über die erwarteten Konversionsmaßnahmen für den bisher noch nicht konvertierten Teil der Renten keine rechte Kaufneigung entstehen ließ. Auch die im Februar einsetzende Verknappung des Geldmarktes dürfte zu der Lustlosigkeit am Rentenmarkt beigetragen haben. Bei der allgemeinen Zurückhaltung des Publikums wirkten schon geringe Abgaben kurzdrückend, und das Kursniveau am Rentenmarkt gab leicht nach. Am Aktienmarkt hatte sich zum Monatsanfang ein recht lebhaftes Geschäft entwickelt. Auf der Suche nach Anlagen mit größtmöglicher Rendite wurden vor allem die niedrig stehenden Werte bevorzugt, die Ausichten auf eine Dividende boten. Dividendenerwartungen, ihre Bestätigung und ihre Enttäuschung waren es vor allem, die innerhalb des seit vielen Monaten gewohnten Rahmens einer Anzahl der verschiedensten Nachrichten über die Festigkeit der Konjunkturlage das Bild des Aktienmarktes in seiner Bewegung bestimmten. So wurden nicht besondere Märkte von dem Publikumsinteresse bevorzugt, sondern auf den verschiedensten Gebieten kam es bei einzelnen Werten zu ansehnlichen Kursverbesserungen. Gegen Mitte des Monats ließ aber auch das Interesse auf dem Aktienmarkt nach, und bei stark schrumpfendem Geschäft traten leichte Kursabschwächungen ein. Die immer größer werdende Stille an den Märkten wurde aber auch jetzt noch stellenweise unterbrochen durch aufwärts gerichtete Sonderbewegungen. Der Geldmarkt zeigte nach rascher Überwindung eines leichten Ultimos bald wieder das gewohnte Bild der Flüssigkeit. Die Tagesätze hatten sich schnell wieder ermäßigt, und der Privatdiskontmarkt lag ziemlich ruhig. Mit der Annäherung des Medio kam hier jedoch schon ziemlich frühzeitig Material heraus, und die verhältnismäßig starke An-

Spannung zum Medio zeigte sich denn auch besonders am Privatdiskontmarkt. Der zum Medio übliche stärkere Geldbedarf wurde vermehrt durch eine Reihe von Steuerterminen. Zudem wirkten sich die fälligen Einzahlungen der Sparkassen auf die Reichsanleihe verknappend auf den Geldmarkt aus, insbesondere, weil auch dem Markt wichtige Zuflüsse fehlten. Die gesamte Mediobeanspruchung war auf diese Weise diesmal besonders groß. Auch nach dem Medio stand — abgesehen von einer schnell wieder vorübergehenden Berflüssigung — der Geldmarkt weiter im Zeichen der Einzahlungen der Sparkassen, was auch am Privatdiskontmarkt durch ein Überwiegen des Angebots zum Ausdruck kam. Das Geschäft in Reichsschatzwechseln und Reichsschatzanweisungen war während des ganzen Monats nur gering. Auch der Ausweis der Reichsbank ist in seiner Entwicklung im Berichtsmonat maßgeblich von der Einzahlung der Sparkassen auf die Reichsanleihe bestimmt worden. Die Sparkassen hatten bis zum 20. Februar etwa 200 Millionen RM auf die von ihnen übernommene Reichsanleihe (500 Millionen RM) einzuzahlen. In den Ausweisen für die ersten beiden Wochen kamen diese Einzahlungen durch ein starkes Ansteigen der ‚Sonstigen Passiven‘ um etwa 240 Millionen RM zum Ausdruck, sodaß angenommen wurde, daß die Sparkassen bereits Einzahlungen über den erforderlichen Betrag hinaus gemacht haben. In der dritten Woche erfolgte die Abbuchung dieser Beträge. Die ‚Sonstigen Passiven‘ nahmen um 226 Millionen RM ab, während auf der Aktivseite sich das Wechselportefeuille der Bank um rund 320 Millionen RM verringerte. Die Einzahlungen der Sparkassen haben zur Einlösung von Arbeitsbeschaffungswchseln ihre Verwendung gefunden. Durch diese Sonderbewegung ist es diesmal nicht möglich, von der Entwicklung der Kapitalanlagen der Reichsbank ein klares Bild über die laufende Beanspruchung des Zentralnoteninstituts durch die Wirtschaft zu erhalten. In diesem Zusammenhang auch noch ein kurzes Wort zu dem Kreditermächtigungsgesetz vom 9. Februar. Ein Leitartikel des ‚Deutschen Volkswirt‘ (Nr. 22) bezeichnet das Gesetz an sich zunächst als eine formalrechtliche Angelegenheit. Die Notwendigkeit neuerer Maßnahmen sei nicht so dringend, als daß man nicht weiter Schritt für Schritt vorgehen könnte. Die Gesamtverschuldung des Reiches, bei der allerdings noch an die Schulden der Länder und Gemeinden mitzudenken sei, erscheine für ein Land von der Einwohnerzahl und der intensiven Volkswirtschaft wie Deutschland nicht ungewöhnlich hoch, sodaß wenigstens vorübergehend noch ein gewisser Spielraum zur Erweiterung bliebe. Eine solche komme z. B. in Betracht für die Finanzierung von Investitionen, für den Ausbau der heimischen Rohstoffwirtschaft. Es scheine, daß dieser Fall bald akut werden könne; ziffernmäßig werde man höchstens an einige hundert Millionen Mark zu denken haben. Grundsätzlich müsse darauf hingewiesen werden, daß der großzügigen Finanzierung der Arbeitsbeschaffung auf dem Kreditwege deswegen weitere Grenzen gezogen seien als sonst, weil gleichzeitig mit der Wirtschaftsbelebung Löhne und Preise ‚grundsätzlich stabil gehalten‘ würden, so daß sich schneller neues echtes Kapital bilde.

Die Konjunkturberichte über die letzten Wochen sind teilweise nicht ganz so befriedigend wie bisher. Der Februar war ja aber von je einer von den weniger ergiebigen Monaten. Diesmal

scheint auch die Neuordnung des Ausverkaufswezens einige Änderungen mit sich gebracht zu haben, die Vergleiche mit früheren Jahren erschweren. Im Januar lagen die Umsätze des Einzelhandels nach den Untersuchungen der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit im Gesamtdurchschnitt um 9% über Vorjahreshöhe. Nachdem das Weihnachtsgeschäft vielfach nicht ganz den Erwartungen entsprochen hatte — die Dezemberumsätze waren bei einer 12prozentigen Umsatzsteigerung im Jahresdurchschnitt 1934 nur um 6% höher als im Vorjahr —, ist also nunmehr der Umsatzzuwachs wieder etwas stärker. Er erreicht nicht mehr ganz das Ausmaß des Vorjahres, doch konnte eine so günstige Entwicklung auch nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden, denn zu der besonders schnellen Umsatzsteigerung von 1934 hatte der Einfluß zahlreicher Regierungsmaßnahmen ebenso beigetragen wie zeitweilige Voreindeckungen der Verbraucher. Staatliche Maßnahmen, wie etwa die Ehestandsdarlehen, konnten die Hausratumsätze einmalig auf ein erheblich höheres Niveau bringen, können aber bei einer Gewährung in gleichbleibendem Umfang nicht Jahr für Jahr neue erhebliche Umsatzsteigerungen bewirken. Im Textilhandel mußte nach der Periode der Voreindeckungen sogar ein gewisser Rückschlag erwartet werden, sobald die Verbraucherschaft, statt neue Vorräte zu bilden, zum Verbrauch der vorhandenen überging. Andere Handelszweige, bei denen keine derartigen Sonderentwicklungen vorlagen, zeigen weiterhin ein relativ stetiges Ansteigen der Umsätze. Eine Sonderkonjunktur haben auch jetzt noch die Kraftfahrzeughandlungen und andere durch steuerliche Maßnahmen in ihrer Absatzentwicklung begünstigte Handelszweige (Büromaschinen). Die Preisbewegung, die zeitweise einen nicht unerheblichen Anteil an der Umsatzsteigerung hatte, erscheint nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes im ganzen allmählich geringeren Einfluß auf die Absatzentwicklung auszuüben. Im Januar lag der Index der Lebenshaltungskosten ohne Wohnung nur um 2% über dem gleichen Vorjahrsmonat.

Die Lage im Buchgewerbe und im Buchhandel weist keine nennenswerten Veränderungen auf. Der Lagebericht der Wirtschaftsgruppe der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstofferzeugung für Februar 1935 besagt: ‚Auch im Februar ist im Absatz für Papier und Pappe und ihre Halbstoffe eine saisonmäßige rückgängige Tendenz festzustellen. Die Papierausfuhr stieg gegen den Vormonat um rund 12%. Die Versorgung der Schleifereien mit deutschem Schleifholz stieß zum Teil auf Schwierigkeiten. Ebenso wird über weiteres Anziehen der deutschen Schleifholzpreise berichtet. Die Betriebswasserhältnisse haben sich in der zweiten Hälfte des Berichtsmonats erheblich gebessert.‘ Nach einer Mitteilung des Preiskommissars an den Reichszinnungsmeister des graphischen Handwerks, der Einspruch gegen weitere Papierpreiserhöhungen erhoben hatte, ist von der Vereinigung Holzhaltig/Holzfrei ein Antrag auf Genehmigung einer Preiserhöhung nicht gestellt. Die Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe hat Recht, wenn sie feststellt, daß diese Antwort zur Beruhigung des Gewerbes beitragen wird. Die Zahl der im Februar erstmalig im Börsenblatt angekündigten Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels liegt mit 798 nicht weit von dem Ergebnis des Vorjahres (776).

## Pfälzisches und saarländisches Schrifttum

In Auswahl zusammengestellt von der Landesleitung Pfalz/Saar der Reichsschrifttumskammer

### 1. Romane und Erzählungen:

- Bech, Josef: Geschichten aus dem lachenden Ländchen (Verlag Pilger, Speyer).
- Bechtolsheimer, Heinrich: Das Hungerjahr. (Verlag der Wiesbädener Volksbücher).
- Becker, August: Die Nonnensusel. Ein Bauernroman aus dem Pfälzer Wasgau (Verlag Eugen Crustius, Kaiserslautern).
- Hedwig. Ein Roman aus dem Wasgau (Verlag Eugen Crustius, Kaiserslautern).
- Betsch, Roland: Benedikt Pagenberger (Verlag Kösel-Pustet, München).
- Menschen im Föhn (Bergstadtverlag, Breslau).

- Betsch, Roland: Die Verzauberten (Grote, Berlin).
- Binz, Arthur Fr.: Verschollene Könige (Hausen Verlagsgef., Saarlouis).
- Blaul, Friedrich: Träume und Schäume vom Rhein (E. Lindcrustius, Kaiserslautern).
- Braun, Max: Nibelungenland (Waldkirch & Cie., Ludwigshafen).
- Der junge Schiller am Rhein (Blg. Meininger, Neustadt a. d. S.).
- Croissant-Rust, Anna: Antonius der Held (Verlag Kösel-Pustet, München).
- Nikolaus Nägele (Ph. Neclam, Leipzig).
- Cullmann, Hermann: Hinter den blauen Bergen (Verlag Kranzbühler, Speyer a. Rh.).



Diehl, Ludwig: Ahasver (A. Bonz, Stuttgart).  
 — Aton (Strecker & Schröder, Stuttgart).  
 — Suso (Strecker & Schröder, Stuttgart).  
 Droop, Fritz: Augsburg, die goldene Stadt (Värenreiter-Verlag, Kassel).  
 — Die Kommandantin (Merlin, Heidelberg).  
 Drygalski, Irma von: Der Bauernprophet. Roman aus der Pfalz (Verlag Paul Braus, Heidelberg).  
 Eckerle, Fritz: Die grünen Türme (Parnaf-Verlag, Bamberg).  
 — Das hohe Lied (Parnaf-Verlag, Bamberg).  
 Hebel, F. W.: Pfälzische Sagen (E. Crusius, Kaiserslautern).  
 Horn, Otto Wilhelm: Friedel. Eine Geschichte aus dem Volksleben (Verlag des Volksbildungsvereins Wiesbaden).  
 Hufnagel, Johann Georg: Ringende Menschen.  
 Kirschweg, Johannes: Zwischen Welt und Wäldern (Saarbrücker Druckerei und Verlags-N.-G.).  
 — Der Widerstand beginnt (Hausen Verlagsgef., Saarlouis).  
 — Das wachsende Reich (Verlag der Buchgemeinde, Bonn).  
 Knecht, Luz: Eine Hand voll Männer und ein Mann (F. G. Speidel, Wien).  
 König, Pauline: Die Tat und andere Erzählungen (Thieme'sche Druckerei, Kaiserslautern).  
 Liebel, Ludwig: Bauern, Musikanten und Soldaten (Waldkirch & Cie., Ludwigshafen).  
 Lorch, Hermann: Die Chronik der Musikantenschule (Verlag Kayser, Kaiserslautern).  
 — Zur Chronik von Bundenbach (Wg. Meininger, Neustadt a. d. S.).  
 Lorenz-Lambrecht, Heinz: Der Kolof (Waldkirch & Cie., Ludwigshafen).  
 — Frithart der Fährdrich (Verlag Kayser, Kaiserslautern).  
 Michael, Wilhelm: Infanterist Perhobstler (Rembrandt-Verlag, Berlin).  
 — Franzosen am Rhein (Rembrandt-Verlag, Berlin).  
 Michel, Wilhelm: Das Leiden am Ich (Schünemann, Bremen).  
 — Geliebte Welt (Peschlo, Darmstadt).  
 Müller, Friedrich: Werke (Schiller-Verlag, Mannheim).  
 Müller, Richard: Die Schneidmüllersbuben (E. Vind's-Crusius, Kaiserslautern).  
 Pasque, Ernst: Der Karlsberg (Verlag der Homburger Volkszeitung, Homburg).  
 Rech, Friedrich: Pfälzer im Osten (Verlag Meininger, Neustadt a. d. S.).  
 Reiz, Leopold: Geschichten um den Kindelsbrunnen (Pfälz. Verlagsanst., Neustadt a. d. S.).  
 — Der Jäger aus Kurpfalz (Verlag Kösel-Pustet, München).  
 — Schelm Schinderhannes (Pfälz. Verlagsanstalt, Neustadt a. d. S.).  
 Renner, Leonhard: Die grüne Himmelsleiter (Thieme'sche Druckerei, Kaiserslautern).  
 Rihaupt, Adam: In Sonne und Rauch (Verlag F. C. Müller, Karlsruhe).  
 Rupp, Rupert: Grenzland im Sturm (Verlag Deutsche Kulturwacht, Berlin).  
 Schaefer, Hermann: Meta und Berchtold (D. Meininger, Neustadt a. d. S.).  
 Schaufert, Hpp. Aug.: Schach dem König (Ph. Neclam, Leipzig).  
 Schmauch, Claus: Die Hundsgasser (Herder, Freiburg).  
 Schneider-Edenkoben, Richard: Taracanova (Ph. Neclam, Leipzig).  
 Schreick, Alfons: Das Land unter dem Regenbogen (Verlag Herder, Freiburg).  
 Schworm, Karl: Es liegt eine Krone im tiefen Rhein (Haus Hohky Verlag, Grünwald).  
 — Der Schmied vom Rhein (Haus Hohky Verlag, Grünwald).  
 Seffrin, Roland: Märchen vom Schuh (B. Neumann, Pirmafens).  
 Der Spiegel. Sammlung pfälzischer Erzählungen (Waldkirch & Cie., Ludwigshafen).  
 Staab, Vina: Zwischen den Ufern (Waldkirch & Cie., Ludwigshafen).  
 Stockhausen, Juliane von: Brennendes Land (Verlag Kösel-Pustet, München).  
 Stief, Claus: Der selige Bauer (Verlag Kösel-Pustet, München).  
 Thiel, Rudolf: Die Generation ohne Männer (Paul Neff Verlag, Berlin).  
 — Luther (Paul Neff Verlag, Berlin).  
 — Männer gegen Tod und Teufel (Paul Neff Verlag, Berlin).  
 Ufer, Hans Erich: Erde. Ein Buch vielfältiger Liebe.  
 Weigel, Cläre: Heimat (Verlag E. Crusius, Kaiserslautern).  
 Berggriffen.

**2. Gedichte.**

Best, Paula: Heimliches Läuten (Thieme'sche Druckerei, Kaiserslautern).  
 Böhrenz, Josef: Hans Linden (Verlag Riedel, Grünstadt).  
 Greif, Martin: Gedichte (Cotta, Stuttgart).  
 Keller, Karl Josef: Gefänge an Deutschland (Wolfgang Jech, Dresden).  
 Nadler, Karl Chr.: Gedichte (Ph. Neclam, Leipzig).  
 Rupp, Rupert: Die brennende Erde (Gebr. Hofser, Saarbrücken).  
 Saalfeld, Martha: Der unendliche Weg (R. Rauch Verlag, Berlin).  
 Schandain, Ludwig: Gedichte (Cotta, Stuttgart).  
 Staab, Vina: Neue Gedichte (H. J. S. Bachmair, München).  
 Stimme der Westmark. Eine Auslese pfälzisch-saarländischer Dichtung (M.S.Z. Verlag, Neustadt a. d. S.).  
 Teut, Anst: Kranz des Jünglings (Hofser, Saarbrücken).  
 Wenz, Otto: Knospen und Blüten (Kayser, Kaiserslautern).  
 Wingerter, Lorenz: Pfälzische Gedichte (Verlag Palatina, Speyer).  
 Wolf, Karl August: Pfälzische Gedichte (H. Kayser, Kaiserslautern).

**3. Dramen und Sprechdore:**

Baumbauer, Karl: Treibjagd auf Yukatan (Theaterverlag Langen/Müller, Berlin).  
 — Brand im Haus (Theaterverlag Langen/Müller, Berlin).  
 Betsch, Roland: Hans Fidibus im Glück (Felix Bloch, Berlin).  
 Droop, Fritz: Der Landstreicher (Gengenbach u. Hahn, Mannheim).  
 Eckerle, Fritz: Die heiße Zone (Parnaf-Verlag, Bamberg).  
 Heinen, Josef Maria: König, Stoffel, Schweinehirt (Wühnen-vollsbundverlag, Berlin).  
 Jörg, Theo: Saarmacht. Sprechdore (Hausen Verlagsgef., Saarlouis).  
 Leibrod, Karl: Marlene. Drama.  
 Lorenz-Lambrecht, Heinz: Das Huhn auf der Grenze (Arcadia Verlag, Berlin).  
 — Das Musikantendori (Arcadia Verlag, Berlin).  
 Münch, Paul: Die Weltachs (Vind's-Crusius, Kaiserslautern).  
 — Pfälzers Himmel- und Höllensfahrt (Vind's-Crusius, Kaiserslautern).

**4. Mundartdichtung und Volkslieder:**

Dacqué, Friedrich: Pälzisches und Pfälzisches (Verlag Aktien-druckerei, Neustadt a. d. S.).  
 Fox, Nikolaus: De Brotkornel. Schwank. (Hausen Verlagsgef., Saarlouis).  
 Gückstein, Hanns: Pfälzer Jungbrunne (Verlag Koch, Speyer).  
 Hartmann, Ludwig: Minnersprüch v. Ludwig (Verlag Meininger, Neustadt a. d. S.).  
 Heeger-Wüst: Ni-Na-Nigelsche. Pfälz. Volkslieder (Hermann Kayser, Kaiserslautern).  
 — Volkslieder aus der Rheinpfalz (Verlag Kayser, Kaiserslautern).  
 1. und 2. Band.  
 Kiefer, Ernst: Kiefernoodle (Verlag Vind's-Crusius, Kaiserslautern).  
 Kühn, Daniel: Hoch die Hamet (Verlag H. Kühn, Pirmafens).  
 Kühner, Fritz: Saarbrigger Herzdriggerde (Gebr. Hofser, Saarbrücken).  
 Müller, Richard: Beim Hahnepeter (Schellerdruckerei, Mainz).  
 — Das Schneidersche von Madebach (E. Vind's-Crusius, Kaiserslautern).  
 — Die Butterbärbel von Diefedahl (Vind's-Crusius, Kaiserslautern).  
 Münch, Paul: Die pfälzisch Weltgeschichte (E. Vind's-Crusius, Kaiserslautern).  
 Pind, Louis: Verklingende Weisen. Lothringische Volkslieder. (Ed. Heib, Straßburg).  
 Sommer, Vina: Bun allem ebbes (H. Kayser, Kaiserslautern).  
 Thrasoldt, Ernst: Behaal med leew (Hausen Verlagsgef., Saarlouis).  
 Unser scheen frehlich Saar. Anthologie (Gebr. Hofser, Saarbrücken).

**5. Reiseschilderungen:**

Bauer, Paul: Kampf um den Himalaja (Anorr & Hirth, München).  
 Faber, Kurt: Tausend und ein Abenteuer (R. Wunderlich, Tübingen).  
 — Mit dem Rucksack nach Indien (R. Wunderlich, Tübingen).  
 — Die Seelenverkäufer (Scherl, Berlin).  
 — Unter Eskimos und Walfischfängern (R. Luz, Stuttgart).  
 — Rund um die Erde (Haus Hohky Verlag, Grünwald).  
 — Im wildesten Patagonien (R. Thienemanns Verlag, Stuttgart).  
 — Dem Glücke nach durch Südamerika (Luz, Stuttgart).  
 — Tage und Nächte in Urwald und Sierra (Schramm, Stuttgart).

S u b e r, Otto Armin: Auf wilden Pfaden im neuen Kanada (Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart).  
— Bei roten und weißen Abenteurern in Kanada (Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart).  
L a u f h a r d, Karl Fr.: Seltene Fahrten und Abenteuer (Eug, Stuttgart).

#### 6. Zur pfälzisch-saarländischen Geschichte:

B e c k e r, August: Die Pfalz und die Pfälzer (Waldkirch & Cie., Ludwigshafen).  
F o x, Dr. Nik.: Saarländische Volkskunde (Verlag L. Röhrscheid, Bonn).  
H ä b e r l e, Dr. Daniel: Die Wüstungen der Rheinpfalz (Verlag Kayser, Kaiserslautern).

L a u f h a r d, Fr. Chr.: Magister Laufhards Leben und Schicksale. 2 Bände (Eug, Stuttgart).  
L i s e l o t t e von der Pfalz: Briefe (Bücher der Rose) (A. N. Lange-wiesche, Königstein).  
O r t h, Karl: Die Orth und die Krämer. Geschichte zweier Kur-pfälzer Familien (M. Oldenbourg, München-Berlin).  
R i e h l, Wilhelm Heinrich: Die Pfälzer (Cotta, Stuttgart).  
R u p p e r s b e r g, Albert: Geschichte des Saargebiets (Saarbrücker Druckerei und Verlag A.-G.).  
U n s e r e S a a r. Ein Jahrbuch für das deutsche Volk 1935. Arbeits-gemeinschaft der Verlage: Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin; NSZ-Verlag, Neustadt a. d. S.; Bowinkel-Verlag, Berlin.

## Wir und das deutsche Jugendbuch

Von Friedrich Wolfgang Lindenberg

Wenn ich heute mit Stellung nehme zur Frage des deutschen Jugendbuches, so tue ich dies wohl als einer der Jüngsten der großen Gemeinschaft der Leute von der Feder. Ich möchte damit zum Ausdruck bringen, welche großes Interesse besonders wir, die deutsche Jugend, am Jugendbuch haben.

Es ist ja leider so, daß dem Jugendbuch noch immer nicht der Platz eingeräumt wird, der ihm gebührt, sondern daß es sehr stiefmütterlich behandelt wird. Gewiß gibt es eine ganze Anzahl von Menschen, die sich mit dem Jugendbuch beschäftigen, aber nicht etwa aus Idealismus zur Sache, sondern mehr aus Geschäftsinteresse. Daher erklärt sich auch der Umstand, daß gerade auf dem Gebiet des Jugendschrifttums die Ritschproduktion einen übermäßigen Raum einnimmt. Man folgt hier der alten liberalen Tradition, indem man glaubt, daß das, was man den Erwachsenen nicht zumuten kann, für Jugendliche noch gut genug sei. Aber man muß die Jugend von heute kennen, wenn man ihre Wünsche und Neigungen verstehen will. Da ist nichts mehr von jener Romantik vergangener Jahrzehnte, die Jugend von heute liebt Tatsachenberichte, Schilderungen, die auf Wahrheit beruhen. Womit aber nicht gesagt ist, daß alle Phantasie auszuschalten sei, nein, im Gegenteil, wer von uns Jungen hat nicht, ich möchte fast sagen leidenschaftlich gern die Romane und Erzählungen von Friedrich Gerstäcker oder Karl May gelesen; aber die neue Epoche hat es mit sich gebracht, daß unsere Interessen auf andere Gebiete gelenkt wurden. Während der Kampfszeit hatten wir keine Gelegenheit, in Stuben zu hocken und Bücher zu lesen. Das ist nun aber vorbei! Jetzt stehen Männer an der Spitze des Staates, die den zielbewußten Aufbau verbürgen, so kann sich die Jugend wieder ihren eigensten Interessen zuwenden.

Die Jugend von heute ist militant. Man kann sagen, daß es wohl kaum in der Welt eine derartig kämpferische Jugend gibt, wie es die deutsche ist. Und gerade weil die deutsche Jugend so ist, wird sie stets von vornherein rein gefühlsmäßig diejenigen Bücher ablehnen, die man ihr aufdrängen will. Wir werden uns niemals mit solchen Büchern befreunden können, die in einem rührseligen

Onkel- und Tantentou geschrieben sind, aus denen jene Herabneigung der Erwachsenen zu den »lieben Kindern« zum Ausdruck kommt, denn gerade auf diesem Gebiet ist die neue Jugend besonders empfindlich. Warum stellt man sich uns gegenüber so besonders kindisch und spricht mit uns nicht in leicht faßbarer und einfacher Art, wozu die deutsche Sprache besonders große Möglichkeiten bietet?

Man kann uns nicht mehr mit jener romantisierenden und leichtgläubigen Jugend der Wandervogelzeit vergleichen. Wir, die wir die nationalsozialistische Revolution miterlebt und teilweise miterfochten haben, sind nüchtern denkend geworden. Wir wollen arbeiten und uns ein Wissen aneignen, mit dem wir unserem Volke später einmal nützen können. Und dabei könnte uns ein rechtes Jugendbuch sehr unterstützen. Dabei tritt an einen natürlich die Frage heran: Was soll denn die Jugend nun eigentlich lesen, oder besser gesagt, was will sie lesen? Vor allen Dingen Bücher, die dem Wesen und Empfinden der neuen Jugend entsprechen! Daher soll unsere Jugendbücher vor allem jener kämpferische Geist unseres Volkes durchziehen; jene heldischen Vorbilder, an denen es unserer Geschichte wahrhaftig nicht mangelt, sollen der Jugend zu steter Mahnung und Ansporn nähergebracht werden. Daneben sind es die Abenteuer und Erlebnisse, die unsere Jugend fesseln. Schwieriger ist das Thema des Weltkrieges. Es gibt eine große Anzahl packender Bücher, die uns das Erleben des Großen Krieges nahebringen, aber auch da ist eine erhebliche Konjunktur zu bemerken. Vor allem: Es ist die Hauptforderung der neuen Jugend, daß solche Bücher nur von denen geschrieben werden, die sich innerlich jung fühlen und in einem lebendigen Kontakt zu unserer Generation stehen.

Es gibt eine umfangreiche Auswahl von Themen und Materien, die der Jugend zusagen würden, sobald man sie richtig anspricht. Die Ritschproduktion muß zurückgedrängt und durch ein Schrifttum ersetzt werden, das allen und jeden Forderungen unserer Zeit gerecht wird. Daran mitzuarbeiten ist nicht nur eine große und dankbare Aufgabe des deutschen Jugendschrifttums, sondern auch der deutschen Verleger. Und die Jugend wird es zu schätzen wissen!

## Fachschaft Leihbücherei, Berlin

### Zweiter Schulungsabend

Am 7. März fand der zweite Schulungsabend der Fachschaft Leihbücherei des Gaues Groß-Berlin statt. Einleitend wurde noch einmal auf Zweck und Ziel dieser Schulung hingewiesen: die Er-tüchtigung des Leihbibliothekars. Die Vorträge gelten als Norm der Schulung für das ganze Reich.

Dr. H e i n l vom Reichspropagandaministerium gab in einer sehr sachlichen Form einen Einblick und Überblick in Wesen und Aufbau der Fachschaft im Rahmen der Reichskulturkammer. In großen Zügen zeichnete er den ständischen Aufbau innerhalb der Reichskulturkammer. Er ging davon aus, daß die Voraussetzung für diesen Aufbau der ständische Aufbau des nationalsozialistischen Staates an sich ist. Das letzte Ziel des Nationalsozialismus ist die Volksgemeinschaft, wirtschaftlich, politisch und kulturell gesehen. Um das möglich zu machen, mußte eine vollständig neue Gliederung des deutschen Volkskörpers durchgeführt werden: der ständische Aufbau, die Gliederung nach Ständen und Berufskammern. In weiteren Ausführungen zeigte Dr. Hei-nl dann den Einbau dieser Kammern in den Staat. Die gesetzliche Grundlage bildet das Reichskulturkammergesetz vom 22. September 1933. Mit der Führung der Reichskulturkammer wurde der

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels betraut. Der Redner wies dann besonders auf den grundsätzlichen Unterschied dieser Kammern, besonders der Reichskulturkammer, gegen die schon früher bestehenden Handels- und Industriekammern hin, sie waren rein wirtschaftliche Interessengemeinschaften, gemeinsam ist eigentlich nur der Name. Im weiteren zeigte er den Aufbau der Kammer, ihre einzelnen Abteilungen, die Zugehörigkeit zur Kammer und die Möglichkeit des Ausschlusses; hier wurde besonders betont, daß ein Ausschluß aus der Kammer den Verlust des Rechtes zur Berufsausübung mit sich bringt. Auch in der Kammer ist das Führerprinzip gewahrt, eine einheitliche Führung ist gewährleistet, sie liegt in den Händen des Reichspropagandaministers. Hei-nl gab mit seinen Ausführungen eine Erklärung und Deutung des Reichskulturkammer-Gesetzes und sprach dann über Aufgabe und Gliederung der Reichs-schrifttumskammer.

E. A. Diez von der Reichs-schrifttumsstelle beim Reichsmini-sterium für Volksaufklärung und Propaganda ging in seinen Aus-sührungen aus von den Beunruhigungen, die durch die »Grundliste der Leihbüchereien« unter den Mitgliedern der Fachschaft hervor-

gerufen wurden. Es ist mit dieser Liste nicht gesagt, daß wir nur sogenannte »hohe« Kunst wollen. Wir haben grundsätzlich nichts gegen den Kriminalroman, aber wir wollen die Auswüchse, die hier in den letzten Jahrzehnten entstanden sind, beseitigen. Gegen einen gesunden spannenden Detektivroman hat niemand etwas einzuwenden. Wir wollen den Typ des neuen deutschen Unterhaltungsromans, der gut geschrieben ist und mit seinen Problemen alle angeht, wir wollen keine verlogene Sentimentalität mehr, nicht diese ewigen Grafen und Monokelfrisen, die entweder vor Edelmüt zerfließen oder als reine Teufel gezeichnet werden. Der Redner gab dann einige Proben aus einem noch nicht veröffentlichten Manuskript einer bekannten Romanschriftstellerin dieses Stils und erregte damit maßlose Heiterkeit. Aber neben der heiteren Seite haben diese Dinge auch eine ernste, man ist erstaunt über die Leere und Hohlheit, und es ist direkt beleidigend, was manche Schriftsteller dem deutschen Leser immer noch zumuten! Ein echter Dichter wird immer von seinem Volk verstanden werden, er mag schreiben wie er will; gerade das einfache Volk fühlt die Wahrhaftigkeit des Geschriebenen. Man braucht keine falsche Sentimentalität, keine Effekthascherei mehr, noch weniger aber brauchen wir dieses Sezieren, dieses Herausstellen von krankhaften Menschen, von Anormalen. Der normale Mensch will in seinen Büchern Menschen sehen, die so sind, wie er selbst. Die Frau eines Arbeiters, die Frau eines kleinen Angestellten ist viel tapferer als alle die Gestalten dieser Romane. Der Leser will und muß sich an einem Buch Mut und Freude holen können zum Leben. Dieß wies dann noch darauf hin, daß es schwer sein wird, diesen neuen Unterhaltungsroman zu schaffen, aber wir wissen auch, daß der einfache Mensch Hunger hat nach dem guten Lesestoff, und hierin liegt der wesentlichste Teil der Aufgabe des Leihbibliothekars, hier kann er an seinem Teil beitragen an einem Stück Aufbau des neuen Reiches. Starker Beifall dankte dem Redner. W. L.

## Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1933\*)

VII (VI f. Börsenblatt Nr. 58 vom 9. März 1935).

### Schweiz.\*\*)

In der Schweiz erschienene Veröffentlichungen:

	1932	1933	
1. Nachschlagewerke, Allgemeine Bibliographie	16	20	(+ 4)
2. Philosophie, Moralphilosophie	68	43	(- 25)
3. Theologie, Kirchengeschichte	202	164	(- 38)
4. Recht, Volkswirtschaft, Politik, Statistik	403	364	(- 39)
5. Kriegskunst	15	11	(- 4)
6. Erziehung, Unterricht	140	108	(- 32)
7. Jugendschriften	64	48	(- 16)
8. Philologie, Literaturgeschichte	54	38	(- 16)
9. Naturwissenschaften, Mathematik	95	71	(- 24)
10. Medizin, Hygiene	64	46	(- 18)
11. Bau- und Ingenieurwissenschaft	45	31	(- 14)
12. Landwirtschaft, Hauswirtschaft	95	76	(- 19)
13. Handel, Industrie, Verkehrswesen	208	149	(- 59)
14. Schöne Künste, Architektur	83	116	(+ 33)
15. Schöne Literatur	346	311	(- 35)
16. Geschichte, Biographie	242	152	(- 90)
17. Erdkunde, Reisen	88	64	(- 24)
18. Verschiedenes	216	155	(- 61)
<b>Insgesamt:</b>	<b>2444***)</b>	<b>1967***)</b>	<b>(-477)</b>

Wenn man nicht nur die in den Buchhandel gelangten, sondern alle in der Schweiz erschienenen Veröffentlichungen berücksichtigt, so ergibt sich für die Jahre 1932 und 1933 die nachstehende Übersicht:

\*) Übersetzung nach »Le Droit d'Auteur« von Erich Koerner.

\*\*\*) Nach dem 33. Bericht der Schweizerischen Landesbibliothek.

\*\*\*\*) Diese Zahlen zeigen, daß die literarische Produktion der Schweiz einen merklichen Rückgang erlitten hat. Die Summe von 1967 Einheiten im Jahre 1933 wirft sie auf den Standpunkt von 1927 und 1928 zurück. Auch die von Schweizern im Auslande veröffentlichten Werke, einschließlich einer weniger Werke von Ausländern über die Schweiz, sinken um fast 100 Einheiten, nämlich von 579 im Jahre 1932 auf 484 im Jahre 1933.

	1932	1933	
1. Wissenschaftliche und literarische Veröffentlichungen, im Buchhandel oder nicht:			
Bände*)	3959	3793	} 6 362 6 107 (-255)
Brotschüren*)	2297	2170	
Blätter*)	106	144	
2. Amtliche Veröffentlichungen, im Buchhandel oder nicht (Bände u. Brotschüren)	4 474	4 403	(- 71)
<b>Insgesamt:</b>	<b>10 836</b>	<b>10 510</b>	<b>(-326)</b>

Die Statistik nach Sprachen ergibt die folgenden Zahlen:

In der Schweiz erschienene Veröffentlichungen:

	1932	1933	
1. In Deutsch	1652	1337	(- 315)
2. In Französisch	633	491	(- 142)
3. In Italienisch	69	42	(- 27)
4. In Rätoromanisch	12	13	(+ 1)
5. In anderen Sprachen	25	25	
6. In mehreren Sprachen	53	59	(+ 6)
<b>Insgesamt:</b>	<b>2444</b>	<b>1967</b>	<b>(- 477)</b>

Was die Übersetzungen betrifft, so hat die Schweizerische Landesbibliothek dem »Droit d'Auteur« u. a. die nachstehenden Ergebnisse geliefert:

Übersetzungen aus dem Französischen	1932	1933	
ins Deutsche	17	25	(+ 8)
„ Italienische	2	2	
„ Englische	4	1	(- 3)
<b>Insgesamt:</b>	<b>23</b>	<b>28</b>	<b>(+ 5)</b>

Übersetzungen aus dem Italienischen	1932	1933	
ins Deutsche	2	3	(+ 4)
„ Französische	1	4	(+ 6)
<b>Insgesamt:</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>(+ 4)</b>

Übersetzungen aus dem Englischen	1932	1933	
ins Deutsche	3	3	
„ Französische	11	12	(+ 1)
<b>Insgesamt:</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>(+ 1)</b>

Außer den Drucken sammelt und katalogisiert die Schweizerische Landesbibliothek auch die Kunstblätter, Photographien, Landkarten und Musikalien:

	1932	1933	
Kunstblätter und Photographien	133	723	(+590)
Landkarten	70	132	(+ 62)
Musikstücke	176	213	(+ 37)

Diese Zahlen betreffen nur die während der Jahre 1932 und 1933 erschienenen Veröffentlichungen.

\*) Die Schweizerische Landesbibliothek nennt Veröffentlichungen von 1 bis 4 Seiten »Blätter«, von 5 bis 100 Seiten »Brotschüren«, von über 100 Seiten »Bücher« oder »Bände«.

## Erklärung

Die Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums im Stab des Stellvertreters des Führers sendet uns zu der in Nr. 43 vom 20. Februar 1935 des Börsenblattes erschienenen Anzeige des Curt Pechstein Verlages in München mit der Aufforderung zur Veröffentlichung folgende Erklärung:

»Der Verlag Pechstein, München, Maximilianstraße 11, hat in Nr. 43 des Börsenblattes vom 20. Februar 1935 eine Anzeige erscheinen lassen über ein Buch von Zinner-Biberach: »Führer, Volk und Tat« verbunden mit einem Gutachten der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.

Die Anzeige erweckt den Anschein, als ob es sich hier um ein nationalsozialistisches Buch handelt, das als solches zum nationalsozialistischen Schrifttum gehört. Das ist nicht der Fall. Die Schrift hält keineswegs das, was in der Anzeige versprochen wird. Infolge falscher Unterrichtung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums und der Schriftleitung des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel war es möglich, die Anzeige und das Gutachten zu veröffentlichen.

Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums hat ihr Gutachten mit sofortiger Wirkung zurückgezogen. Im übrigen bleibt es bei der Feststellung der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, daß gegen die Verbreitung der Schrift keine weiteren Bedenken erhoben werden, daß jedoch jede Beziehung auf die Bewegung verboten ist und daß das Buch nicht als nationalsozialistisch bezeichnet werden darf«.

## Bach-, Händel-, Schütz-Kundgebung der Reichsmusikkammer

Anlässlich des 250. Geburtstages von Johann Sebastian Bach veranstaltet die Reichsmusikkammer am Donnerstag, dem 21. März, 20 Uhr in der Berliner Philharmonie eine feierliche Kundgebung. Nach den Händel-Gedenktagen der Stadt Halle, die den Auftakt der von der Reichsmusikkammer durchgeführten »Deutschen Bach-Händel-Schütz-Feier 1935« bildeten, wird diese große Kundgebung einen besonderen Höhepunkt im »Bach-Händel-Schütz-Jahr 1935« darstellen, insbesondere da der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, persönlich die Festansprache übernommen hat. Im Rahmen der Kundgebung werden Werke von Schütz, Händel und Bach zu Gehör gebracht. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Bruno Mittel und Generalmusikdirektor Hermann Stange.

## Sieben Dichter sprechen zur Berliner Jugend

Aus Anlaß des Reichsberufswettkampfes veranstaltet die NS-Kulturgemeinde zusammen mit dem Gebiet Berlin der Hitler-Jugend eine Woche »Junge Generation und Dichtung«. Junge Dichter werden vom 25. bis 31. März in den verschiedensten Stadtteilen aus ihren Werken lesen: Am 25. März Josef Ponten in der Zinno-Waldschule, Zehlendorf, Wilsdrufferstraße 78-80; am 26. März Werner Bergengruen in der Sophie-Charlotte-Schule, Charlottenburg, Scharrenstraße 23; am 27. März Heinrich Verjch in der Berufsschule für Metallarbeiter, Wedding, Grünthaler Straße 5; am 28. März Eberhard Wolfgang Möller im Realgymnasium Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Straße 26; am 29. März Kuni Tremel-Eggert im Oberlyzeum Pankow, Görtschstraße 42; am 30. März Bruno Melissa-Saken in den Städtischen Lichtspielen Neukölln, Bergstraße 48; am 31. März Erwin S. Rainalter im Lehrervereinshaus, Alexanderplatz. Sämtliche Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr. Nähere Einzelheiten sind durch die Gebietsführung Berlin, die Jugendgruppen der NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Groß-Berlin, Neue Wilhelmstraße 2a, und die Reichsjugendbücherei, Kronprinzenufer 10, zu erfahren.

## Stiftung des Deutschen Buchdrucker-Vereins

Der Deutsche Buchdrucker-Verein hat für die Sieger im Reichsberufswettkampf, Gruppe graphisches Gewerbe, eine wertvolle Stiftung gemacht. Danach erhalten die aus dem Reichsberufswettkampf als Beste hervorgehenden beiden Buchdruckerlehrlinge des letzten Lehrjahres nach Vollendung ihrer Lehrzeit und Ableistung ihrer Arbeitsdienstpflicht für die Dauer eines Jahre je eine Freistelle in den Meisterschulen des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Leipzig und München.

## Beseitigung der Gerichtsferien

Die Reichsregierung hat am 7. März 1935 ein Gesetz erlassen, in dem bestimmt wird, daß Gerichtsferien nicht stattfinden. Die §§ 199 bis 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes werden aufgehoben. (RGBl. I Nr. 26.)

## Neues Bibliotheksgebäude für Frankfurt a. M.

Die seit langem empfundene Notwendigkeit, die für die Zwecke der Universität wichtigsten Bibliotheken Frankfurts zusammenzufassen, wird nun durch den Bau einer Hauptbibliothek erfüllt werden. Die Stadt hat soeben einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen ausgeschrieben. Die Bibliothek soll sich gegenüber der Universität auf dem von der Mertonstraße, Jügelstraße und Viktoria-Allee begrenzten Raum erheben. Sie wird die Stadtbibliothek, die Bibliothek für neuere Sprachen und Musik (Carl v. Rothschild'sche Bibliothek) und die Bibliothek für »Kunst und Technik« aufnehmen; ferner die Abteilung Frankfurt des Reichs-Archivs. Vorgeschrieben ist eine Verbindung mit der Sendenberg-Bibliothek der Universität, und zwar in Form einer Brücke oder eines Straßenüberbaues. An Preisen für die am Wettbewerb teilnehmenden Architekten sind 15 000 Mark ausgesetzt, die Kosten für den Bau sind auf 1 600 000 Mark angenommen.

## Der Verlag mit 9,87 RM Einlagekapital

Vor der 11. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin hatte sich der »Verlagsdirektor« Rudolf Helmrich wegen fortgesetzten Betruges zu verantworten. Helmrich hatte im November 1933 seine achte Gefängnisstrafe verbüßt und befand sich im Besitz von

9,87 RM. Im Dezember 1933 gründete er einen Verlag, dem er den stolzen Namen »Verlag für nationalsozialistische Volksliteratur« gab. Durch betrügerische Vorspiegelungen schädigte Helmrich im Laufe zweier Jahre zahlreiche Druckereien, Papierhandlungen usw. Er wurde zu 2½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und 500 RM Geldstrafe verurteilt.

## Verbotene Druckschriften

Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 ist die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: bis auf weiteres: »Hindenburg«, Die Sage von der deutschen Republik (Amsterdam); bis Ende Juni 1935: »Luxemburger Volksblatt« (Luxemburg).

Gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen: Herbert Frank: »Freiheit« (Ludendorff-Verlag, München); A. N. E. Jaschke: »Oesterreichs deutsches Erbe« (Ulrich Moser's Verlag, Graz).

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2101 und 2102 vom 11. und 12. März 1935.)

Nachträglich wird uns die Beschlagnahme und Einziehung des Buches »Komödiantin — Dirne?« von Dr. Bernhard A. Bauer (Fiba-Verlag, Wien) in Preußen und Bayern bekannt.

Die Beschlagnahme und Einziehung nachfolgender Druckschriften wird durch die Bayerische Politische Polizei für das Gebiet des Landes Bayern angeordnet: Friedrich Seibert: »Ein einfacher Pionier« (Schliessen-Verlag, Berlin); Dr. Georg Traue: »Arische Gottzertümmung« und »Millionen arischer Menschen im Glaubenskampf« (beide Hellmuth Wollermann in Braunschweig); B. Traven: »Der Marsch ins Reich der Caoba« (Verlag der Büchergilde Gutenberg, Zürich); B. Traven: »Der Bobbly« (Buchmeister-Verlag, Berlin).

(Bayerisches Polizeiblatt Nr. 26 und 27 vom 27. Februar und 2. März 1935.)

## Verkehrsnachrichten

### Neue Postwertzeichen

Zum 17. März, dem Gedenktag für die gefallenen Helden des Weltkriegs, werden Gedenkmarken zu 6 und 12 Rpf. in beschränkter Auflage herausgegeben. Der Entwurf stammt von dem Künstler Mjälmir (Schweizer). Das Markenbild zeigt den Kopf eines Soldaten mit Stahlhelm. Der Verkauf der Marken durch die Postanstalten beginnt am 15. März. Die Freimarken können auch im Verkehr mit dem Ausland benutzt werden.

### Italien

Wir werden gebeten, die deutschen Verleger daran zu erinnern, den Sendungen nach Italien die Fakturen in doppelter Ausführung beizufügen.

### Postwurfsendungen

Die Mitteilung in Nr. 54 ist dahin zu berichtigen, daß für einfache Postwurfsendungen das Porto nach wie vor unter 20 Gramm 1 Rpf., von 20 bis 50 Gramm 2 Rpf. beträgt. Für Postwurfmischsendungen von 20 bis 100 Gramm ist dagegen ein Porto von 8 Rpf. festgesetzt.

## Personalnachrichten

Am 8. März starb im 71. Lebensjahr der Buchhändler Paul Hartung in Gotha. Nach beendeter Lehrzeit in Gotha sammelte er auf seinen Wanderjahren in verschiedenen deutschen Großstädten seine buchhändlerischen Erfahrungen und wurde 1893 Teilhaber der Buchhandlung Schmitz & Olberg in Düsseldorf. Nach elfjährigem Besitz wurde diese Buchhandlung von ihren Inhabern wieder verkauft, und Herr Hartung kam 1904 nach Gotha. Er gründete hier einen Verlag für Hauswirtschaft und Kochkunst, dem später eine Sortimentsbuchhandlung angegliedert wurde. Mit unermüdblichem Fleiß baute er das Geschäft aus und erwarb sich die Wertschätzung seines ausgedehnten Kundenkreises. In den letzten Jahren stand ihm sein Sohn Hans Hartung in der Leitung des Geschäfts zur Seite. Es wird von der Familie weitergeführt.

**Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.**

Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung für die Firma

**Westdeutsche Verlags- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Essen.**

Küntzelstrasse 41

Leipzig, d. 5. März 1935

Robert Hoffmann

Ich übernahm die Auslieferung für die Firma

**Humanitas Verlag**

Dr. S. Menzel

Zürich

Dianastr. 3

Leipzig, den 11. 3. 1935.

F. VOLCKMAR

Kommissionsgeschäft.

**Aufhebung des Ladenpreises**

Der Ladenpreis des Werkes

**M. Kollants,**

**Maria Daneels (N. 4.50)**

ist ab 18. 3. 35 aufgehoben. Rücksendungsberechtigte Exemplare erbitte ich bis spätestens 13. Mai 1935 zurück.

**H. Voigtländer's Verlag,**

Leipzig C 1.

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge**

**Verkaufsanträge**

Alteingeführte, mittlere Sortiments-Buchhandlung mit Nebenzweigen in ost-deutschem Kult.-Zentrum bei einer Anzahlung von 15 000 RM krankheitshalb. günst. zu verkaufen. Ernst-hafte Interessenten erf. näheres u. Nr. 827 durch **Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Abt. Geschäftsvermittlg., Leipzig**

**Berlin**

Nl. Sortiment mit Leihbücherei, ausbaufähige Existenz, verkäuflich. Anfragen unter Nr. 544 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

**Wegen Veränderung**

verkaufe ich sofort meine 1849 gegründete, in mittlerer Regierungs- und Garnisonstadt des Ostens gelegene

**Buchhandlung,**

Jahresums. 1934: 44 500 RM zu günstigsten Bedingungen an schnell entschlossenen Käufer. Meldungen unter # 542 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

**Das Werk der Lya Esch**

Der gesamte Nachlaß der jung verstorbenen Schriftstellerin ist in meinem Verlage erschienen, und zwar:

1. „Flammen über Danzig“, Roman
2. „Die Höhle“, Roman
3. „Golgatha“, Novellen
4. „Unstet und flüchtig . . .“, Novellen
5. „Das Skizzenbuch der toten Lya Esch“ (dieses Büchlein war beschlagnahmt, ist aber soeben wieder freigegeben unter Fortfall einer kleinen Skizze).

Hunderte von Besprechungen der Bücher liegen aus dem In- und Auslande vor, und zwar, unendlich überwiegend, sehr guter Besprechungen, so daß es nicht sein darf, daß das schöne Werk zerfällt. Ein französisches Journal schrieb denn auch: „Ihr Werk bleibt.“ Aber wie soll es bleiben, wenn nicht ein rühriger Verlag oder eine angesehenere Buchhandlung sich des Werkes annimmt?

Auch Professor Ottomar Enking, der die Esch'schen Bücher so warm besprach, sagt, daß ihr Werk einen dauernden Wert besitzt.

Mein Beruf verbietet es mir, den Verlag fortzuführen, weshalb ich Angebote erbitte zwecks Übernahme des Verlages oder des Vertriebes des Totalwerkes.

**Ernst Ewert,**

Kassel, Spohrstr. 7, I

**Kaufgesuche**

**Zeitschriftenverlag**

arisch, sucht Zeitschriften od. Fachblätter zu kaufen. Angebote unter # 529 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

**Teilhaberanträge**

Mit 10—20 000 RM suche ich Verlag zwecks Beteiligung oder Kauf. Anfragen unter Nr. 541 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

**Stellenangebote**

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

\*

**Für die Bezieher von Sonderdrucken:**

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 61 des Börsenblattes vom 13. März 1935.

**Fachzeitschriftenverlag**

möchte eine Verlagsabteilung für

**Technik**

neu aufziehen und sucht

1. eine besonders tüchtige u. erfahrene Kraft zwischen 30—45 Jahre, die den techn. Verlag gründlich kennt, Verbindung, Ideen und ein sicheres Urteil hat.
2. eine jüngere Kraft als Assistent v. Nr. 1 (etwa 25 Jahre alt), in der Herstellung und im Vertrieb erfahren u. in techn. Verlag tätig gewesen.

Angebote m. kurzem Lebenslauf unter Nr. 548 d. d. Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

Suche zum 1. 4. für mein lebhafte Sortiment

**Lehrling**

mit guter Schulbildung.

**Friedrich Gaff,** Herbst i. A.

Männl. Lehrling bei Zusicherung gewissenhafter Ausbildung gesucht.

**Hannov. Buchhandlung G.m.b.H., Hannover.**

**Vermischte Anzeigen**

**Schweiz - Tschechoslowakei - Österreich - Nordische Staaten - Holland - Frankreich - Italien**

Welche führenden Verlagsunternehmen (evtl. Großdruckereien) dieser Länder interessieren sich für den Erwerb der Alleinvertriebs-Überseerrechte eines nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen geschaffenen populär-medizinischen Hausbuches, dessen großer Verkaufserfolg nachgewiesen wird. Sehr günstige Bedingungen. Zuschr. erb. unter U 285 an Ann.-Exp. Gerstmann, Berlin W 9.

**Schweizer - Vertrauensmann**

Arier, einwandfrei in jeder Beziehung, Organisations-talent, schöpfer. Arbeiten, sucht geschäftl. Anbahnung zwecks Vertriebs von wissenschaftl., psychologischen, religiösen, philosophischen, wirtschaftl. Werken. Angebote unter # 547 durch d. Geschäftsst. des B.-V. erb.

Zum alsbaldigen Eintritt suche ich einen

männl. **Lehrling.**

**BRUNO KRAFT**

Buch- und Kunsthandlung Greiz

**Stellengesuche**

Für demnächst auslernenden Lehrling, Chefstochter, Abitur., deren Fach- und Allgemeinbildung über dem Durchschnitt steht, suchen wir Anfangsstellung. Die Dame ist mit allen Sort.-Arbeiten bestens vertraut. Näheres

**Hannov. Buchhandlung G.m.b.H., Hannover.**

**Welcher Verlag**

braucht in Berlin zur Wahrnehmung seiner Interessen — Zweigstellenleitung — Buchprüfung — Verhandlungen usw. rechts- und steuerkundigen Verlagskaufmann?

Beste Empfehlungen, auch Sicherheit. — Angeb. unter # 549 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B. erb.

Für meinen Gehilfen, ev., 26 Jahre alt, mit sehr gut. Zeugnis der Buchhändlerlehreanstalt in Leipzig, 3 J. Gehilfenpraxis, suche ich z. 1. IV. 35 neuen Wirkungskreis in lebhaft. Sortiment. Ich kann den jung. Mann, der seit 2 Jahren bei mir tätig und mit allen buchhändlerischen Arbeiten vertraut ist, als tüchtigen Mitarbeiter bestens empfehlen. Gest. Angebote erbitte die **Reisner'sche Buchhandlung** in Liegnitz.

**Gehilfe** mit Arbeitspaß

21 Jahre. Firm in sämtlichen Arbeiten des Sortiments, sucht für sofort oder später Stellung. Zuschriften mit Gehaltsangebot unter Nr. 546 durch d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

**Wöchentliche Übersicht**

über

**geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.**Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuches  
des Deutschen Buchhandels.

4.—9. März 1935.

Vorhergehende Liste 1935, Nr. 56 (Zeichenerklärung s. Nr. 8).

## Abteilung I.

- \*Adam, Ingeborg, Bütow. Leipziger Komm.: Goldmar.
- †Atair Verlag Theodor Heinrich Wilhelm Wulff,  
× Hamburg 36, Jungfernstieg 30, Hamburger Hof. Gegr. Sept.  
1925. (— Amt 34 Nr. 5222. — ZA.: Atair Verlag. —  
G Hamburger Sparkasse von 1827. — 42731.) Leipziger  
Komm.: Foerster.
- †Beder, Botho, Leipzig C 1, Kolonnenstr. 28. Buch- u.  
Musikalienh. Gegr. 1927. (G Stadt- u. Girobank. — 54150.)
- †Bernhardt, Gustav, Schwiebus, Schulstr. 2. Buch-, Papier-  
× u. Schreibwarenh. Bürobedarf. Gegr. Juni 1870. (— 600. —  
G Stadtsparkasse Schwiebus. — 20108.) Inh.: Otto  
Matczak. Leipziger Komm.: Schneider.
- †Verda-Buchhandlung Georg Rausch, Kulmbach,  
× Schwedensteg 4. Buch-, Kunst- u. Schreibwarenh., Leihbücherei.  
Gegr. 1921. (— 6605. — ZA.: Verda Kulmbach. — G Stadt-  
sparkasse; Reichsbank. — 31850.) Leipziger Komm.:  
Wallmann.
- †×Bika-Chem.-pharm. Fabrik B. Pöhlmann u.  
0 Apotheker M. Nagel, Abt. Verlag, Stuttgart 13,  
Postfach 33, Talstr. 47. Gegr. 1920. (— 41879. — ZA.: Bika  
Stuttgart. — G Deutsche Bank u. Disc.-Ges., Filiale Stuttgart.  
— 23150.) Prokur.: August Pöhlmann.
- †Biko-Verlag Inh. Kurt Aufrecht, Berlin SW 19,  
0 Kurstr. 20/21. Zeitschriftenverlag u. Buchdr. Gegr. 1914. (— A 6  
Merkur 1182. — 21442. [Druderei Biko].)
- †Bischhoff, Carl, Klein (Wirtt.), Bachstr. 8. Reise- u. Ver-  
sandbuchh. Gegr. 1933. (G Stuttgart 28575.)
- †Buch ins Land-Kommanditgesellschaft Rudolf  
× Hause, Berlin-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 90.  
Reise- und Versandbuchh. Gegr. 15/X. 1934. (— J 3, 2400. —  
G Commerz- u. Privat-Bank, Dep.-Kasse Y Z, Kaiserdamm 95. —  
121299.) Pers. haft. Gesellsch.: Rudolf Hause.
- †\*Die Bücherinsel Johannes Höfs, Berlin W 15,  
Pariser Str. 30/31. Buch-, Antiq.- u. Kunsth. Gegr. 1/VII. 1934.  
(— J 2 Oliva 0603.) Leipziger Komm.: Busch.
- †\*Der Büchertisch Reise- und Versandbuchhand-  
× lung G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 9, Hölde-  
rlinstr. 16. Gegr. 19/XI. 1934. (— J 3, 6551. — G Dresdner  
Bank, Dep.-Kasse Adolf-Hitler-Platz. — 29603.) Geschäftsf.:  
Günther Gaedeke. Leipziger Komm.: Goldmar.
- †Buchhandlung des Diakonissen-Mutterhauses  
× „Salem“, Berlin-Lichtenrade, Bahnhofstr. 23. Gegr.  
Juni 1925. Leiterin: Wilhelmine Schulze. Leipziger Komm.:  
Wallmann.
- †Buchhandlung Johannesstift G. m. b. H., Berlin-  
× Spandau, Schönwalder Allee. Gegr. August 1899. (— C 7  
Spandau 4141. — G Dresdner Bank, Fil. Spandau. — 9229.)  
Geschäftsf.: Emil Winter. Prokur.: Annemarie Jepsen. Leip-  
ziger Komm.: w. Wallmann.
- †Buscher, Walter, Dpladen, Kölner Str. 33. Buch- u.  
× Schreibwarenhandlung. Gegr. 1/X. 1934. (— 50. — G Deutsche  
Bank u. Disc.-Ges., Dpladen. — 8083.) Prokur.: Olga  
Buscher. Leipziger Komm.: w. Goldmar.
- \*Christl. Buch- u. Kunsthandlung Adolf Leonhard,  
Fritz, Danzig. Inh. jetzt: Frau Olga Maria Fritz, die  
Christliche Buchhandlung Olga Maria Fritz, firmiert. Geschäftsl.:  
Alfred Papke.
- †Dausche, Eberhard, Dresden A 1, Galeriestr. 81. Buchh.  
u. Ant. Gegr. 1/II. 1933.
- †Deutsche Buchexpedition Max Jammermann,  
Schöneiche (Niederbarnim), Otto-Schröder-Str. 13. Gegr.  
1/IV. 1933. (— F 4 Friedrichshagen 6636. — G Cöpenicker  
Bank, Dep.-Kasse Friedrichshagen. — 87529.)
- †Deutscher Werkkunst-Verlag Carl Haushalter,  
0 München 13, Jakob-Klar-Str. 6. Gegr. 1932. (— 872091. —  
G Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank, Zweigst. Leopoldstr.  
— 18500; Wien C 98290.)
- \*Doesburgh, S. C. van, Leiden. H. C. Stenfert Kroese ausge-  
schieden. Inh. jetzt: J. ten Wolten. Seine Prokura ist erloschen.
- †Buchverlag für Wirtschafts- und Steuerrecht G. m.  
× b. H., Stuttgart S, Eberhardstr. 10. Gegr. 7/XII. 1934.  
(— 22299. — G Dresdner Bank, Berlin W 56.) Geschäftsf.:  
Dr. Heinz Potthoff. Leipziger Komm.: Goldmar.
- †Fries, Pit, Köln, Im Dau 14. Buch- u. Zeitschriftenverlag.  
Gegr. 1892. (— 91617. — G Sparkasse der Stadt Köln. —  
54909.) Inh.: Peter Fries. Leipziger Komm.: F. C. Fischer.
- †Fusbahn, Ernst, Bückeburg, Bahnhofstr. 30. Buch- u. Lehr-  
mittelh. Gegr. 30/IX. 1927. (— 464. — G Sparkasse, Bücke-  
burg. — 48375.)
- †Gärtner, C. M., Schwarzenberg (Sachf.), Gustav-Graupner-  
× Str. 3. Verlag, Buch- u. Steindruckerei, Buchbinderei. Gegr. 1851.  
(— 2219. — ZA.: Druckerei Gärtner. — G Allgem. Dtsche  
Credit-Anst.; Stadtbank. — 16403.) Inh.: Hugo  
Hartmann. Leipziger Komm.: Wagner.
- †Görz Musil u. Radiohaus, Potsdam, wurde im Adress-  
buch gestrichen.
- †Großlehrmittel-Anstalt Bertelsmann Inhaber  
Heinrich Paud, Bielefeld. Inh. jetzt: Elise verw. Paud.  
Heinz Paud wurde Prokura erteilt.
- †Günther, Rudolf, Berlin-Pankow, Schönholzer Str. 3.  
Buchh. Gegr. 9/VIII. 1909. (— D 8 Pankow 1053. — 87363.)  
Leipziger Komm.: Maier.
- †Hansen, Franz, Aschersleben. Bahnhofsbuchh. Seit 15/VI.  
1932. (G Sparkasse. — 19829.)
- †Heeh, Fritz, München 13, Barerstr. 82°. Buchh. u. Antiquariat.  
Seit 1/VI. 1934. Gegr. 1/X. 1931. (— 28790. — 23449.)
- †\*Heimatländischer Buchvertrieb und Kunstanstalt  
× Alex Peters, Essen, Kellinghauser Str. 111. Gegr. 1/VI.  
1927. (— 23381. — ZA.: Peters Essen Kellinghauserstr. 111.  
— G Stadt. Sparkasse; Commerz- u. Privat-Bank. — 31841.  
Leipziger Komm.: Koehler & Goldmar A.-G. & Co. Abt.  
Groß-Sort.
- †Hempel, Adolf, Neubiberg, Schloßgartenstr. 233. Buchh. u.  
Ant. Gegr. Juni 1933. (— München 45077. — 14909.)
- †\*Heyl, Ferdinand, Egeln (Bz. Magdeburg), Breitenweg 40.  
× Buchh., Buchdr. u. Verlag des Egeln'schen Tageblattes. Gegr. 1840.  
(— 450. — ZA.: Tageblatt. — G Sparkasse Egeln. —  
Magdeburg 15293.) Leipziger Komm.: Streller.
- †Heymann, Siegfried, Berlin SW 68, Schützenstr. 27.  
× Buchvertrieb u. Zeitschriftenvertrieb. Gegr. 15/VI. 1933. (— A 7  
Dönhoff 3022. 6553. — G Deutsche Bank u. Disc.-Ges., Dep.-  
Kasse H, Berlin; Kreditverein f. Handel u. Gewerbe e. G.  
m. b. H., Berlin. — 94877.)
- †\*Historischer Verlag Baumgärtel, Berlin W 30,  
× Luisenparkstr. 10. Gegr. 1897. (— 98921 [Hubert Baumgärtel].)  
Inh.: Hubert Baumgärtel.
- †Internationales Arbeitsamt, Abteilung für  
Veröffentlichungen, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 105.  
Gegr. 1924. (— B 4 Bavaria 3169. — G Deutsche Bank u. Disc.-  
Ges., Berlin W 62, Kurfürstenstr. 115, Dep.-Kasse M. —  
61396.) Geschäftsf.: Dr. Wilhelm Claussen. Leipziger  
Komm.: Goldmar.
- †Jämmerer Verlag, Robert, Berlin W 30, Radens-  
str. 11. Gegr. Juni 1934. (— B 2 Lützow 4615. — 36117.)  
Leipziger Komm.: a. Bibliographisches Institut.
- †\*Katholische Verlagsbuchhandlung Eugen Gut-  
× berlet, Leipzig C 1, Marienplatz 1. Gegr. 4/VIII. 1930.  
(— 10229. — 17332.) Inh.: Heinrich Killinger Verlags-  
gesellschaft m. b. H. Geschäftsf.: Verlagsdir. Alwin Möbins.  
Leipziger Komm.: a. Wiest Nachf.
- †Kauptert, Oskar, Buchdruckerei und Verlag des  
× „Fremdenblattes für Freudenstadt und Um-  
gebung“, Freudenstadt, Strahburger Str. 8. Buchdr. u.  
Zeitschr.-Verlag. Gegr. 1841. (— 511. — G Gewerbebank  
Freudenstadt; Girokonto bei der Kreissparkasse, Freudenstadt. —  
Stuttgart 8639.) Leipziger Komm.: Streller.
- †Kirchner, Karl, Berlin SW 11, Lichterfelder Str. 29. Ver-  
lags-, Versand- u. Exportbuchh. Gegr. 1/X. 1928. Leipziger  
Komm.: Kommissionshaus.
- \*Kleineberg's Nachf. Inh. Joh. Stadermann, H.,  
Heiligenstadt (Sachf.). Inh. jetzt: Berthold Stadermann.
- †v. Knoblauch, Walter, Pasing. Bahnhofsbuchhandlung.  
Gegr. 1/IV. 1929.
- \*Koch G. m. b. H., Paul, Papierwarenfabrik, Aschers-  
leben. Leipziger Komm. jetzt: a. Goldmar.

Fortsetzung in Nr. 63 vom 15. März, 4. Umschlagseite!